



Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt



Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr.“ mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 5mal und kosten monatlich 3 RM., im Postbezug 2.50 RM., einschl. 27.00—36.40 Pfg. (— im Durchschnitt 31.77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20 Nr. 164 / 38. Jahrgang

Bielefeld, Sonnabend, 16. Juli 1938

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Einzelnnummer 10 Pfg.

„News Chronicle“ lügt im Rekord;

Wieder Krupptanonen in Marokko

Deutschland umfangreicher Einmischungen in Spanien bezichtigt

London, 16. Juli.
Der News Chronicle bringt zum dritten Male innerhalb einer Woche einen gegen Deutschland gerichteten Artikel, dessen Einzelheiten sich das Blatt ganz ohne Zweifel aus den Fingern gelogen hat. Diesmal beschuldigt sich das Blatt, offenbar in der Hoffnung, der Nichtneutralitätspolitik Chamberlains doch noch ein Bein stellen zu können, nach dem Ausbruch der französischen Marokko-Krise vom Januar 1937 erneut mit angeblich umfangreicher militärischer Einmischung Deutschlands in Spanien.

Wieder einmal wird den Engländern die Forderung von Gibraltar durch angebliche deutsche Gesandte in Spanien, Marokko vor Augen geführt. Es wird behauptet, daß sich in der spanischen Flotte 5000 Mann deutsche Flottenpersonal befänden und es wird weiter eine Reihe von Einzelheiten angegeben, die so kräftig sind, daß sie auf den ersten Blick den Anschein der Richtigkeit erwecken sollen.

Die Veröffentlichungen des Blattes steht für jeden Kundigen die Lage auf der Stirn geschrieben. Zunächst wird behauptet, daß 50 Messerschmitt-Maschinen, 48 Heinkel-Jagdflugzeuge, 188 moderne Junkers-Bomber, 12 Heinkel-Bomber, sechs Heinkel-Bomber-150 Junkers-Flugzeuge nach Spanien geschickt. Um die Behauptungen zu erhärten, wird wahllos eine Reihe von deutschen Orten aufgeführt, wo nach Meinung des Blattes Flugzeuge vorhanden sein müßten. In erster Linie große Städte wie Berlin, München, Frankfurt und es wird dazu fügen behauptet, daß von diesen Flugplätzen aus Spanien mit neuen deutschen Geschwadern versorgt worden sei. Ferner seien Fallschirmtruppen in Spanien angekommen, von denen sich jetzt 2000 in Spanien befänden, 1200 Mann einer leichten Brigade seien unter Führung ihrer Offiziere in Spanien eingetroffen. Deutsche Kavallerie sei in Marokko gelandet, 12000 deutsche Techniker bauten Marokko zu einer riesigen Festung und zu einem Zentrum von Munitionsfabriken aus.

Tha. Eine Lüge zieht die andere nach sich. Am Anfang fand ein Vortrag oder ein Dokument, ein genaues weiß man nicht — in dem General von Weichman die deutschen Absichten auf Spanien, Frankreich und — Portugal fundiert haben sollte, gefolgt war die politische Bedeutung der Tscheko-Slowakei, demonstriert durch Herrn Pierre Cot, welche alle demokratischen Trümpfe eines künftigen Krieges aufzählte, und heute kommt die alte Kamelle vom Januar 1937 wieder an die Reihe mit den biedereren Krupptanonen in Marokko. vis-à-vis von Gibraltar, und dazu eine ganze Speisekarte von tausenden Mengen deutschen Kriegsmaterials für Franco, einschließlich Bedienungspersonals, die das Deutsche Reich via Spanien verbracht haben soll. Sogar Fallschirmtruppen sind dabei. Also ist der läugerische Hebelreiter des „News Chronicle“ Jude! Denn er weiß nichts von Fallschirmen. Im Kriegsfalle würde er dank des Geldmutes seiner Rasse auch nie in die Verlegenheit kommen, sich um militärischen Dingen, um jeder Jude, so militärischen Dingen, daß er nicht weiß, daß im innerspanischen Krieg Fallschirmtruppen noch nie eingesetzt worden sind, und daß befonders

gelagerte Verhältnisse den Einsatz von Fallschirmtruppen an den spanischen Fronten erlauben.

Die Serie unverschämter Lügen zu dem einzigen Zweck, mit Gewalt europäische Komplikationen heraufzubeschwören, wird vom „News Chronicle“ und seinen von Moskau ausgehenden Redaktionsjuden allmählich derart finstern betrieben, daß man in aller Form die Frage stellen muß, was die englische Regierung nun allmählich

zu tun gedenkt. — Im übrigen könnten sich einige ehemalige englische Frontsoldaten, die das Grauen des Krieges vier Jahre lang in Materialschlachten am eigenen Leibe erlebt haben, einen Gotteslohn um den Frieden der Welt verdienen, wenn sie der Redaktion des „News Chronicle“ einen Besuch abstatten, um dem verantwortlichen Hege- und Lügenjuden so entgegenzutreten, wie das handfeste Männer mit Lumpenhunden im allgemeinen zu tun pflegen.

Tscheden bespeien Hitlerbild

Wieder Ueberfälle in Prag unter den Augen der Polizei

Prag, 16. Juli.
Ein neuer empörender Vorfall wird aus Marienbad gemeldet. Dort wurde in der Nacht zum Freitag die Auslagenfenster der Buchhandlung Meißner, in der Bilder des Führers und Reichstanzlers ausgestellt waren, bespuckt. Ein unbekannter Täter schleuderte schließlich einen Stein gegen ein solches Bild und zertrümmerte die Auslagenfenster.

Am Donnerstagabend wurde der Angestellte des Arbeitsamtes der Sudeten deutschen Partei, Rudolf Gorgej, auf dem Wendelsplatz von tschechischen und jüdischen Elementen in der üblichen Weise attackiert. Gorgej, der einen guten Sportjanz und hohe Stiefel trug, wurde von mehreren Juden in tschechischer Sprache beschimpft. Die Angreifer forderten die Straßenspassanten auf, den „Proleten“ niederzuschlagen, und es dauerte nicht lange, da war der Deutsche von einer etwa 20köpfigen Menge umringt, die ihn in wüster Weise beschimpfte und dabei Beleidigungen gegen das deutsche Staatsvolk überhaupt ausließ. Von der wütenden Menge bespuckt und mit Fußtritten traktiert, verlor Gorgej, auf die andere Seite des Wendelsplatzes zu gelangen, doch die Menge umringte ihn und ein Soldat drängte sich vor, um Gorgej das jüden- und tschechische Parteiabzeichen von der Brust zu reißen. Ein Polizist, der schließlich auftauchte, ging feineswegs gegen die Angreifer vor, sondern nahm furchtlos den Deutschen fest und brachte ihn auf die nächste Polizeiwache. Unterwegs wurde der Deutsche wiederum bespuckt, beschimpft und mit Füßen getreten. Der Polizist sah tatenlos zu und rief auch nicht einen anderen Polizisten zur Verstärkung herbei, der zufällig vorüberging. Auf der Wache wurde Gorgej angeschrien

Wieder eine Grenzverletzung

Tschechenlieger im Gau Oberdonau

Algen (Oberdonau), 16. Juli.
Hinter der Ditschach-Sonnmach, etwa 15 Kilometer von der Bahnstation Algen-Schöb, ist ein tschechisches Flugzeug über die deutsche Grenze geflogen und hat auf 1 Kilometer auf deutschem Gebiet gekreist, um dann wieder über die deutsche Grenze nach der Tscheko-Slowakei zurückzukehren. Das Flugzeug wurde dabei auch von einem Zollbeamten beobachtet.

Zu dieser neuesten tschechischen Grenzverletzung bei Algen (Oberdonau) durch ein tschechisches Flugzeug werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Eine Maschine des tschecho-slowakischen Gendarmeriefliegerdienstes, die täglich Patrouillenflüge über dem Grenzgebiet durchführt, überflog Algen, 16.10 Uhr, die Reichsgrenze nördlich von Algen in Wälfkreuz und zog über der Ditschach-Sonnmach in einer Höhe von 200 Meter eine große Schleife auf deutschem Gebiet. Ein Versteher ist ausgeflogen, da an der Stelle der Grenzverletzung der Grenzschutz auf weite Entfernung das Erkennen der Grenze unmöglich. Wie zu dieser Grenzverletzung militärisch wurde dieser tschechische Flugzeug auch in Kitzbühel, als es auf tschecho-slowakisches Staatsgebiet hart an der Grenze entlangflog, gesehen.

Nachprüfung für Omnibusse

Anweisung des Reichsverkehrsministers

Berlin, 16. Juli.
In letzter Zeit hat sich eine Anzahl schwerer Omnibusunfälle ereignet. Der Reichsverkehrsminister hat deshalb die zuständigen Behörden angewiesen, sämtliche Kraftomnibusse einer außerplanmäßigen gründlichen Nachprüfung auf ihre Verkehrssicherheit zu unterziehen. Zunächst werden diejenigen Omnibusse untersucht werden, mit denen Gesellschaftsreisen, Vereinsfahrten und ähnliche Veranstaltungen (Gemeinschaftsverkehr) durchgeführt werden. Ueber das Ergebnis der Untersuchung wird die Öffentlichkeit zu gegebener Zeit unterrichtet werden.

Freundschaft mit Mandschukuo

Telegrammwechsel des Führers mit dem Kaiser

Berlin, 16. Juli.
Anlässlich des Inkrafttretens des am 12. Mai v. J. unterzeichneten deutsch-mandschukuanischen Freundschaftsvertrages hat Seine Majestät der Kaiser von Mandschukuo ein Telegramm an den Führer und Reichstanzler gerichtet, worin er seiner Freude über den Abschluss des Vertrages und die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen ausdrückt und die Hoffnung auf eine enge und dauernde Zusammenarbeit zum Schutz gegen den Kommunismus, zur Erhaltung des Weltfriedens und zur Förderung der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern ausspricht.

Der Führer und Reichstanzler hat auf diese Botschaft mit einem herzlich gehaltenen Danktelegramm geantwortet, worin er seine volle Zustimmung zu den Gefühlen und Wünschen des Kaisers von Mandschukuo erklärt.

Gleichzeitig hat aus demselben Anlaß ein freundschaftlicher Telegrammwechsel zwischen dem Reichspräsidenten von Mandschukuo, Herrn Chang Ching-hui, und dem Reichsaußenminister, Herrn v. Ribbentrop, stattgefunden.

Sturmzentrum Palästina

Bielefeld, 16. Juli.
Eine Unart im britischen Nationalcharakter ist der Drang, andere Nationen mit guten Lehren zu schmeicheln, und das meist von einer moralischen Warte herab, deren Höhe offenbar blind gegen eigene Schwächen macht. Stellt man das allerdings in irgendeinem anderen Lande einmal sachlich und nüchtern fest, so folgt beim Briten die Empfindlichkeit auf dem Fuße, und er kann dann meist mit hörbarem Aufschrei einhaken.

In diesen Tagen erleben wir immer noch die leidenschaftlichen Anklagen der Unterhausopposition wegen der unablässlichen Luftbombardements der spanischen Nationaltruppen auf britische Schmutzgeschiffe. Auch schlagen die Offiziere in der englischen Öffentlichkeit jedesmal erheblichen Värm, wenn in China durch Fliegerbomben einmal Zivilpersonen zu Schaden gekommen sind. Bei solcher moralischen Entrüstung über die Barbarei der „Autoritäten“ tut es dem scheinheiligen Gewissen der Patendemoskraten jenseits des Kanals keinen Abtrag, daß ihre eigene Exekutive selbst mit gleichen Mitteln, nicht nur verheerend, sondern sogar methodisch, arbeitet. Mit Genugtuung stellt man darüber sogar fest, daß z. B. bei einer Strafexpedition gegen aufständische Bagirden in Nordwestindien ganze Dörfer durch Fliegerbomben eingeäschert wurden, ja, man findet es durchaus in Ordnung, wenn in der Berichterstattung darüber englische Zeitungen von der „wohlwütenden Wirkung“ solcher Bombardements schreiben.

In diesen Tagen sind nun wieder im britischen Mandatsgebiet Palästina alle Puppen am Tanzen, und es spielen sich Vorgänge ab, die — in weltpolitisch möglichen Auswirkungen betrachtet — alle Aufmerksamkeit der britischen Politik und der Öffentlichkeit verdient hätten. Dennoch findet man in London Zeit und Muße genug, um sich mit einer für die kühlen Briten geradezu launenhaften

Sentimentalität um das Schicksal jenes „österreichischen Menschen“ zu bemühen, für den nach dem Anschluß der Boden unter den Füßen zu heiß geworden ist und den man auf gut



Deutsch: Jude zu nennen beliebt. In dem Maße nun, wie man das nationalsozialistische Deutschland bitter anlagt, gegen die Befehle der Menschlichkeit zu verstoßen, erklärt man auf der Flüchtlingskonferenz von Göttingen in Uebereinstimmung mit allen an der Tagung teilnehmenden und auch, so human empfinden-

Der Führer in Gelsenkirchen

Zur Trauerfeier für Geheimrat Kirdorf

Gelsenkirchen, 15. Juli

Amlich wird mitgeteilt, daß der Führer und Reichstanzler an der Trauerfeier des Geheimrates Kirdorf in Gelsenkirchen teilnimmt. Der Führer wird Samstag vormittag in Gelsenkirchen eintreffen.

Kaufleute werden nur an Kassen...
Kaufleute werden nur an Kassen...
Kaufleute werden nur an Kassen...

Wir geben Auskunft

Sämtliche Kaufleute sind unerschrocken.

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...
Wichtige Kaufleute: Dienstag...

Bielefeld im Zeichen des Umbaus

Kommen Sie vom Bahnhof die breite...
Kommen Sie vom Bahnhof die breite...
Kommen Sie vom Bahnhof die breite...

neues Wohnviertel erschlossen. Auf einem...
neues Wohnviertel erschlossen. Auf einem...
neues Wohnviertel erschlossen. Auf einem...

An den Neubauten in der Schülerstraße waren beteiligt:

Maurerarbeiten führte aus: Erich Bergmann Baugeschäft Lübbecke Straße 43 · Ruf 3447	Tischlerarbeiten: Walther Kleinesdar Bau- und Möbeltischlerei Groß-Dornberg 44 Ruf 1096
Rolladenlieferung: Gebr. Möller, Hamm i. W. Rolladenfabrik Dortmund Straße 41/43, Ruf 1746 Vertreter: Jul. Wehr, Bielefeld, Gütersloher Straße 38, Ruf 1749	Klempnerarbeiten: Emil Breipohl Bauklempnerei und Installationsgeschäft Bielefeld, Ehrentor Weg 45a · Ruf 4794
Gustav Spilker Baumeister Jöllenbecker Straße 111 Fernruf 4898	Malerarbeiten: August Wulfmeier Malermeister Kirch-Dornberg 20 Ruf 5349
Albert Reichardt Baugeschäft Fröbelstraße 30 Ruf 5286	August Giebelmann Bau- und Möbeltischlerei Friedrichstraße 46 · Ruf 3746
Elektr. Anlagen: Heinrich Stockmeyer Elektrotechnisches Geschäft Schloßhofstr. 22, Ruf 5311	

Das Theater-Magazins wurde von uns geschaffen:

August Trümper, Maurermeister Prießallee 30 · Fernruf 5994 Erd-, Maurer- u. Eisenbetonarbeiten	Elektrische Anlagen: Heinrich Stockmeyer Elektrotechnisches Geschäft Schloßhofstr. 22, Ruf 5311
Bau- und Möbeltischlerei Aug. Tönsing, Bielefeld-Schildesche Westerfeldstraße 28 · Ruf 4963	B. H. Lohne Bodenhandlung Herforder Str. 105 · Ruf 3416
Installationsarbeiten Friedrich Voss Bauklempnerei und Installationsgeschäft Ravensberger Straße Nr. 42 Fernruf Nr. 2826	Außenputzarbeiten: A. & W. Schweser Stukaturmeister Bielefeld-Schildesche Schäferstr. 33 · Ruf 6120
Malerarbeiten Karl Kollmeier Malermeister Marktplatz 27, Ggr. 1896 Fernruf 2075	
Der Umbau des Städt. Verkehrsamts wurde ausgeführt: Klempner- und Installationsarbeiten und Sanitär Gustav Borchert Klempnermeister Weststraße 60 · Ruf 1920	Hans Eckardt Zimmermeister Althoffstr. 9 · Ruf 6211
Elektro-Anlagen: Fritz Tiskensmeier, Ing. Stapenhorststraße 44a Ruf 1861 Wasser, Gas, elektr. Licht- u. Kraitnngen Klempner- u. Kupferarb.	Wilhelm Möller vorn. C. Scheidt Bau u. Möbeltischlerei Oberdorfstr. 11, Fernruf 4260

Beerdigung
Die glückliche Geburt eines gesunden
Stammhalters
zeigen in dankbarer Freude an
Helmut Deppe u. Frau
Emmy, geb. Geest
Bielefeld (Städt. Krankenhaus), 14. Juli 1938

Statt Karten
Paula Tiekötter
Hans Janing Uffs. 10/1. R. 18
grüßen als Verlobte
Bielefeld-Stieghorst Danziger Straße 4 Bielefeld-Stieghorst
Sonabend, den 16. Juli 1938

Statt Karten
Wir grüßen als Verlobte
Elsa Steinsiek
Georg Kott
Bielefeld Wittekindstr. 18 Lüneburg
Juli 1938

Am Donnerstag um 23 Uhr entschlief sanft und
unerwartet nach längerer Krankheit mein innigst-
geliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Bruder und Onkel

Albert Gruhn

im 75. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
im Namen aller Hinterbliebenen:
Martha Gruhn, geb. Ramlor

Bielefeld, Kassel, Detmold, Salzburg,
den 14. Juli 1938.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 18. Juli,
um 14 Uhr, auf dem Sennfriedhof statt. Vorfeier
dieselbst um 14.30 Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige
Am Donnerstag, dem 14. 7. 1938, verschied plötzlich
und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Witwe
Charlotte Niemeyer
geb. Schmiedekord

im Alter von 80 Jahren.

In tiefer Trauer:
Familie Erich Niemeyer und Geschwister
und alle Angehörigen.

Brackwede, den 15. Juli 1938

Die Beerdigung findet am Montag, dem 18. Juli 1938,
2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Brackwede, Brüderstr. 10
aus statt. Vorfeier dieselbst um 2 Uhr.

Statt Karten
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme
beim Heimgang meines lieben Mannes und unseres
guten Vaters sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Frau Wwe. Koch und Kinder

Brackwede, den 16. Juli 1938.

Zerrißene Strümpfe sind jetzt wertvoll!

Früher warf man sie
man sie mit der „Pa-
paar“ für 60 Pf. (g.)
mal als neue. —
zerrißene Strümpfe
abgeschnitten) zur An-



weg. Heute aber läßt
tens“ anfohlen (das
und trägt sie noch ein-
bringen auch Sie Ihre
(gewaschen, aber nicht
nahme stelle.

Bügel-Schnell-Dienst
Arndtstraße 2a
Farnruf 5439

Beleuchtungen

Gas- und Elektroherde, sanitäre Anlagen fürs schöne Heim

von **SADLER** Oberntorwall 23 c



Seit 90 Jahren wiederholt sich folgendes:

Gut gekühltes Bier hat 7°
über Null; der Magen
hat aber 37 Grad!
Man nimmda vorher
einen kräftigen

Underberg



Beerdigungs-Anstalt
„Pietät“
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922

Becking-Kaffee
köstlich, aromatisch — Rathausstraße 12a

**Verlobungs- u. Vermählungs-
Anzeigen** **Julius OPITZ**
Drucksachen für jeden Zweck • Viktoria- u. Horst-Wessel-Str. Ecke

Habe seit dem 6. Juli die Praxis von Herrn
Dr. Klich in Brackwede übernommen

Dr. Heitgress

Prakt. Tierarzt

Wohnung und Ruf wie bisher: Adolf-Hitler-Str. 93, Ruf 3616

Sonntagsdienst
am 17. Juli 1938

Stadt
Dr. Hense
Dr. Heilmann
Dr. Marquardt
Dr. Schöne
Dr. Seuth
Dr. Gundlach Jr.
Dr. Kleinberg
Dr. v. Volkmann

Außenbezirke
Dr. Gumbelner, Heepen
Dr. Morhen, Jöllenbeck
Dr. Thießen, Brackwede
Dr. Wernicke, Schildesche

**Bereitschafts-
bezirk**
Oertlinghausen
Frau Dr. Ermpmann
Gress

**Zahn-
ärzte**
9-12 Uhr
vormittags

**Apot-
heken**
Anschützische Apotheke
Bierch-Apotheke
Stern-Apotheke
Adler-Apotheke, Brackw.
Schildescher Adler-Apoth.
bis 13 Uhr

Die sonn- oder feiertags geöffneten
Apotheken versehen auch den Nach-
dienst der folgenden Wochentage

**Den-
tisten**
9-12 Uhr
vormittags

Dentist Reinhold Götter.
Am Markt 11
Dentist Albert Köh.
Ed.-Windthorst-Str. 14

Bade-Artikel

Sporthaus
BERKE Niedern-
straße 15

Paßbilder
rechtzeitig anfertigen lassen!
Die Fertigkeit kommt, Gute Aus-
führung liefert

Foto-Mehmann, Götterstraße 26
Sonntags von 10-14 Uhr geöffnet.

Ihr alter Hut wird auf neueste
Form umgepflegt

Hedwig Hartmann
verschiedene Kleidungs-
stücke
Kasselerstraße 75

Verreist
E. Podlucky
Dentist

Zurück
ab Montag, dem 18. Juli
Dr. Funkel

— In die Ferien —
nicht ohne

Villa - Keutertöl
kräftigt die Muskeln und macht
die Füße geschmeidig.

Ratschläge für Fußleidende
befinden sich in jeder Packung.
Verkaufsstellen:
Drogerie Battig, Niederwall 9.
Drogerie Hergeröder, Oberstraße 1.
Drogerie Krüger, Detmolder Straße 41.
Mayer zu Bentrop, Heeper Straße.
Sparenberg-Drogerie, Götterstraße 10.
Westfälische-Drog., Hünner-Haus.

Schuhhaus Sievert, Jöllenbecker Straße 56
und auch

Fußpraxis Margarethe Villa
Am Zwinger 1, Fernruf 6882.

**Vermählungs-
Anzeigen**
Rob. Bechhaus, Bielefeld
(Götterstraße 15 • Sennfriedhof 23)

Für die Reise:
Toilettetaschen
Badetaschen
Schwammbeutel

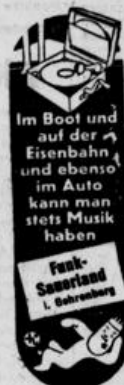
von
Hergeröder
Drogerie im Crüwell-Haus

Kinderwagen - Verdecke
Anfertigung und Neubezug
Sämtl. Reparaturen laubst und billigst
Fr. Offsanka, Ritterstr. 4.

Überprüfung lohnt!

Wenn Ihre Kamera
jahrelang gut gear-
beitet hat, so soll sie
einmal gründlich
nachgesehen werden.
Umso besser arbeitet
die Kamera, umso
zufriedener sind Sie
mit den Leistungen.
Solche Ueberprüfun-
gen kosten nicht viel,
nutzen aber immer!

HERGERÖDER
PHOTO - KINO
OBERNSTRASSE 19



Im Boot und
auf der
Eisenbahn
und ebenso
im Auto
kann man
stets Musik
haben

Funk-
Santand
1. Gehrenburg



Lassen Sie bitte kosten!
Ihr Kaffee muß dem Duft nach
köstlich sein! Ab Sie nehmen
auch die wohlfeile
Spezialmischung
125 gr. — 75 Pf.
von **Wemhöner**
Stapenhorststraße 47
Hier ist guter Kaffee zuhause!

Uhrenreparaturen
Dietse
Hagenbruchstr. 12, Ecke Klosterplatz
Uhrfedern usw. • Ruf 6792

Haarausfall - Schuppen
Kopflücken werden be-
seitigt bei täglichem Ge-
brauch des echten **Birken-
Haarwassers** Malen-
gold. Keine teure Ver-
packung Flasche mitbrin-
gen. — 1/2 Liter 1.00 RM.
Nur zu haben: Drogerie
Hergeröder, im Crüwell-Haus

Haarwellen
Hoffendahl
der erfahrene Haarfachmann
Niederstraße 35 • Fernruf 2192

Von der Reise zurück

Dr. Stickdorn
Bielefeld, Klosterplatz 6

**Königs
Kaffee**
ist hochfein
und ergiebig!

Goldstraße 14

kein Schaum schlagen mehr
in 3 Minuten
ist der Rart ab!
ohne Wasser, ohne Seife, ohne Pinsel

Karlquick
Schaummittel
und Seife

Zu haben in den Fachgeschäften.
Bestimmt bei:
Jahnplatz - Drogerie Fr. Biemeler
Parfümerie Stürmer, Bahnhofstr. 25
Drogerie Battig, Niederwall Nr. 9
Markt-Parfüm. Emil Wiltner, Markt 3
Drogerie Meyer zu Bentrop, Heeper
Heeper Straße 29
Parfümerie K. Gebringer, Markt 11
Drogerie Hergeröder, L. Crüwell-Haus

Möbel
Wilhelm Fillies
Möbelwerkstätten und Handel
Becherdissen 43
Post Adressen L. L.
Ruf Oertlingh 325

Küchen von RM 132.— an
Schlafzimmer von RM 250.— an
Wohnzimmer von RM 205.— an
Lieferung frei Haus

Es lohnt sich, meine
am Lager stehenden **ca. 60**
Musterzimmer (einschl.
Küchen) anzusehen. Werkstatt
und Ausstellungsraum nur in
Becherdissen, darum verlangen
Sie bitte unverbindlich
Katalog mit Preisliste.

Zur Gesundheitspflege

Höhensonne

im Abonnement 25 Pfg.

Wannenbäder zu jeder Zeit

Licht- und Heißluftbad „Europa“

Obernstr. 16 (Eingang Goldstr.)

meine eigene, neue Methode
übertrifft alles Bisherige

Damen-Salon

Hoffendahl
der erfahrene Haarfachmann
Niederstraße 35 • Fernruf 2192



**Groß
Biele**

Bielefelder

Steinhilber

Seht, sein Schnupstuch flattert
hinterm Auge winkt er lächelnd
mit eleganten und leisen
Bretel er sich dann auf dem

Wach, was fängt er an mit
den die Frau ihm ärmlich
Und er wandert, nichts gegen
an den Stammtisch, der id

Hier im Kreise froher Zecher
stet er im edlen Rag den
daß das Meer mit seinen
ihm die Gattin von der Z

Stundenlang erräutet er se
in des Gerichtenlaß gewürzt
und dann finger, halbwegs
„Ach, so gern, so gern bin

Früh am Morgen, nach dem
macht er sich sein Frühstück
und dann steigt er in die
und ihm ist von ganzem

Mittags ist er dann im Ste
wandert beim und legt sich
und dann trinkt er eine Tasse
von dem Kaffee, den er mo

Abends geht er ganz berei
an den Stammtisch, der id
Und so geht die Tage auf
ach, von seiner Rartlichkeit

In der Küche häufen unger
sch die Töpfe und das Por
und dazwischen stehen leere
und ein Schiffs hängt über

Eines Tags ist alles dann
braungebrannt kommt die
und sie steht und ringt die
Und dann spült sie bis zum
Rein, es gibt kein reines

Bravo, Herr Hauptmann

Im Freibad an der L
in diesen Tagen ein groß
Offiziere, gegürtet und gelb
den Sprungturm. Was ha
It das eine offizielle Bef
Garnison unter schones
tern? Neugierige Blide folg
zieren. Volksgemurmel, L
Meister-Brett steigen die L
Leutnant und ein Hauptma
Sporen, wie zum Ausm
Blühend ein Schrei,
Plumps — über zwei blas
das Wasser zusammen. Der
Hauptmann ... Hilfsbere
paar Badegäste hinzu, zu
Über da taucht er schon mi
weiten Stößen zum Ufer.
hen, lacht und winkt. „B
Leute und lachen und wink
das zu bedeuten hatte? —
Heine Wette. Soldaten ko
wenn es zu handeln gilt.
form? Ein Sprung vom
Kleinigkeit für einen deut
Bravo, Herr Hauptmann!

Rom 18. bis zum
Infolge organisatorischer
die Dienststelle der Kreisw
Arbeitsfront einschließlich
in der Zeit von Montag, de
einschließlich Mittwoch, der
Publikumsverkehr geschlo
der NS. Gemeinschaft „Kra
Rechtsberatungsstelle und de
sowie der Berufsberatung
von nicht berührt.

Wichtige Zeug

Reidung erl

Am 15. Juli, gegen 6.15

auf der Herforder Straße i

traße ein schwerer Verkehr

radfahrer wurde kurz vor

einem anderen Motorradfa

folger der Glätte der Stra

radfahrer zu Fall, der den

führte. Ein junges Mädch

beobachtet und hat sich da

Das Mädchen wird gebeten

der Kriminalpolizei, Turner

zu melden.



Abendblätter
von 1933

Bielefelder Stadtanzeiger

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 164

Sonnabend. 16. Juli 1938

Neuauflage
von 1936



Groß-Bielefeld

Bielefelder Zeitlupe

Strohwitwers Leidenszeit

Seht, sein Schnupftuch flatterte ganz ergriffen, hinterm Auge winkt er lächelnd der — mit eisigen und leisen Pfiffen dreht er sich dann auf dem Absatz schwer!

„Ach, was fängt er an mit einem Abend, den die Frau ihm jählich nicht verfährt? Und er wandert, nichts gegessen habend, an den Stammtisch, der ihn freundlich grüßt!“

Hier im Kreise froher Zechenellen töbet er im edlen Raß den Gram, daß das Meer mit seinen blauen Wellen ihm die Gattin von der Seite nahm!

Stundenlang errät er seinen Nummer in des Gerstenfests gewürztem Seim, und dann singt er, halbwegs schon im Schummer: „Ach, so gern, so gern bin ich dabei!“

Früh am Morgen, nach verführter Ruhe, macht er sich sein Frühstück selbst zurecht, und dann steigt er in die Sonntagschule, und ihm ist von ganzem Herzen schlecht!

Mittags ist er dann im Stammtische, wandert beim und legt sich auf sein Ohr, und dann trinkt er eine kalte Schale von dem Kaffee, den er morgens aor!

Abends geht er ganz vereinsamt wieder an den Stammtisch, der ihn freundlich grüßt — Und so geht die Tage aus und nieder, ach, von seiner Jählichkeit verführt!

In der Küche häufen ungewaschen sich die Töpfe und das Porzellan, und dazwischen stehen leere Flaschen, und ein Schlipps hängt überm Wasserbad!

Eines Tags ist alles dann zu Ende, braungebraunt kommt Sie vom Meer zurück, und sie steht und ringt die lieben Hände — Und dann spült sie bis zum Wochenende — Nein, es gibt kein reines Ferienland!

Wau-Wau

Bravo, Herr Hauptmann!

Im Freibad an der Weidenstraße gab es in diesen Tagen ein großes Staunen. Zwei Offiziere, gekrönt und gepunktet, kletterten auf den Sprungturm. Was hat das zu bedeuten? Ist das eine offizielle Befestigung? Will die Garnison unser schönes Freibad für sich charakter? Neugierige Blicke folgten den beiden Offizieren. Volksgemurmel. Bis auf das Zehn-Meter-Brett steigen die beiden, ein junger Leutnant und ein Hauptmann. Lange Stiefel, Sporen, wie zum Ausmarsch gerüstet. — Plötzlich ein Schrei, — ein Sprung, ein Plumps — über zwei blanken Sporen schlägt das Wasser zusammen. Der Hauptmann, der Hauptmann... Hilfsbereit schwimmen ein paar Badegäste hinzu, zu retten, zu helfen. Aber da taucht er schon wieder auf, krebt mit weiten Stößen zum Ufer. Schon ist er draußen, lacht und winkt. „Bravo“, flüstern die Leute und lachen und winken wieder. — Was das zu bedeuten hatte? — O, nichts, nur eine kleine Wette. Soldaten fadeln nicht lange, wenn es zu handeln gilt. Stiefel, volle Uniform? Ein Sprung vom Zehnmeterturm? — Kleinigkeit für einen deutschen Offizier! — Bravo, Herr Hauptmann!

Rom 18. bis zum 20. Juli geschlossen
Infolge organisatorischer Maßnahmen bleibt die Dienststelle der Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront einschließlich der Fachabteilungen in der Zeit vom Montag, dem 18. Juli, bis einschließlich Mittwoch, dem 20. Juli, für den Publikumsverkehr geschlossen. Die Dienststellen der NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, der Rechtsberatungsstelle und der Vermögensstelle sowie der Berufsberatungswerke werden hiervon nicht berührt.

Wichtige Zeugin gesucht

Meldung erbeten

Am 15. Juli, gegen 6.15 Uhr, ereignete sich auf der Herforder Straße in Höhe der Ziegelstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer wurde kurz vor der Unfallstelle von einem anderen Motorradfahrer überholt. Infolge der Glätte der Straße kam der Motorradfahrer zu Fall, der den schnellen Tod herbeiführte. Ein junges Mädchen hat den Unfall beobachtet und hat sich dann wieder entfernt. Das Mädchen wird gebeten, sich umgehend bei der Kriminalpolizei, Turnerstraße 18, Zimmer 3, zu melden.

„Sie haben sich...“

Dienstpflichtige zur Musterung angetreten

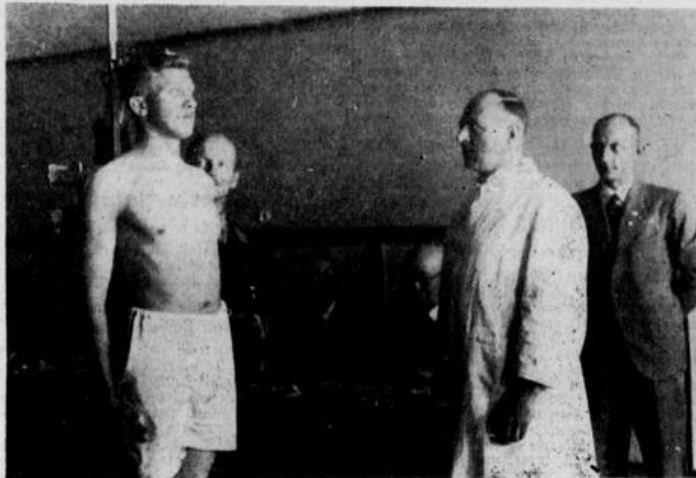
Zum Ehrendienst an der Nation für tauglich befunden / Ein denkwürdiger Tag im Leben junger Menschen

„Sie haben sich...“ So begann schon bei den Vätern und Großvätern der Gestellungs-befehl, und auch heute noch beginnt er so. Die meisten jungen Männer, denen so ein blauer Einschreibebrief ins Haus flattert, haben schon seit Tagen und Wochen darauf gewartet, aber einigen wenigen dürfte wohl ein kleiner Seufzer entfahren: „Jetzt haben sie auch dich!“ (Frage: Gibt es wirklich noch solche wenige, oder irrt sich hier der Schreiber?)

Also in dem Brief steht es nun schwarz auf weiß. Am so-und-so-vielen ist Musterung und Aushebung. Für die Dienstpflichtigen im Land-

Jeder Jägertrupp wird kommandomäßig durch einen Gendarmeriewachmeister angeführt. Die nun folgende Vor- und Hauptuntersuchung findet in den großen Sälen des Obergeschosses statt. Auf dem Wege dahin wird eine geräumige Diele, in der Lorbeerbäume und Guitlanden ein lebensgroßes Führerbild schmücken, durchschritten. Schnell haben sich die Dienstpflichtigen entkleidet, und in Reih und Glied geht es zunächst zur Voruntersuchung.

„Einatmen, so... Ausatmen... gut!“ Der Brustumfang wird gemessen. Dann geht es auf die Waage. Größe und Gewicht werden



1,78 Meter. Die Größe des Dienstpflichtigen wird festgestellt

Fotos: WNN

freie Bielefeld ist als Ort das Haus des Handwerks am Papenmarkt angegeben.

Und dann ist der Tag auch schon da. — Mit vielen gleichzeitigen Kameraden steht der Dienstpflichtige schon vor der festgelegten Zeit — um auf alle Fälle pünktlich zu sein — vor dem Haus des Handwerks, das mit einem laubernen Transparent, Lorbeerbäumen und den Fahnen des Dritten Reiches der würdigen Stunde nach außen hin Ausdruck gibt.

Ein jeder fühlt: der Tag ist kein Alltag in üblichem Sinne, sondern Höhepunkt in seinem Leben, denn es soll sich jetzt entscheiden, ob er würdig befunden wird, das Ehrenkleid der Nation tragen zu dürfen.

Eine andere Lust als im Arbeitsbetrieb herrscht in den Räumen. Der militärische Geist ist überall spürbar, obwohl von Soldaten wenig zu sehen ist. Aber von dieser Disziplin sind die Kandidaten gleich erfüllt. Sie fühlen sich schon als Soldaten.

Und während vor dem Eingang des Hauses ein dienstausübender Gendarmeriewachmeister dem eintreffenden Landrat Dr. Rütten die Meldung über Antritte erstattet, werden drinnen die Namen der Dienstpflichtigen von einem anderen Gendarmeriewachmeister verlesen, der damit in kerniger aber auch launiger Art den denkwürdigen Tag einleitet; und nachdem er dann dem Hauptmann le Bifur Meldung erstattet hat, hält der Hauptmann eine Ansprache, in der er die Verhaltensmaßnahmen des Tages bekanntgibt.

O weh, da klappt die Tür. Zwei Langschläfer, die sich verspätet haben, entschuldigen sich. Sie werden gleich ein wenig härter unter die Lupe genommen.

Aber dann sind auch sie eingereiht und atmen merklich auf.

Nun kann die Musterung ihren Verlauf nehmen. — Jägertrupps werden gebildet und als erstes die Verfassungen geprüft und die Dienstpflichtigen einer kurzen schriftlichen Prüfung unterzogen. Zur Ueberprüfung der bei der Erfassung gemachten Angaben geht es jetzt in den nächsten Raum, wo Schreibkräfte des Reichsarbeitsdienstes, die den Orts- und Kreispolizeibehörden und des Wehrbezirkskommandos die Erfassungsunterlagen der Dienstpflichtigen nach den vorgelegten Nachweisen südenlos ausfüllen.



Ein Gendarmeriewachmeister meldet dem Landrat

Musterungsleiter der Entscheld gefällt. Mit leuchtenden Augen und freudvoll gestimmte hört der Dienstpflichtige, daß er „tauglich“ geschrieben und damit wehrfähig ist.

Die Musterung ist abgeschlossen. —

Nach altem Brauch feiern die Dienstpflichtigen diesen denkwürdigen Tag in ihrem Leben auf eigene Art. Singend geht es, den Anzug mit bunten Bändern geziert und im Knopfloch eine möglichst große und farbenfrohe Blume, durch die Straßen der Stadt. An diesem Tage kennen Fröhlichkeit und ausgelassenheit keine Grenzen.

Da brüht selbst die Polizei beide Augen zu.

Mit dem Motorrad in den Tod Schwerer Verkehrsunfall auf der Herforder Straße

Kurz nach 6 Uhr verunglückte gestern ein Motorradfahrer, der Händler Wih. Fiege, nachdem er einen anderen Kraftstofffahrer in der Herforder Straße, Ecke Ziegelstraße, überholt hatte, wahrscheinlich infolge der Glätte der Straße. Nach der Ueberführung in das Krankenhaus konnte hier nur noch der Tod festgestellt werden.

SOMMER-Golf u. Streifenhosen 7.-9.-11.-14.-18. Hillenköter & Mirow, Bahnhofstr. 19a

Sturz aus der vierten Etage
Ein Malergebilde stürzte aus dem Fenster der vierten Etage eines Neubaus in der Weidenstraße. Er zog sich innere Verletzungen zu.

Zum Fest der Funker



Ein Blick auf das Festgelände der Langemarck-Kaserne, wie es der Funker Dieterle mit einem 7x4 Meter großen Aquarell auf eine Wand des Exerzierhauses malte. Dieser große Festraum ist ringsum mit großen launigen Zeichnungen aus der Arbeit der Funker geschmückt

Mutter Büßing

morgen 80 Jahre alt

„Wenn Sie zu Mutter wollen... Sie sitzt im Garten! Wir gingen in den sauberen gepflegten Garten. Mutter Büßing sah im Stuhl und ergrübelte sich an den warmen Strahlen der Abendsonne.“

Bald waren wir in ein Gespräch vertieft, das wir mit Mutter Büßing und ihrer Tochter führten. Die Tochter berichtete aus dem Leben einer Frau, die die Schwere des Lebenskampfes erfahren mußte. Und wenn es stilllich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen... Mutter Büßing schenkte ein Kinderspielzeug... Und da blieb es, nicht müde zu sein! Aber Mutterliebe brachte jedes Opfer!

In Heppen geboren, wohnte Mutter Büßing nun schon 30 Jahre in Bielefeld. „Ja, früher sah Bielefeld anders aus! Und da konnte Mutter auch noch laufen und wandern, daß es man nur solche Art hatte! Mittags ging es in die Stadt, den Kindern das Essen zu bringen. Heute freilich wird sich Mutter nicht mehr in Bielefeld-Stadt zurechtfinden. Der Verkehr und die Umgestaltung.“

Dort, wo sich der Großstadtverkehr verläuft, in der Langemannstraße, wo die kleinen Gärten neben den besten Häusern an ein

Großlager in deutschen

Qualitätsteppichen

Einrichtungs-Haus A. Stüssel
Herford, Gehrberg 26

Landes erinnern, verbringt Mutter Büßing ihren Lebensabend. Und wenn am Sonntag zur Geburtstagsfeier die zahlreichen Gratulanten, Kinder, Enkel und Urenkel der Jubilantin ihre herzlichsten Glückwünsche darbringen, dann schließen auch wir uns an, indem wir Mutter Büßing von Herzen einen noch schönen Lebensabend wünschen.

Personalien

Der Rentner Emil Quade, Bielefeld, feiert heute seinen 86. Geburtstag.

Vereine, Vorträge, Musik

Technische Hochschule

Sonntag, 17. 7., von 10-12 Uhr Schießen im Schützengarten, Güter Weg.

Deutsches Reichs-Kreis, Bereitschaft (w) 1 u. 2
Am Dienstag, 19. 7., Mittwoch, 20. 7., und Freitag, 22. 7., findet um 10 Uhr ein Vortrag über Kampfstoffe und Luftschutz durch Dr. Schöne statt. Pünktliches Erscheinen dazu im Eise-Wandlungsbau. Wegen der Wichtigkeit der Vorträge müssen alle kommen.

Musikalische Wochenfeier in der Mithras-Halle
Mithras-Halle heute, 18.30 Uhr, mit folgendem Programm auf: 1. Vorspiel: Allein Gott in der Höh sei Ehr (Hof, Walther); 2. Konzert G-dur 1. Satz (Gandels); 3. Vorspiel: Soli in meinem Gott nicht singen (H. Gerlach); 4. Präludium und Fuge B-dur (Bach); 5. Vorspiel: Liebe den Herren (Hof, Walther).

DDK, Gau-Thing am Mittwoch! Der DDK macht an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam, daß sich alle Klubkameraden am Sonntag um 8.45 Uhr am Ruffhäuser treffen. Ebendort, Ebendort, Ebendort muß mitgebracht werden, ebenfalls Bodegung.

Wie unvermögend ist doch der gutwilligste Fleiß der Menschen gegen die Allmacht der ungeteilten Begeisterung. Hölderlin



von Krachs untereinander und großzügig schnell geschlossen Frieden; ein Sprachengewirr von Reuberliner Krachbüchsen und Bielefelder Messing. Da soll sich ein Fremder noch auskennen können!

Na, immerhin, wir Bielefelder, wir kennen uns aus. Und wenn mit dem Berliner Wort „schnaffte“ etwas besonders Neues, nämlich der Fund des „Höllern“ (Knappels) zwischen den „Häuten“ (Stauben), gemeint ist, so wird nun die kleine Hildegard Meier gleich hinterher auf Bielefelderisch geantwortet: Sie soll sich wegen des bühnen Dols nur nicht so haben. Sie soll das Kind Dols nicht so — präbieren. Nein, ganz gewiss nicht! Die Dilde soll sich keinen prinzen! Amohli, wir Bielefelder kennen uns in dem Sprachgemisch nodurtha aus. Am

Wir sahen auf der Leinwand:

Liebling der Matrosen

Universum

Strahlend blaue Augen, blonde Locken, ein reizendes Lachen und ein ewig plapperndes Mündchen. Das ist die kleine Christel, die zum ausgeprochenen Liebling der ganzen Matrosen und insbesondere der Offiziere wird. Wie der kleine Rader an Bord des großen Schiffes kommt? Nun, das temperamentvolle kleine Mädchen ist ganz einfach ausgerissen. Und was sie auf dieser teils freiwilligen, teils unfreiwilligen Reise alles erlebt, das ist so faszinierend, daß man am Schluß des Films den kleinen Witzling in sein Herz geschlossen hat.

Die kleine Traube Start lebt uns hier das Gesicht eines fünfjährigen Mädchens in so prächtiger Weise vor, daß Spiel und wahres Erleben kaum zu unterscheiden sind. Wollt ihr doch-Netts als schneller Seemann, Richard Romanowitsch und Peter Heiler verkörpern die Hauptrollen des Films, der durch die flüssige und leichte Art, mit der er inszeniert ist, sehr gefällt. Eine familiäre Musik und gute Landschaftsaufnahmen runden das Geschehen auf der Leinwand ab.

Das Goutreffen im Film

Vor wenigen Wochen war Goutreffen ein Fahrenmeer. Ueber das Pflaster hallte der Marschtritt der endlosen Kolonnen. Der Gau Westfalen-Nord marschierte. Groß war das Erleben dieser Tage für alle Teilnehmer.

Nun hat die Gaukommission das Treffen in Goutreffen im Film festgehalten. Mit viel Gefühl und reichem Verständnis ist alles das mit der Kamera gefaßt worden, was dem Goutreffen den Charakter verliehen hatte. Noch einmal tauchen jene Bilder auf, als der Gauleiter den Rechnungsführer vor den Tausenden von Politikern leiten sah, als Dr. Pen den ersten Spatenstich zur neuen Siedlung tat, die Formationen der Bewegung marschieren und die Stadt des Goutreffens ihr höchstes Fest des Jahres, ihr Volkfest beging.

Dabei bekundete sich der Filmstreifen nicht nur auf die Bildergabe des bloßen Geschehens, sondern die ausgezeichneten Aufnahmen lassen nochmals in der Erinnerung die begeisterte Stimmung, die in jenen Tagen herrschte, wach werden.

Für alle Teilnehmer des Goutreffens wird dieser Film von wertvoller Bedeutung sein.

Friedrich Wilhelm Fischer

Mordjache Holm

Capitol

Viele berühmte Männer haben uns gelehrt, daß die beste Entspannung nach arbeitsreichen Stunden für sie die Befürte eines aufregenden Kriminalromans sei. Unsere eigene Erfahrung bestätigt das, und ein Film tut sicherlich diesem Dienste wie ein Roman. Manchmal bleibt allerdings ein fader Geschmack von solchem Genuß zurück, wenn nämlich die Logik zum Vorteil der Spannung vernachlässigt wurde. Man darf es sich Engels, dem Spielführer dieses Films, bescheiden, daß in der „Mordjache Holm“ weder Logik noch Spannung zu kurz kommen. Was den folgerechten und sachmännischen Aufbau der Handlung angeht, so könnte man das Wert geradezu als einen Vorbildfilm aus der Arbeit der Kriminalpolizei bezeichnen. Alle Hilfsmittel und Arbeitsmethoden moderner Kriminalistik werden gezeigt: Aufnahme am Tatort, Polizeihunt, Ermittlung, Ueberwachung, Mordkommission, Einbruchsbegrenzung, Verhör — bis zur Festnahme des Mörders, der seine Spuren so gut zu verbergen wußte.

Ein roter Faden zieht sich durch die Handlung, nicht der berühmte, der von allen

(schlechten Kriminalromanisten bemüht wird, sondern ein richtiger roter Faden aus gefärbter Baumwolle. Man hat ihn in den Händen der Ermordeten gefunden, die an der Autobahn Bremen-Hamburg in ihrem verunglückten Wagen gefunden wurde.

Wer ist der Täter? Ein gutes halbes Dutzend Menschen geraten in Verdacht, gute Gründe sprechen für ihre Schuld. Aber es ist nichts, alle Spuren führen in die Irre. Unermüdlich arbeitet die Polizei, jeder Tatbestand wird geprüft, es ist ja nicht so, daß der „geniale Kriminall“ eines Meißelstücks genügt, um alle Fäden zu entwirren. Viel Schweiß, viel Arbeit, viel Nachdenken, Wachsamkeit und Scharfsinn sind notwendig, wenn man die Lösung finden will.

Erich Engels hat das alles glänzend aufgearbeitet. Er verknüpft die düsternen, bedrückten Reizmomente, die das Publikum so lange an der Nase herumführen, bis der Zaubermann aus dem Raute springt und mit seinen übernatürlichen Fähigkeiten den Knoten durchschaut. Hier gibt es keine konstruierten Gewaltsamkeiten, alles was sich ereignet, gehört in den Bereich der Möglichkeit, und doch wird die Spannung zu einem Siedepunkt gesteigert, daß es dem Zuschauer den Atem verschlägt.

Sauber die Bilder, einfaßreich der faszinierende Aufbau, bunt und wechselhaft das Milieu. Typen von prächtiger Schärfe werden vor uns hingestellt: Der gemütlich-verschämte Geschäftsmann Walter Seidenberg, Eisebaer Wendt, eine von seiner Melancholie umschattete Frau, die tapferliche Zängerin Ursula Deineritz, Harald Hauke als zielstrebiger und menschlich verständnisvoller Kriminalrat, Kurt Wachmann, ein eindrucksvoller in der Pointierung schwebender Zuhörer, Joseph Seiber, der Zuhörer des „harmlosen“ Verbrechens, des Assoziaten aus Schwäche.

Ein deutscher Kriminalfilm, anders als die Gattung aus Hollywood, aber bestimmt nicht schlechter.

Walter Goch

Palast-Theater

„Herbstmörder“

Das Palasttheater zeigt den Film „Herbstmörder“, der eine Fokussierung erster Filmkunstler hat.

Gloria-Palast

Es gibt nur eine Liebe

Im Gloria-Palast läuft zur Zeit der Film „Es gibt nur eine Liebe“.

Beschädigung der Telegrafentelegraphen durch Papierbrachen

Der Betrieb der Reichstelegraphentelegraphen und Fernsprecheinrichtungen wird vielfach dadurch empfindlich beeinträchtigt, daß Papierbrachen oder deren Ueberreste Tragwerkverfälschungen verursachen, deren Beseitigung zeitaufwendig und schwierig ist. Der Urheber derartigen Beschädigungen des Telegrafentelegraphen- und Fernsprechtelegraphen, die Eltern oder sonstigen Erziehungsberechtigten sind in jedem Falle zur Trauung der Anstandgebührenslosen verpflichtet; außerdem können solche Handlungen auf Grund des Strafrechtsbuchs verfolgt werden.

Koller
Elvers
Handkoffer
Balkenkoffer
Schränkkoffer
Picknickkoffer
Simbox-Koffer

So hat eben ein jeder sein Erbe, an welchem er trägt. Ist's nicht auf diesem Gebiet, ist's irgendwo anders.

Wir „tragen“ ja auch! Wenn man zum Beispiel bedenkt, daß unser Generalmajor Ubel mit 600 Kilometer in der Stunde einen kaum glaubhaften, neuen Weltrekord liegt und daß in derselben Minute in Bielefeld noch die Straßenbahnwagen von der Jahrhundertwende durch ihre täglichen „Strom“-Einheiten von der Langestraße zur Oststraße schaukeln, dann müßte das an wie ein prächtiger Ulf oder wie übertriebene Vieh vor einem uns überkommenen Erbe.

Kürzlich hat allerdings unsere „Linie 3“ einen fremdlichen Sängers gefunden. Man höre:

Wie's kam!

Du mein Viehchen, was blüht mir für ein herrlicher Mai! Und das alles geriet mir durch die „Li-ni-e 3“.

Denn du lästest am Bank-End, Ganz hinten sehr schön; Und dann tustest mir schwankend Mit der „Li-ni-e 3“.

Und du schienst nicht erwachsen Dieser Rumrudelei. Und das kam durch die Äschen Von der „Li-ni-e 3“.

Denn auf einmal, ich denke: Das liest da herbei? Und das lag an den Bänken, Auf der „Li-ni-e 3“.

Nun, für diesmal warst du das. Und ich dachte: Es sei — Ginge nun die Vermutungs Tod die „Li-ni-e 3“.

Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

NSDAP, Ortsgruppe Bielefeld
Am Dienstag, 19. 7., 20.30 Uhr, findet unsere Mitgliederversammlung im Saal Gull Ratt. Entschuldigungen sind vorher beim zuständigen Block-Blockleiter anzubringen. Es erfolgt die Ausgabe der Mitgliederkarten und Bücher.

NS-Frauenkreis — Deutsches Frauenwerk

Bielefeld-Halle
Abtlg. Volkswirtschaft — Hauswirtschaft
Am Dienstag, 19. Juli, befinden sich unsere Beratungen und Geschäftsstunden im Saal Turnerstraße 18, Ecke Viktoriastraße (Nähe Rathaus). Sprechtzeiten wochentags von 10-12 Uhr. Die Fernsprech-Nummer wird noch bekanntgegeben. Die Kreisabteilungsleiterin.

Deutsche Arbeitsfront

Aktion, Betrauungsfrauen!
Am Montag, 18. Juli, findet um 18 Uhr im großen Saal, Schulstraße 10, ein kurzer, sehr dringender Appell für alle Betriebsfrauenwahlen statt. Erscheinen ist Pflicht!

Deutsche Arbeitsfront

Arbeitsausbau „Maschinen- und Fahrzeugbau“
Der Arbeitsausbau „Maschinen- und Fahrzeugbau“ tagt am Dienstag, 19. Juli, um 15 Uhr in der Verwaltungshalle der DAF, Bielefeld, Schulstraße 10.

Deutsche Arbeitsfront

Nachgruppe Hausgehilfen
Am 27. Juli werden wir einen Ausflug nach Burg. Wer mitmachen will, melde sich bei seiner Ortsgruppenleiterin. Gesamtkosten 2 RM.

Kameradschaftsabend der DAF-Ortsgruppe

Spandenberg
Am Sonnabend, 18. Juli, 20 Uhr, feiert die DAF-Ortsgruppe Spandenberg im Restaurant „Eichengarten“ ihren Kameradschaftsabend. Günstige DAF-Mitglieder, die innerhalb der Ortsgruppe Spandenberg wohnen, sind dazu herzlich eingeladen.

„Wie der Hase läuft“

Filmabend im Volkshaus Subdrad

Am kommenden Dienstag, 19. Juli, veranstaltet die NSDAP, Ortsgruppe Rammholz-Schilde, im Volkshaus Subdrad einen Filmabend. Zur Aufführung gelangt „Wie der Hase läuft“, ein Film, der überall einen großen Erfolg zu verzeichnen hatte. Karten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. Am 26. Juli läuft der Film in Schilde bei Denker.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten“
Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichsmeteorologendienst in Bielefeld-Sieghorff

Lufttemperaturen:
höchste des Tages: + 24,9
tiefste der Nacht: + 18,4
Tagesdurchschnitt: + 21,7

Erdbemperaturen:
tiefste am Erdboden: + 18,1
10 cm in der Erde: + 18,2
20 cm in der Erde: + 18,3
50 cm in der Erde: + 18,3
100 cm in der Erde: + 18,8

Sonnenstrahlung: 12.55 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 0,0 Liter je Quadratmeter

Dampfdruck: 8,7 %
Luftfeuchtigkeit: 59,0 %

Ganz Bielefeld

Nun ist es soweit! Reiz vor der Zeit. Alles haben unserer jungen und wer gehörte nicht als Gast bei den Runt-Gemeinschaft mit den schönsten Stunden verbracht.

Alles ist in den besten Gelingen des Festes. Mit Liebe und großer Franche ihr schönes Festgewand gekleidet; ungeden, Kampfen und Tausenden und sorgen dafür, der Gäste von Anfang an bis zum Ende des Festes — in den frohen Gemeinschaften — zu dienen.

Die Darbietungen, wann immer aufzuführen, zu weit führen würde, zu führen. Wir haben auch schon allerlei Ueberbrachungen am Morgen kommen lassen. Ergeben mit Speis inzu. Wohl werden mußte, nicht mon hört, daß die Jodeln schon in die Tausenden.

Das Programm Reichenfolge von morgen 6 Uhr ab. Wenn der Tag nicht in den prächtigen men der große Sommerstarke Tanzplatten. In unterbrochen von a. tistischen Einlagen.

Morgen erwarten unter ihren Gästen.

Zwei schöne Wogen. In der 1. RM der Freuden. Ihre beiden und Handball — hatten in Regenwetter — aller Siege erlitten und die die den Rhythmus de. Im Handballspiel. Sprecher (L. Rompani) 3. mit 7 zu 13 Toren. Leben, mit welchem E. ausgezeichneten Bursche. Bessere Mannschaft das führte. Wegen die Vorwieder vordringen tapfer webernde Lorä. Die Mannschaften sich in diesem Spiel mit de trennen.

Ausführenden Runden. Schaffen der 2. und 3. Auch in diesem Spiel. Insofern Angriffsfreude. solchen Gefir bei der S. schaft der zweiten F. konzentriert. Mit einem Spannung erwartete S. schaft der zweiten U. fe mit ihren Leistungen.

Liebe

Verkehrserziehung

Lösung:

Die Verlehrs- Richtung nach folgender Reihe:
1. Das Barn-
2. Das a-
3. Das a-
4. Das a-
5. Das a-
6. Das a-
7. Das a-
8. Das a-
9. Das a-
10. Das a-



Das große Volksfest der Junter

Ganz Bielefeld feiert morgen mit den Soldaten in der Langemann-Kaserne

In Erwartung der Gäste

Kun ist es soweit: Das Fest der Junter steht vor der Tür. Alles, was sich mit den Soldaten unserer jungen Wehrmacht einstellt — und wer gehörte nicht dazu — wird morgen als Gast bei den Juntern willkommen sein in der Gemeinschaft mit den Soldaten eine Reihe schöner Stunden erleben.

Alles ist in der Langemann-Kaserne zum guten Gelingen des Festes vorbereitet worden. Mit Liebe und grenzenlosem Eifer haben die Junter ihr schönes Heim in ein schönes Festzelt verwandelt: unzählige Tische, Stühle, Lampen und Tannengrün zieren die Anlagen und sorgen dafür, daß die Stimmung der Gäste von Anfang an dazu beiträgt, dem Zweck des Festes — Vereinerung und Soldaten in froher Gemeinschaft beieinander zu sehen — zu dienen.

Die Darbietungen, mit denen die Nachrichtentruppen aufwarten, sind so vielfältig, daß es zu weit führen würde, sie der Reihe nach aufzuführen. Wir haben in den letzten Tagen ja auch schon allerlei verraten und wollen die Überraschung am morgigen Sonntag auch noch zu Worte kommen lassen. Daß die Masse der Erben mit Spektakuläres auf 5000 Meter erhöht werden mußte, nimmt nicht wunder, wenn man hört, daß die Jodel der vorbereiteten Karten schon in die Tausende geht.

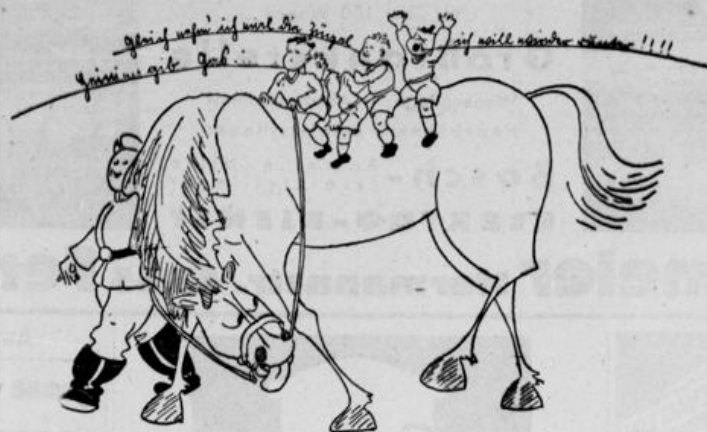
Das Programm mildert sich in bunter Reihenfolge von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr ab. Wenn der Tag zur Ruhe geht, beginnt in den prächtig illuminierten Festräumen der große Sommerabendball. Drei starke Tanzorchester spielen unermüdet auf, nur unterbrochen von gefangenen und labortastischen Einlagen.

Morgen erwarten die Junter auch Sie unter ihren Gästen.

Zwei schöne Siege der 1. Kompanie

In der 1. K. herrschte gestern abend große Freude. Ihre beiden Mannschaften — Fußball und Handball — hatten am späten Nachmittag in Regenzeit aller Kameraden zwei klare Siege errufen und somit der dritten Kompanie den Rhythmus des Kampfes genommen. Im Handballspiel schlug die Mannschaft der 1. K. mit 7 zu 3. Es war eine Freude zu sehen, mit welchem Eifer und mit welcher ausgeprägten Wirt- und Gastfreundschaft die bessere Mannschaft das Spiel von Anfang an führte. Gegen die Bombenwürfe des immer wieder vordringenden Sturmes war der sich tapfer wehrende Torhüter oft so machtlos, daß die Mannschaften sich nach hartem, aber ritterlichem Spiel mit der genannten Torzahl trennten.

Anschließend fanden sich die Fußballmannschaften der 2. und 3. Kompanie gegenüber. Auch in diesem Spiel zeigte der Fernsprecher soviel Angriffsfreude und war mit einem solchen Eifer bei der Sache, daß die Mannschaft der zweiten siebenmal überrollen konnten. Mit einem 7:2 endete dieses mit Spannung erwartete Spiel, in dem die Mannschaft der zweiten um so mehr enttäuschte, als sie mit ihren Leistungen nicht im geringsten an



Wie sich unser Zeichner das Reiten für Kinder vorstellt

die heran kam, die sie in dem Spiel gegen die dritte Kompanie gezeigt hatte. Anerkennenswert ist schließlich das unermüdete Wirken der Hinterrangschicht, in der vor allem der linke Verteidiger — wohl der beste Mann aus dem

Platz — immer wieder brennliche Situationen zu meistern verstand. Das Schlusspiel um die Abteilungsmeisterschaft im Fußball steht nun die 1. und 3. Kompanie als Gegner.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Senne 1. Wer verlor das Fahrrad? Hier wurde am Freitag ein gut erhaltenes Fahrrad, Marke „Weiss“, gefunden. Der Verlierer kann seine Eigentumsrechte auf dem Polizeibüro in Bielefeld geltend machen.

Quelle: 52 Volkswohnhäuser vor ihrer Vollendung. Nachdem die 24 Wohnungen im Süd-Westteil an der Linnemeyer Straße vor wenigen Wochen bezogen werden konnten, geht jetzt ein großes Wohnviertel in der Gemeinde Quelle, das im Laufe des Winters in Angriff genommen wurde, seiner Vollendung entgegen. Bei diesem neuen Wohnviertel, insgesamt werden 52 Häuser von je 6 Räumen oder 104 Wohnungen geschaffen, handelt es sich um die Siedlung, die zwischen der Steinbagger Straße und der Marienfelder Straße gegenüber der Rennbahn errichtet wird. Das gesamte Projekt wird von der Ravensberger Heimstätte ausgeführt, die mit dieser Siedlung Wohnungen schafft, die mit ihren Größenverhältnissen allen Ansprüchen gerecht werden. Außerdem ist der Mietpreis dieser Wohnungen so gehalten, daß er von allen Volksgenossen getragen werden kann. Die gesamten Anlagen in den Wohnungen sind

zeitlich, und außerdem wurde für die Siedlung eine eigene Wasser- und Abwasserleitung geschaffen. Zu allen Häusern gehört ein Stück Gartenland, so daß alle Bewohner die Möglichkeit haben, einen Teil Gemüse zu ziehen. Die Siedlung durchlaufenden Straßenzüge, die vorerst nur eine Pfade erhalten haben,

Was bringt der Rundfunk?

Samstag, 17. Juli
6.00 Bremer Hafenkonzert. — 8.00 Wetter, Wetterhand. — 8.05 Gedächtnis des Volkes. — 8.15 Morgenmusik. — 9.00 Weltliche Morgenmusik. — 9.30 Echo in die Welt. — 10.30 Musik am Sonntagmorgen. — 11.30 Kleines Konzert. — 12.00 Mittagskonzert. — 12.00 Nachrichten, Wladimir. — 14.00 Melodien aus Köln am Rhein. — 15.00 Rundfunknachmittag. — 15.00 Nachrichten. — 15.30 Es singt der Wiener Mozart. — 16.00 Sport und Unterhaltung. — 16.00 Kampfsport. — 16.00 Italien in Livorno. — 16.00 Tennismeisterschaften in Hamburg. — 16.00 Weltkämpfe in Berlin. — 16.00 Kauer aus aller Welt. — 18.30 Heinrich Schliemann singt! (Schallplatten).
19.00 Sonntag im Rundfunkbericht, Sportbericht. — 19.20 Musik am Sonntagabend. — 22.00 Nachrichten. — 22.30 Zu Tanz und Unterhaltung. — 24.00 bis 3.00 Nachtkonzert.

Montag, 18. Juli
6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.10 Antie e. beugt! — 6.30 Freut euch des Lebens! (Schallplatten). — 6.55 Morgenlied, Morgenruf. — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wetterhand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Unterhaltungsmusik. — 9.30 Vom gefundenen Leben. — 9.45 Nachrichten. — 11.55 Wettermeldungen für den Bauer.
12.00 Werpause (in Verbindung mit der D.M.). — 12.00 Nachrichten, Wladimir. — 12.15 Schliemann singt! (Schallplatten). — 12.15 Melodien aus Köln am Rhein. — 15.00 Für unsere Kinder: Wer kennt den Rhein? — 15.30 Das gute Buch. — 15.50 Wirtschaftsmeldungen.
16.00 Nachmittagskonzert. — 17.00—17.10 Wir suchen und sammeln. — 17.10—17.15 Wir suchen und sammeln. — 17.15—17.20 Längere Musik. — 17.20—17.25 Die Welt singt mit uns (Schallplatten). — 19.00 Die Woche singt mit uns (Schallplatten). — 20.00 Nachrichten. — 20.10 Volksmusik. — 20.30 5 Jahre Weidende Wochenschau. — 21.00 Prellische Abendmusik. — 22.00 Nachrichten. — 22.15 Zwischenmusik (Schallplatten). — 22.30 Nacht- und Tanzmusik. — 24.00 bis 3.00 Nachtmusik.

Dienstag, 19. Juli
6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.10 Antie e. beugt! — 6.30 Freut euch des Lebens! (Schallplatten). — 6.55 Morgenlied, Morgenruf. — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wetterhand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Unterhaltungsmusik. — 9.30 Vom gefundenen Leben. — 9.45 Nachrichten. — 11.55 Wettermeldungen für den Bauer.
12.00 Werpause (in Verbindung mit der D.M.). — 12.00 Nachrichten, Wladimir. — 12.15 Schliemann singt! (Schallplatten). — 12.15 Melodien aus Köln am Rhein. — 15.00 Für unsere Kinder: Wer kennt den Rhein? — 15.30 Das gute Buch. — 15.50 Wirtschaftsmeldungen.
16.00 Nachmittagskonzert. — 17.00—17.10 Wir suchen und sammeln. — 17.10—17.15 Wir suchen und sammeln. — 17.15—17.20 Längere Musik. — 17.20—17.25 Die Welt singt mit uns (Schallplatten). — 19.00 Die Woche singt mit uns (Schallplatten). — 20.00 Nachrichten. — 20.10 Volksmusik. — 20.30 5 Jahre Weidende Wochenschau. — 21.00 Prellische Abendmusik. — 22.00 Nachrichten. — 22.15 Zwischenmusik (Schallplatten). — 22.30 Nacht- und Tanzmusik. — 24.00 bis 3.00 Nachtmusik.

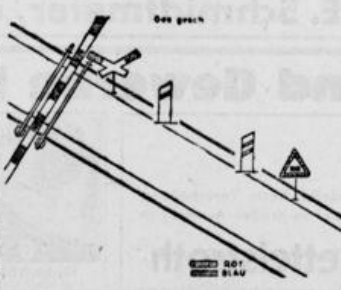
Mittwoch, 20. Juli
6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.10 Antie e. beugt! — 6.30 Freut euch des Lebens! (Schallplatten). — 6.55 Morgenlied, Morgenruf. — 7.00 Nachrichten. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wetterhand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Unterhaltungsmusik. — 9.30 Vom gefundenen Leben. — 9.45 Nachrichten. — 11.55 Wettermeldungen für den Bauer.
12.00 Werpause (in Verbindung mit der D.M.). — 12.00 Nachrichten, Wladimir. — 12.15 Schliemann singt! (Schallplatten). — 12.15 Melodien aus Köln am Rhein. — 15.00 Für unsere Kinder: Wer kennt den Rhein? — 15.30 Das gute Buch. — 15.50 Wirtschaftsmeldungen.
16.00 Nachmittagskonzert. — 17.00—17.10 Wir suchen und sammeln. — 17.10—17.15 Wir suchen und sammeln. — 17.15—17.20 Längere Musik. — 17.20—17.25 Die Welt singt mit uns (Schallplatten). — 19.00 Die Woche singt mit uns (Schallplatten). — 20.00 Nachrichten. — 20.10 Volksmusik. — 20.30 5 Jahre Weidende Wochenschau. — 21.00 Prellische Abendmusik. — 22.00 Nachrichten. — 22.15 Zwischenmusik (Schallplatten). — 22.30 Nacht- und Tanzmusik. — 24.00 bis 3.00 Nachtmusik.

Lieber raten als büßen

Verkehrserziehung durch Rätselraten

Lösung:

Die Verkehrsschilder müssen in der Richtung nach dem Bahnübergang in folgender Reihenfolge angebracht sein:
1. Das Warzeichen Beschränkter Bahnübergang sagt, daß wir uns einem beschränkten Bahnübergang nähern.
2. Die zweistreifige Tafel sagt, daß wir noch 100 Meter, die
3. einkreuzige Tafel, daß wir noch 80 Meter vom Eisenbahnübergang entfernt sind. Das Verkehrszeichen, Bahnübergang mit Schranken ist eine letzte Warnung kurz vor der Gefahrenstelle.



WENN Herr Hampel SICH RASIERTE, SCHICKTE MUTTER DIE KINDER WEG

Frau Hampel fand es nicht richtig, daß sie alle häßlichen Worte kennenlernen sollten, die Herr Hampel beim Rasieren ausstieß. Rasieren war ihm nämlich von jeher eine Qual. Sie wissen schon: harter Bart und besonders empfindliche Haut! Bis ihm eines Tages die Erleuchtung kam, daß zu einem sauberen, glatten und leichten Rasieren zwei Sachen gehören: eine gute Klinge — und eine gute

Rasierseife, z. B. die speziell für harten Bart und empfindliche Haut geschaffene Kaloderma-Rasierseife. Da gleitet die Klinge leicht und mühelos durch die härtesten Barthaare, und die Haut bleibt glatt, kühl und geschmeidig, selbst beim schärfsten Ausrasieren. Herr Hampel singt jetzt beim Rasieren. — Und Sie? Machen Sie doch auch einmal einen Versuch mit Kaloderma-Rasierseife!



Das Nachwaschen mit dem erfrischenden und desinfizierenden Kaloderma-Rasierwasser bedeutet einen besonderen Genuß. Überall erhältlich. RM 1.50 u. 1.

KALODERMA RASIERSEIFE

Stück RM .54. In Seifenbox RM .85

Groß-Garage in der Hermannstraße



Moderner
Garagen-Betrieb
für über 100 Wagen
Großtankstelle
Wagenpflege — Abschmierdienst
Hebebühne — Ersatzteillager
Bosch-Batterie-Hilfe
ELEKTRO-DIENST



E. Schmidtmeier Hermannstr. 53/55 Fernruf 6239

BEVAULIN BEVAULIN
BV-ARAL BV-ARAL
BV-OEL
B.V.-Zapfstelle neu eröffnet
E. Schmidtmeier
Hermannstraße Nr. 53/55
Das Benzolgemisch
B.V.-ARAL
ergibt mehr Kilometer
vergast leichter
klopft nicht

Eröffnung
einer neuen weiss-Foten
LEUNA
Zapfstelle
LEUNA-BENZIN LEUNA-GEMISCH
UND DAS ERSTE REINDEUTSCHE
AUTOOL MOTANOL
E. Schmidtmeier
Bielefeld
Hermannstr. 53/55 Fernruf 6239

B. H. Lohne
Bedachungsgeschäft
Herforder Str. 105 • Ruf 3416

STAHLBAU WILHELM RÖWEKAMP BIELEFELD KUNSTSCHMIEDE
KÖNIGSTR. 5 • TEL. 4776/4777 M. d. R. d. b. K.

BENZIN **Essolub** Vollschulz Motor-Oel
Groß-Garage Hermannstr. E. Schmidtmeier, Hermannstr. 53/55 Ruf 6239

SHELL Autobenzin
SHELL DYNAMIN
SHELL AUTOOEL

Berücksichtigt Handel und Gewerbe im Osten!

Gustav Wessel Kammermühlenweg 44
Ruf 2957
Tischlermeister
Werkstatt für moderne Möbel

Wehmeyer
die Foto-Fachdrogerien gegenüber den Kasernen
Detmolder Str. 271 und Detmolder Str. 467

Drogen . Foto
Wehmeyer
Heeper Straße, gegenüber der Hauptstr.

Gustav Wessel Kammermühlenweg 44
Ruf 2957
Tischlermeister
Werkstatt für moderne Möbel

Eckertzeit - Einmachzeit
Einkoch-Apparate, Einkoch-Gläser
Haushaltsgüter, Glas u. Porzellan
Heinrich Schäffer
Fernruf 4391 Heeper Straße 175

Möbel
formschöne Modelle, beste Verarbeitung,
sehr preiswert in großer Auswahl im

Möbelhaus Nettelstroth
Bielefeld, Heeper Str. 171 / Bitte um unverbd. Besichtigung

Ed. Wohletz, Bielefeld Heeper Straße 192
Farben . Tapeten . Linoleum . Balatum
Dachlack in rot, grün, Silber
Wunderpolitur für alle Möbel
Fußboden-Politur hochglänzend

Heinrich Werner, Tischlermeister
Anfertigung von Möbel nach eigenen Entwürfen und gegebenen
Bleichstr. 40 Ruf 2825

A. Strotmann
Heeper Straße 168a, Fernruf 751

Strickerei G. Schriever
Oelmühlenstraße 50
gegenüber der Ortskrankenkasse

Ehe Sie reisen!
Die richtige, neuzeitliche
Fußpflege
bei
Hildegard Hagemeyer
Detmolder Str. 63 Ruf 2506
Haltest. d. Straßenb. Teutoburger Str.
Neu! Haarentfernung durch
„Epilator“

Hans Jagt Heeper Straße 233, Ruf 3802
Gartengestaltung — Baumschulen

Sievert & Sieveking Oststraße 6 b, Ruf 2351
Anfertigung aller Drucksachen für Handel und Industrie

Die guten Betten
Steppdecken . Daunendecken
von

BETTEN-Schnabel
GUTER SCHNABEL
290 KARL-PIESMEIER
DETMOlder Str. 61
RUF. 0174

Den Wäscheparsack
für RM. 3,00
prompte Lieferung
Damp. wäscherei LEHMKUHL
Sedanstraße 26, Ruf 2388

Die W ohne Sens

Ein Besuch
Flottille „Sa
Topedo-Sch
der Ostsee

Am 20. September 1936 in die
Flottille „Salzwedel“ gebi
Der Oberbefehlshaber
den Namen zum ehren
2. 10. 1917 mit seinem B
Baterland in den Tod gega
zur See Salzwedel. Reine
bereits als junger Oberleu
dant und ist während des K
dant von kleinen und mit
Flanternflottille gefahren
mandant ist er einer der
Die Flottille „Salzwedel
den Booten „U 25 bis U
Boote von je 712 t und 1
Klasse. Die 500-t-Boote er
den Diesel eine Ueberwall
16,5 Seemeilen pro Stun
Maschinen eine Unterwass
8 Seemeilen.
Ueber schmale, ver
Rausplanken gehen wir an

Sicherheits- und Fangb

Die Waffe ohne Sensation

Ein Besuch bei der U-Boot-
Flottille „Saltzwedel“
Topedo-Schießübungen in
der Ostsee



An Bord „Saar“, im Juli.

Auf dem Schreibtisch landete, sozusagen mit hörbarem Aufschlag, ein Brief: Kommando der Marinekaserne der Nordsee. Das Kommando der Marinekaserne der Nordsee führt seine diesjährige Vortragsfahrt an Bord des U-Boot-Begleitschiffes „Saar“ in der Ostsee von Kiel aus durch. Sie werden hiermit zur Teilnahme an der Vortragsfahrt aufgefordert. — Wuns! Folgt „Programm“ mit notwendigen Randbemerkungen und Unterschrift.

Dann kam eine Fahrt durch Sonne und Wolkenbruch, vorbei an den Westbergen, durch heiße und kühle. Und dann die „schönste Zier im deutschen Flottenrang“ — Kiel.

Undern Tags in der Frühe, durch deren Nebel die Sonne scheint, am Hauptbahnhof. Und nun, endlich wieder, Schiffsplanen unter den Füßen! Die Pinak flüht hinaus zur See, wo die „Saar“ verläßt. Vorbei an Werften geht es, vorbei an dem schlanken Leib eines neuen Panzerkreuzers, der jetzt auf der Heilung seinem Stapellauf im nächsten Monat entgegengeht, vorbei am Segelschiff „Gorch Fock“. — Da liegt die „Saar“.

In der Offiziersmesse heißt uns der Chef der U-Boot-Flottille „Saltzwedel“, mit der wir nun aus lange Stunden, durch Tag und Nacht fahren werden, willkommen. Korvettenkapitän Jbbelen spricht von der „Waffe ohne Sensationen“ herzlich und deutlich und meisterhaft kurz.

Mit der Indienststellung von „U 33“ am 1. September 1936 in Kiel wurde die U-Boot-Flottille „Saltzwedel“ gebildet.

Der Oberbefehlshaber gab der Flottille diesen Namen zum ehrenden Andenken an den am 2. 10. 1917 mit seinem Boot „U 81“ für sein Vaterland in den Tod gegangenen Oberleutnant zur See Saltzwedel. Reinhold Saltzwedel wurde bereits als junger Oberleutnant U-Bootkommandant und ist während des Krieges als Kommandant von kleinen und mittleren Booten in der Flottille gefahren. Als jüngster Kommandant ist er einer der erfolgreichsten gewesen. Die U-Flottille „Saltzwedel“ besteht heute aus den Booten „U 25“ bis „U 36“, das sind zwei Boote von je 712 t und zehn Boote der 500-t-Klasse. Die 500-t-Boote erreichen mit ihren beiden Dieseln eine Ueberwassergeschwindigkeit von 16,5 Seemeilen pro Stunde und mit den E-Maschinen eine Unterwassergeschwindigkeit von 8 Seemeilen.

Ueber schmale, verdammt schmale Raupplanen gehen wir an Bord von „U 27“. St

hoch, trotz der Länge von 63 Meter und der Breite von rund 6 Meter eine kleine, sehr kleine Angelegenheit up See. Die 35 Mann Besatzung setzen wie die Honigfuchsenpferde über die Landratten mit dem Federfischweper, die sich da an dem 8,8-Zentimeter-Geschütz so fettige Hände holen, daß sie bloß mit dem Finger in der Bratpfanne rumzurühren brauchen, und „ne kann voll Spiegelier ist fertig“. Und denn fuden diese Dämelade sich auch noch nach dem Zwei-Zentimeter-MG, C/30 um. Tja! So sind die Zeitungsfeiler.

Na, und wir haben uns denn auch prima vertragen. — Nachher.

Aber erst ging es einmal hinab und hinein in den Bauch des Unterseegeheuers.

Unten renne ich als erstes mit dem Kopf gegen irgend ein Ventil mit der Bezeichnung, sagen wir X Y Z. Und das gibt Lehtgeld. Außer einem blauen Fled an der Wade habe ich keine weiteren „Berletzungen“ erlitten. Wir trudeln durch das Boot. Und haufen! Jeder Quadrat-Zentimeter ist ausgenutzt. Und dabei fehlt nichts. Sogar Rundfunkgeräte sind da.

Die Sicherheitsmaßnahmen sind seit Grün-

zung der neuen nationalsozialistischen Marine so ausgebaut worden, daß nach menschlichem Ermessen nichts geschehen kann. Und die brave „Saar“, sozusagen das Muttergeschiff, bemuttert ihre Küden, wie sich das gehört.

Die „Saar“ ist nun auch für uns Heimat, wenn auch nur für kurze Zeit. Und diese neue Heimat sehen wir uns unter fachverständiger Führung jetzt erst mal 'n klein lüftigen Augenblick näher an.

Die „Saar“ ist in erster Linie als U-Boots-Begleitschiff gebaut worden. So gibt es an Bord Wohn-, Schlaf- und Waschräume für die Offiziere und Mannschaften der von ihr betreuten Boote, wird aber auch gleichzeitig im Rahmen der Ausbildung beim Torpedoschießen und anderen Übungen als Zielschiff verwandt. „Saar“ hat mit Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften eine Besatzungszahl von rund 225 Mann.

Mit diesen Männern fahren wir nun durch die Kieler Förde, vorbei an Laboe. Offiziere und Besatzung sind an Steuerbord angetreten und grüßen das Ehrenmal, gemeißelt den roten Feldern, die der See und dem Feinde trotzen, für Deutschland —

vor Anker. Eine knappe Stunde später stehen wir ergriffen in der unterirdischen Ehrenhalle im Ehrenmal der Kriegsmarine —

Und als die Dunkelheit kommt, lichten wir die Anker und fahren wieder hinaus in See zu den Nachtübungen. Es regnet ohn Unterlaß, es regnet Windfäden. Mancher von uns zieht den Aufenthalt in der Welle dem Aushalten auf der Brücke vor. Aber, wenn einen so richtig das Jagdfever gepackt hat, dann gibt es kein Weichen.

„U-Boot 54 Grad“, halt es auf Steuerbord von der Kommandobrücke. Die Entfernung wird festgestellt, und dann, ja dann mühten ja nun eigentlich die Geschütze des „Kreuzers“ sprechen. Aber wir üben ja nicht, sondern die U-Boote. Da steigt auch schon die grüne Leuchtkegel hoch. Torpedoschuß!

So geht es die halbe Nacht hindurch. Ein U-Boot-Quadrat nach dem anderen wird im Zickzack durchkreuzt. Es ist stockdunkel, daß man kaum die Hand vor Augen sieht, dabei geht es immer noch in Strömen. Das richtige U-Boot-Wetter! Die aufgetauchten fahrenden Boote sind nur sehr, sehr schwer auszumachen.

Und dann — Mitternacht ist schon vorüber — ist die Übung beendet. Aus dem Mantel fließt inzwischen das Wasser. Ein Grund, nein eine Notwendigkeit, jetzt einen heißen Grog zu trinken. In der Messe sitzen wir zusammen, der Flottilienchef erzählt. Vom Dienst, von den fabelhaften Männern, denen er Führer zu sein hat, von den Ergebnissen in spanischen Gewässern. Der Dienst, den diese Männer an Bord der U-Boote leisten, ist nicht leicht. Aber er ist männlich, er verlangt den ganzen Kerl, er erfordert Mut, Einfühlbereitschaft und — Kameradschaft. Diese Tugenden sind die Zier der U-Boots-Männer.

Zwei Stunden später liegen wir wieder auf Reede vor Kiel. Ein lechter Gruß an die Flottille, dann bringt uns die Pinak an Land.

Das war unser Besuch bei der „Waffe ohne Sensationen“, bei den prächtigen U-Bootsmännern, die nicht zuletzt, wie wir feststellten, sich aus unserer Heimat, aus dem Land der roten Erde rekrutieren.

Als wir wieder daheim sind und müde ins Bett sinken, da fahren diese Männer schon wieder irgendwo auf hoher See, stehen auf Tauchstationen und harren des Kommandos, das sie in die Tiefe der See befiehlt: „Klar zum Tauchen!“

Adolf Manns

„U-Boote klar zum Tauchen!“

Kiel Feuererschiff! Und nun die See, die weite See! Uns folgt das Sicherheits- und Fangboot „T 58“ und dahinter die Flottille „Saltzwedel“, die 1936/37 in den spanischen Gewässern die deutsche Hafenkreuzfahrt vertreten hat. Sie fährt in Backbord-Staffel. Schert jetzt aus zu den Schießübungen.

Und nun kommt Kommando „Klar zum Tauchen“. Eine kurze Probe, ob alles am Boot abgedichtet und dicht ist. Und dann: ein Zischen. Augenblicke darauf sind die Boote verschwunden. Nur das Verisap ragt noch aus dem Wasser. Verisap schwer in der leicht bewegten See auszumachen. Korvettenkapitän Jbbelen will uns was zeigen, und da es bei der Waffe ohne Sensationen an sich und ansonsten nichts zu sehen gibt, da die Boote „weg“ sind, so macht er was los. Wir stehen auf der Scheinwerferbrücke j. d. o. (janz da oben, würde der Berliner sagen), da kommt Kommando: „Tannenbaum!“ Um uns rauschen ungeahnte Wimpel hoch. „Tannenbaum ist gefischt!“ Das heißt für die U-Boote: „Gefischt, sofort auftauchen!“

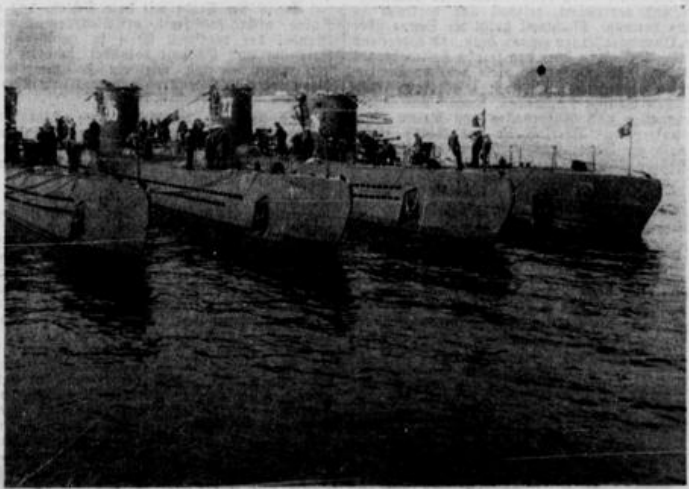
Raum ist das Signal gefischt, sind die Boote an der Oberfläche des Wassers, die Laten gehen auf, und die Kommandanten stehen auf ihren Plätzen im Turm. Der Tannenbaum fällt, wir machen Dampf auf, und nun wird es ernst. Wir fahren als „feindlicher Kreuzer“ durch uboot-verseuchtes Gebiet. Die Boote sind weggetaucht und haben ihre Stellungen bezogen, von denen aus sie uns angreifen. Die Torpedoschießübungen werden entweder durch Unterwasserfischsignale markiert, nach dem Abschießen erfolgt Auftauchen und Berechnen nach dem Standort, ob der Schuß gefessen hat, oder sie werden durch Übungs-torpedos durchgeführt, die nach einer bestimmten Strecke wieder auftauchen und von dem Fangboot aufgefischt werden.

Bis gegen Abend dauern die Übungen, und es geht, weiß Gott, ganz unsensationell zu. Dafür droht der Himmel mit Sensationen. Wir fahren durch eine Gewitterfront mit Sturm und Regen. Die weißen Anzüge der Mannschaft sind unter Delzeug und Südwetter verschwunden.

Dann gehen wir am Abend in Höhe Laboe



Sicherheits- und Fangboot „T 58“, dahinter in Backbordstaffel die U-Boote.



U-Boot-Flottille „Saltzwedel“ im Kieler Hafen.

3 Fotos: H. Schultz, Münster

Von **CHRISTEL BROEHL-DELHAES**

5 Jahre Reichsfest

tspiele Heidelberg

Herdweiss Immer richtig!
Immer auf!

**Nordischer Falke
statt Bethlehems Stern**

seinem Auscheiden aus
hatte, erhebliche finanzielle
gaben. Diese Schwierig-
nächst durch Hereinnahme
heben. Als sich dann aber
Hoffnungen zerklüften,
malig der Gedanke auf,

wen der Produktion einer italienischen Firma in einem Film mitwirken will, der eine Begebenheit aus dem polnisch-bolschewistischen Krieg im Jahre 1920 zum Gegenstand hat.

Bei Magenbeschwerden **Zeulrich-Salz** jetzt 110 g 25 Pf

Beber, Leipzig),
das Dambes mit
einen umfassen
in Bezug bei den
Bermer Bildeten
vergen, über ver-
fährte der Beber-
erfahretropfen des

ndlung, München).
Giant und Riche
Julius Hühner
die Stellung. Die
in Herten Oien
Johanna Ebnaba
in die Seele Ja-
einzubringen.

agankalt, Stutt-
Die Traghe-
angel, „Proben im-
mple, „Querflut
des Joseph Georg
ellan, „Erbos der
ndproblem - von
Nationaltheater

thema von Kach.
ndhäfta, waren
bei dem Bruder
den Jürgen be-
agen abzureißen
nehmen, äußerte
noch kleine zu
den bin eine ge-
liche Tante war
ich die die Misse
den Richte gern

Brief, Sie Be-
haben uns mit
nur Namen auf
e Brauch, und
Kenteils, wo Sie
s reiten wollte,
Arbeit und Zu-
Berleger, einem

umf. „Nannte Sie
und nahm Sie
einen, wenn Sie
ides darin.“
ritt zurück und
e nicht gelungen
in die Sache ein-
ren: Nun, dann
lesen!

hnten Nummer)

g. b. H., Bielefeld,
351-353
Hiltenberg
Havemann.

uff Manns, Verant-
und Vermächtnis:
Kultur und unter-
nann, für Gesangs-
Walter Goch, für
Manns, für Sporti-
in Bielefeld, -
den der einzelnen
leiter, - Berliner
rühn 58, Char-
Hildemann, veran-
Verantwortlicher
mann, Bielefeld.

nte Nr. 3 gültig.

über 25 200
über 2 000
über 5 700
über 2 000
über 6 000
über 5 400
über 50 100

„Schwabi“ des
er Liebermaluna
niederländischen
200 fien bekann-
Wanderklaus u-
roh-Recht freier
einer freier
Gefallen quana-
Beranlassung des
die Auf-
das deutsche
Bild-Best erwor-
insofern von be-
denen germinde
Darstellungen auf-
den Heiligen
Raffels des Nor-
von Verbleidem,
inischen Madfrem.

Das Programm
i. Dr. Red für die
des Schwabens
den den Zufried-
werden „Zet
den Verfasser von
von Berner-Holma
„Hüh Wälder“ von

Ar. Aus Maribus
polnische Tenor
hauer Grochen Cop-
rild-Verhandlungen
et. Von neuen Al-
den, das er im Ab-
denklichen Firma
eine Begebenheit
lag im Jahre 1900

5 Pf.

Raubmordversuch Bethel milde bestraft

Johannesmann erhielt 8 1/2 Jahre Zuchthaus - Er wollte sich Geld beschaffen, um „selbständig“ zu sein

Das Bielefelder Schwurgericht verurteilte am Freitag den 28-jährigen Arbeiter Johannesmann aus Bielefeld wegen schweren Raubes in Tateinheit mit versuchtem Mord sowie wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Unterschlagung zu einer Gesamtstrafe von acht Jahren und sechs Monaten, unter Ausrechnung der erlittenen Untersuchungsstrafe. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem Angeklagten auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Die bei der Tat benutzten Gegenstände wurden eingezogen. Die Kosten fallen dem Angeklagten zur Last.

Damit hat der verwegene Raubüberfall, der in den Abendstunden des 16. Juni 1938 auf dem Dialekt Schmitz, in der Hauptkassierverwaltung der Kasse Bethel verübt wurde, eine nach anderer Meinung milde Strafe gefunden. Mit welcher großen Anteilnahme die Bevölkerung weit über den hiesigen Bezirk hinaus dieses furchtbaren Geschehens verfolgt hat, zeigte der ungeheure Andrang des Publikums, das seit den frühen Morgenstunden vor dem Landgericht auf Einlass wartete. An der Verhandlung, die unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Meyer zu Schwabebissen fand, nahmen neben Landgerichtspräsident Feil und Oberlandesgerichtspräsident Schneider aus Hamm teil. Die Anklage, die von Staatsanwalt Dr. Penzart vertreten wurde, legte dem Angeklagten Johannesmann, dem als Verteidiger Rechtsanwalt Heiner zur Seite stand, zur Last, sich des versuchten Mordes und schweren Raubes sowie der schweren Urkundenfälschung u. Unterschlagung schuldig gemacht zu haben, und zwar als gefährlicher Gemeinheitsverbrecher. Als Sachverständige nahmen an der Verhandlung teil: Kriminalrat Dr. Ulrich aus Bielefeld und Dr. Wilmanns, leitender Arzt in Bethel.

Nach Beginn der Verhandlung wurde sofort in die

Vernehmung des Angeklagten
eingetreten. Klar und deutlich, ohne jede merkbare Erregung, schilderte er sein Verbrechen. Danach ist er 1910 in Ratowitz geboren, kam 1921 mit seinen Eltern, die wegen des Vollenstandes flüchten mußten, nach Bielefeld, wo er die Volksschule mit gutem Erfolge besuchte. Dann erlernte er das Schlosserhandwerk, in dem er sich nicht nur bewährte, sondern nach zweijähriger Arbeitslosigkeit in den schlechtesten Wirtschaftsjahren sich später in einem größeren hiesigen Werk weiter ausbildete und es bis zu dem Werkmeister brachte. Diese zweifelhafte gute Seite gab er im Oktober 1937 auf, um sich selbstständig zu machen. Für diesen Entschluß dürfte aber mit ausschlaggebend gewesen sein, daß die Firma — wie nach seinem Zeugnis festgestellt wurde — jahrelang bezahlte, weil er wurde angeklagt und im Mai dieses Jahres wegen fortgesetzten Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, die er am 17. Juni, also einen Tag nach dem verbrochenen Anschlag, antreten sollte.

Den der Firma entstandenen Schaden hatte der Angeklagte inzwischen aus dem Erlös der gestohlenen Sachen zum größten Teil ersetzt. Dadurch war er plötzlich aller Vermögenswerte beraubt, so daß sich schon bald in seinem kleinen Betriebe, den er sich in einer Werkstatt nach seinem Auscheiden aus der Firma eingerichtet hatte, erhebliche finanzielle Schwierigkeiten ergaben. Diese Schwierigkeiten veranlaßten er zunächst durch Heranziehung von Darlehen zu beheben. Als sich dann aber die daran geknüpften Hoffnungen zerlegten, tauchte bei ihm erstmalig der Gedanke auf, sich auf irgendeine Art Geld zu verschaffen, ganz egal wie, und sei es unter Anwendung von Gewalt.

Geld war ihm alles! Er, der sich gerade selbstständig gemacht hatte, wollte schaffen, wollte seine Kenntnisse verwerten, wollte vorwärtskommen. Nur das Geld fehlte ihm. Dieser unselfische Gedanke, so sagte der Angeklagte, habe ihn dann bei all seinem Tun und Lassen immer beschäftigt. Er habe Pläne geschmiegt und sie verworfen, um am nächsten Tage andere wieder neu aufzunehmen. Der Geldmangel sei ihm zum Verhängnis geworden. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er sich denn keine andere Stellung beschafft habe, was doch in der heutigen Zeit, zumal für einen Facharbeiter, leicht gewesen sei, meinte der Angeklagte, daß das sicherlich richtige gewesen sei, aber damals habe er den von ihm neu geschaffenen Betrieb nicht verlassen und aufgeben wollen, damals habe er immer noch gehofft —

So blieb der Gedanke der Geldbeschaffung in ihm lebendig, fraß sich immer fester. Tag und Nacht grübelte er darüber nach, sagte die wahnwitzigsten und verwegenen Pläne und entschloß sich, einen Bankendiebstahl zu riskieren, den er nur deshalb fallen ließ, weil er „zu wenig Erfahrung auf diesem Gebiet“ hatte. Trats er auch von diesem Verbrechen zurück, sein ganzes Sinnen und Trachten nach Geld blieb, und er entschloß sich, Bethel als die notwendige Gelder zu verschaffen, weil er dort, wenn der Angeklagte sagte, den geringsten Widerstand erwartete. Am Nachmittage des 7. Juni lag er sich die Verhältnisse in Bethel eingehend an, und damit handelte sein Plan fest, den er jetzt in allen Einzelheiten ganz raffiniert vorbereitet. Zunächst verschaffte er sich eine Waise und einen Schmuckkoffer, fertigte sich einen Vollzeigeweiss aus mit dem Lichtbild seines Vortreters und ebenso auch ein Schreiben, das es ihm ermöglichte, sich als „Beamter der Staatspolizei“ auszugeben und „auftragsgemäß“ eine Ueberprüfung des Kassenbestandes auf Falschgeld vorzunehmen. Aus einer Zigarettenschachtel fertigte er sich eine „Vollzeigeweiss“, die er ordnungsmäßig unter dem linken Rockausfall befestigte.

So ausgerüstet, in der Aktentasche eine schwere Eisenkette und eine Pistole mit zwei Patronen, begab er sich am 16. Juni kurz nach 18 Uhr nach Bethel zur Hauptkassierverwaltung, wo er den Hausmeister nach dem Leiter der Kasse fragte. Da schon Büroschluss, war dieser nicht mehr anwesend. In diesem Augenblick kam der Kassenunterleiter, Dialekt Schmitz, die Treppe vom ersten Stockwerk herunter, den der Angeklagte sofort ansprach. Er zeigte ihm die gefüllte Kasse und die Pistole und bedeutete ihm, daß er „im Auftrag der Staatspolizei“ die Kassenbestände auf Falschgeld zu prüfen habe. Bereitwillig ging der ahnungslose Beamte mit nach oben in den Kassenraum, wo er dem Angeklagten den gesamten Bestand an Geldscheinen vorlegte, die dieser mit der Lupe „eingehend prüfte“. Fast eine Stunde dauerte dieses Theater. Zwischen durch kam der Hausmeister noch einmal in den Kassenraum, wurde aber vom Kassierer mit dem Bemerkten herausgeschickt, daß sie bald fertig seien.

Wie es dann kam, so sagte der Angeklagte, kann ich nicht sagen. Ich sah den Kassierer in hohender Stellung vor einem Schrank stehen, und da kam mit der Pistole, schlug ihn auf den Kopf, dann fällt er um, und dann weg mit dem Geld!

Ohne jede merkbare innere Erregung erzählt der Angeklagte den Vorgang der furchtbaren Tat. Danach hat er drei bis viermal mit der Eisenkette auf den Kopf des knienenden Kassierers eingeschlagen, der sich bald hochrichtete, einige Schritte zurück und dann wie leblos in seinem Blute liegen blieb. Der Täter muß sich in diesem Augenblick sehr überglücklich gefühlt haben, denn er mischte zunächst mit einem Taschentuch, in dem die Zeichen „G. W.“ mit Tintenstift eingezeichnet waren — wie die Anklage annimmt, um die Polizei auf eine falsche Fährte zu bringen —, alle verhänglichen Spuren ab und packte dann etwas über 10 000 RM in Scheinen und Hartgeld in die mitgebrachte Aktentasche.

Inzwischen aber hatte der Hausmeister, der die Schreie des niedergehenden Kassierers gehört hatte, den in der Nähe wohnenden Polizei-Hauptwachmeister Hainisch telefonisch verständigt, der dann auch in wenigen Minuten am Tatort erschien und den Täter, der die Türe zum Kassenraum zubielt, aufforderte, aufzumachen. Nach gehöriger Zeit, als dann der Polizeibeamte mit Gewalt in den Raum eindrang, sah Johannesmann in Todesangst und machte sich an der Aktentasche zu schaffen, in der unter dem Gelde verhehrt die Pistole lag. Nur dem schnellen und energischen Eingreifen des Polizeibeamten ist es zu verdanken, daß der Angeklagte an Ort und Stelle festgenommen wurde, bevor er noch die mitgebrachten Schatzkässe Gebrauch machen konnte.

Diesen Tatbestand gab der Angeklagte im wesentlichen zu. Nach seiner letzten Einlassung will er sich über die Folgen der Tat vorher keine Gedanken gemacht haben, auf keinen Fall aber die Missetat gehabt haben, den Kassierbeamten zu töten. Anfanglich habe er nur das Geld beschlagnahmten und den Kassierer zum Mitgehen zwingen wollen, um dann unterwegs mit dem Gelde zu verschwinden. Als ich dann aber, so sagte der Angeklagte, den Dialekt in der

fürchten Haltung sehen sah, habe ich in meiner furchtbaren inneren Erregung zugehauen, um ihn — zu betäuben.

Die vernommenen Zeugen konnten zu der Tat selbst keine wesentlichen Angaben machen, mit Ausnahme von Dialekt Schmitz, der im Krankenhaus kommissarisch vernommen worden war. Bemerkenswert für die moralische Einstellung ist der Schlußsatz in dem Protokoll, das kurz nach der Tat mit dem Angeklagten aufgenommen wurde und worin er wörtlich sagte: „Ich sehe ein, daß ich großen Mist gemacht habe!“ — Im übrigen wurde dem Angeklagten von verschiedenen Zeugen das beste Zeugnis ausgestellt; es sei ihnen ein Rätsel, wie er zu der Tat gekommen sei.

Medizinrat Dr. Ulrich hat den Angeklagten eingehend untersucht. Er hält ihn für einen Menschen, der ein über dem Durchschnitt liegendes Willen besitzt. Nichts spreche dafür, daß er sich bei Ausführung der Tat in einer besonderen Aufregung befunden habe; er ist daher für die Tat voll verantwortlich.

Dr. Wilmanns (Bethel), der den Verletzten behandelt, befandete, daß mindestens drei Schläge auf den Kopf ausgeführt worden sind, von denen jeder lebensgefährlich sein konnte. Auch jetzt noch mache sich eine teilweise linksseitige Lähmung des Verletzten bemerkbar, die darauf schließen lasse, daß durch einen der Schläge das Gehirn verletzt worden ist. Ob eine Besserung zu erwarten ist oder ob noch weitere Folgen eintreten können, läßt sich im Augenblick nicht sagen. Doch der Tod nicht eingetreten ist, sei nur einem glücklichen Zufall zu verdanken.

Nach der Mittagspause nahm sofort

der Staatsanwalt das Wort, der eingangs seiner Anklageerhebung einen Vergleich zog zwischen der für sich abgeteilten Missetat Schmitz in Köln und der hier anstehenden, zwei schweren Verbrechen, die das Interesse der Öffentlichkeit in Bielefeld in großem Umfang in Anspruch genommen haben. In beiden Fällen hätten die Täter nicht aus Greiße, aus Haß oder Liebe gehandelt, sondern lediglich aus dem Verbrechen, sich Geld zu verschaffen. Hier wie dort seien die Opfer schuldlos hingemordet bzw. schwer verletzt worden, nur weil sie über größere Summen Geldes verfügten.

Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme und den eigenen Angaben des Angeklagten — insbesondere aber nach der planmäßigen Vorbereitung könne kein Zweifel bestehen, daß sich der Angeklagte im Sinne der Anklage schuldig gemacht, die Tat also vorzüglich und mit Ueberlegung ausgeführt habe. Auch seien die erschwerenden Voraussetzungen gegeben, einmal, weil er Waffen bei sich geführt und dann aber auch, weil er dem Verletzten schwere körperliche Schäden zugefügt habe, wofür das Gesetz als Mindeststrafe zehn Jahre Zuchthaus vorsehe. Der Straf Antrag lautete auf zwölf Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Demgegenüber vertrat der Verteidiger den Wunsch zu erbringen, daß nach dem in der Beweisaufnahme festgestellten Tatbestand dem Angeklagten die Mordabsicht nicht nachgewiesen werden könne. Das Streben nach Selbständigkeit sei ihm zum Verhängnis geworden. Er bat um ein mildes Urteil. Dieser Bitte schloß

Beste Standard der NSFK-Gruppe 10

Dümmelste Segelflieger haben sich bewährt

Wie vor einigen Tagen bereits berichtet, hatte der Gruppenführer der NSFK-Gruppe 10 für die Zeit vom 2. bis 10. 7. 1938 ein Vergleichsfliegen der westfälischen NSFK-Standarten 57 Dortmund, 58 Arnoldsberg, 59 Münster und 60 Detmold, angeordnet. Von jeder Standard waren 2 Flugzeuge, 2 Flugzeugführer und 3 Kraftfahrer zu stellen. Das Vergleichsfliegen der vier Standarten hat mit einem überraschenden Sieg der NSFK-Standarte 60 Detmold geendet. Die Punktzurteilung hatte folgendes Ergebnis:

NSFK-Standarte 60 Detmold 1495,85 P.
NSFK-Standarte 57 Dortmund 1138,06 P.
NSFK-Standarte 59 Münster 976,20 P.
NSFK-Standarte 58 Arnoldsberg 807,96 P.

An der Spitze der Piloten der Standarte 60 marschierten die beiden Flugzeugführer Wolf 1/60 Vinpe und Griesmeier 7/60 Bielefeld. Wolf hat 452,3 Punkte, Griesmeier 418,7 Punkte. Es folgten an dritter Stelle Bunse 2/60 Vaderborn mit 227 Punkten, an 4. Stelle Gied 7/60 Bielefeld mit 123,75 Punkten. Wöhr 7/60 Bielefeld mit 111,00 Punkten, Schoppohl 2/60 Vaderborn mit 104,00 Punkten, Steffens 2/60 Vaderborn mit 62,50 Punkten.

An Streckenflügen hat die Standarte 60 431 Kilometer zu verzeichnen. Es flog a. a. am 4. 7. Griesmeier 7/60 Bielefeld einen Streckenflug von 97 Kilometer und Wolf 1/60 Vinpe einen Streckenflug von 178 Kilometer zurück. Wolf landete mit seiner Maschine bei Groningen in Holland. Bei diesem Streckenflug hat Wolf eine Höhe von 1190 Meter erreicht. Am gleichen Tage flog Gied 7/60 Bielefeld zu einem Streckenflug von 75 Kilometer. Die größte Höhe des Vergleichsfliegens überhaupt hat der Flugzeugführer Steffens des Sturmes 2/60 Vaderborn mit 1318 Meter erreicht.

Standartenführer Zuh hatte für Mittwochabend im Seckellalager Verlinabau eine Siegerehrung angesetzt. Standarten-

fürer Zuh richtete an die beteiligten Flugzeugführer und sonstigen Mannschaften eine Ansprache, in der er u. a. folgendes aus-
sagte:

„1/2 Jahre sind vergangen, seit der Führer das NSFK ins Leben gerufen habe. Es sei unbedeutend die Tatsache, daß der alte DSV, der vorangehend geleitet habe, daß er nicht deshalb aufgelöst und in das NSFK überführt worden sei, weil er veraltet habe, sondern nur, weil die DSV-Organisation den stark erweiterten Aufgaben nicht gewachsen war. In dem Vergleichsfliegen habe sich die NSFK-Standarte 60 Detmold als die beste Standardie der NSFK-Gruppe 10 erwiesen. Er überreichte daraufhin dem Wettbewerbsteilnehmer der Standarte 60, Fluglehrer R. a. n. k. e, wie auch sämtlichen Piloten und Kraftfahrern Erinnerungsabzeichen an das Vergleichsfliegen in Form von Bildern und Büchern.“

Um allen Segelfliegern der Standarte 60 einen besonderen Ansporn zu geben, um besonders dem Leistungsnachwuchs in den einzelnen Stürmen Gelegenheit zu geben, um die Segelschiffe zu kämpfen, habe er die Stiftung eines Wanderpreises der Standarte 60 den Stürmen bekanntgegeben. Den Wanderpreis könne der jeweils beste Flieger, oder er der Flieger-NSFK, oder den mit der Standarte in Fluggemeinschaft stehenden Segelfliegergruppen der Fliegerhorste Detmold und Gütersloh angedeihen, gewinnen. Wer die beste Fliegeleistung im Osten, Dauter, und Streckenflug aufzuweisen habe, sei Sieger. Der Wanderpreis werde nach Ansprache des Standartenführers und des Ausbildungsleiters für „actilia“ bei der Gruppe von dem Gruppenführer zuerkannt. Abfahrenden gedachte der Standartenführer nach der letzten Fliegerleistung des Siegerleiters der Seckellalager Verlinabau, Oberstführer Prockmeier, der den Stürmen der Standarte 60 lehrte mit Rat und Tat zur Seite gestanden habe.

Ein Unhold tobt im Penter Broot

Tolle Gerüchte aus dem Söndbrüder Land

Braunische, Tag Gerücht, wonach im Penter Broot eine Frau, die dort Blätteren sammelte, von einem etwa 20-jährigen Manne angefallen worden ist, scheint sich zu bestätigen. Danach trat auf die abnormale Frau plötzlich ein Mann zu, gab sich als Hilfsbrüder aus und verlangte von ihr einen Erlaubnischein.

Ehe die Frau den Schein zur Hand hatte, brüllte der Unhold sie gewaltig an. Boden. Die Hilferufe der unglücklichen Frau wurden allmählich von zwei anderen weiblichen Personen vernommen. Die Hilferufe auch dieser beiden Frauen veranlaßten den Unhold, von seinem Opfer abzulaufen und schnellstens das Weite zu suchen. Der überfallenen Frau wurde die Kleidung zerissen.

Ein anderer Fall spielte sich am Tage vorher in demselben Gebiet ab. Danach, so lautet das Gerücht, sei eine Frau mit einem etwa 10-jährigen Kinde händig von zwei Männern verfolgt worden, so daß die ärmlichste Frau und das Kind, ohne so recht um Beeren-Plündern gekommen zu sein, mit ihren Nachbarn schnell wieder den Wald verlassen hätten.

Nach der Angeklagte in seinem letzten Wort an: „Ich bereue die Tat und möchte bald wieder zu einem ordentlichen Leben zurückfinden.“

Von der Urteilsbegründung
ist hervorzuheben, daß das Schwurgericht der Einlassung des Angeklagten seinen Glauben geschenkt, sondern angenommen hat, daß er vor-
sätzlich und mit Ueberlegung gehandelt, wenigstens mit einer bedingten Ueberlegung, denn bei dem Zuschlagen habe er mit der Wägung der Tötung rechnen müssen.

Die für das Strafmaß entscheidende Frage, ob eine schwere Körperverletzung im Sinne des § 251 vorliege, hat das Gericht verneint, da nach dem Gutachten des Sachverständigen nach dieser Richtung hin eine sichere Feststellung ungünstig dem Angeklagten nicht habe getroffen werden können. Willkürliche Umstände seien nirgends zu erblicken, vielmehr habe der Angeklagte aus schändlicher Gewinnlust gehandelt. Andererseits sei der Angeklagte kein gefährlicher Gemeinheitsverbrecher, vor dem die Öffentlichkeit geschützt werden müsse. Aus dem Streben nach Selbständigkeit und dem Mangel an Geld seien die in ihm ruhenden moralischen Defekte offenbar gemeldet worden und hätten sein ganzes menschliches Gebilde in seinem Innern zum Zusammenbruch gedrückt.

Das Gericht hofft, daß der Angeklagte nach Sühnung der Tat durch die für ihn empfindliche Strafe durch seinen Ehrgeiz wieder auf den rechten Weg zurückfindet.

Wir können zu diesem Urteil nur das eine sagen: Es ist milde, sehr milde ausgesprochen. Denn, ob hier das Streben nach Selbständigkeit Motiv zur verbrecherischen Handlung war oder nicht: Ein Geldwunsch wurde aufkommen gelassen, um den Geldes willen, daß dieser Mensch am Leben blieb, ist wohl kaum das Verdienst des Verbrechens gewesen. Daß, wenn der Raub gelingen sollte, nicht nur der Verletzte, sondern jeder Neuge, der eine Veronalbefreiung des Täters geben konnte, bestraft werden mußte, dürfte feststehen. Die Wirtin der Pstole weist darauf hin, daß der Verbrecher sich dieser Tatsache bewußt war.

Daher führt die Frau, die den Schlag tat, nicht irgendein Wollen für die Gemeinschaft. Sehen nach Selbständigkeit ist gut, wenn es idealen Gründen entspringt. Es kann aber auch sein das Sehen nach einer falsch verstandenen Unabhängigkeit von Zeit, Dienst und Unterordnung unter ein Großes.

Wie gesagt: Es ist ein mildes Urteil.

Ma.

Der Schuß in der Laube

Trauriges Ende eines Streites

Verries. Vor einiger Zeit hatte der Keller Meister Endres aus Gehr, zuletzt auf einem Gutshof in Meischebän, in einer in einer hiesigen Familie verheiratet. Dann kam es zu Anfeindungen und Streit, die so weit wurden, daß ein Gerichtsverfahren anbahnte wurde. Er war zunächst auch zum Termin erschienen, entfernte sich dann aber wieder. Als morgens um 5 Uhr der Hausbesitzer das Haus betrat, um zur Arbeit zu gehen, fiel in der an das Haus angebauten Laube ein Schuß. Es stellte sich heraus, daß E. seinem Leben durch diesen Schuß ein Ziel gesetzt hatte.

Durch Steinfall tödlich verunglückt

Altenessen. Donnerstag verunglückte auf der Rechenanlage „Carl“ der Altenessen Schachanlage der Dorck AG, der hauer Karl Bauer aus Altenessen, Weissenstraße 18, durch Steinfall tödlich. Der Verunglückte war verheiratet.

Wochenend mit Blitz und Donner

Großer Druck über den Chieskanten und dem mittleren Atlantik bewirkt Einbrüche sehr warmer Westlandluftmassen aus Süd, wo kleinere leichte Meeresluftmassen aus dem Norden nach Westeuropa strömen. Dadurch bildet sich über dem westlichen Kontinent eine Zirkung aus, die am kommenden Tage zu verbreiteten Gewittern führen wird.

Weiterauskünfte für Sonnabend, 18. Juli

Bei stark wechselnder Bewölkung verbreitet gemittigte Schauer. Nach Windstößen aus Nord-West geringe Abkühlung.

Für den 17. Juli

Bei Winden aus Nord bis Nord-West mäßig und vorwiegend trocken, warm. Wahrscheinliche Temperaturumkehrung: freundlich.

Bielefelder Geschäfts-Zeitung

Urheberrechtlich geschützt.
Nachahmung verboten.

Anzeigen-Beilage der „Westfälischen Neuesten Nachrichten“

Unter Ausschluss der Verantwortung der Schriftleitung.

Mehr Freude am Fahrzeug

Garagen, Reparaturhallen und Tankstellen — Kleiner Blick in einen großen Betrieb



Wir haben in Bielefeld eine Reihe von größeren Reparaturwerkstätten. Es ist nicht nur für den Autobesitzer, sondern auch für den Laien ein interessanter Augenblick, mal hineinzusehen in einen solchen Betrieb.

An der Horst-Wessel-Straße zieht sich das langgestreckte Gebäude der Firma Fischer & Co., Automobile, hin. Dieser Name ist heute in Bielefeld zu einem selbstverständlichen Begriff geworden. Tun wir mal einen Blick in jene Atmosphäre dieses Betriebes, wo vom frühen Morgen bis in die späte Nacht hinein die Motoren hämmern, zwei Großtanks leere Tanks mit Benzin versorgen und wo Männer mit bestem technischen Können sich über defekte Maschinen beugen und sie heilen.

Eine lichte Halle, mit Schwarz-Weiß-Fliesen gepflastert, dient als Verkaufs- und Empfangsraum. Schon allein dieser Raum

vermittelt den Eindruck eines leistungskräftigen Hauses. Der Weg führt durch die Büroräume, in denen in sorgfältiger Arbeit alles Schriftliche erledigt wird.

Der wahre Dienst am Kunden wirkt sich aber in den großen Montage- und Reparaturhallen. Die besten technischen Möglichkeiten geben hier die Voraussetzungen für sachgemäße und fachgerechte Leistung.

Das Erwähnenswerteste des Autohauses Fischer aber — und das ist besonders wichtig — sind die Großgaragen. Auch in Bielefeld macht sich die zunehmende Motorisierung in starkem Maße bemerkbar. Hinzu kommen noch die vielen durchfahrenden Autoreisenden, die während ihres Aufenthaltes in Bielefeld ihre Wagen unterstellen wollen. Da ist es von großer Bedeutung, daß Bielefeld hier in der Firma Fischer einen Betrieb hat, der auch den größten Anforderungen

genügen kann, um sämtliche Wagen unterbringen zu können. Einzelboxen und Großgaragen sind in erheblicher Anzahl hier vorhanden.

Im Jahre 1937/38 erhielt die Firma im Leistungskampf der Betriebe die Anerkennungsurkunde. Vor allem ist von der Betriebsführung darauf geachtet worden, saubere Arbeitsplätze, neue Waschanlagen, einen ausgezeichneten Speiseraum mit Radioanlage zu schaffen. Ein vorbildlich eingerichtetes Ersatzteillager steht außerdem zur Verfügung.

Somit haben wir einmal einen kurzen Blick in die wichtigsten Dinge eines technisch sehr notwendigen Betriebes getan. Die Firma Fischer & Co., Automobile, erfüllt alle Voraussetzungen, die erforderlich sind, um dem Fahrer viel Freude an seinem Fahrzeug schenken zu können und der zunehmenden Motorisierung gerecht zu werden.

Ueber 300 Sorten ...

Weine und Spirituosen, ohne die vielen Flaschengrößen mitgerechnet, das bietet Ihnen nur Wein-Eltermann, das seit über 45 Jahren bestehende Wein-Spezialgeschäft in der Reichspoststraße. Vom leichten Bowlenwein bis zum rassistigen Schaumwein, vom einfachen Wacholder bis zum edelsten Weinbrand oder feinsten Edelkorn, alles findet man bei Wein-Eltermann, dem Weinfachmann in der Reichspoststraße. Wenn man sich von den guten Qualitäten und den billigen Preisen überzeugt hat, dann weiß man auch, daß sich der Weg zur Reichspoststraße immer lohnt. Gibt es einen besseren Beweis der Leistungsfähigkeit, wenn der Umsatz von 100% gegenüber 1932 auf 250% gestiegen ist? Dies gibt doch bestimmt zu denken!

Ein schönes Heim!

Schöne Möbel verschönern das Leben. Dies dürfen wir alle schon an uns selbst erfahren haben. Besitzen wir ein schönes Heim, bleiben wir gerne zu Hause und genießen die schönen erbaulichen Stunden, die uns ein zwangloser Aufenthalt daheim gewährt. Für junge Leute ist das Thema „Möbel“ unerschöpflich, aber auch eine eingerichtete Wohnung bedarf noch hier und da der Ergänzung und Erneuerung. Aber wo kaufen? Darauf kommt es gerade an. Nicht ins erste beste Möbelgeschäft gehen, sondern zu einem Fachmann, der Sie gern unverbindlich berät. Denn Möbelkauf ist Vertrauenssache! Wenden Sie sich deshalb an Möbel-Barkey im Gehrberg 2. Ein Besuch wird Sie überzeugen, daß Sie den Weg nicht umsonst gemacht haben. Sie finden bestimmt das Richtige.

Woher ist die Krawatte ...?

Onkel Heinrich fiel gestern Abend am Stammtisch auf — durch die Wahl seiner Krawatte. „Woher hast du dies labelfahne Dessin, das sich so wundervoll von deinem Oberhemd herausnimmt?“ fragte Karl. „Selten habe ich eine Qualität wie diese gefunden“, entgegnete Onkel Heinrich mit stolz emporgehobener Hand. „Aber ein Geheimnis ist dabei! Früher kaufte ich meine Binder und Oberhemden in beliebigen Herrenartikelgeschäften. Heute gehe ich nur zu Steinbeck! Dort kennt man meinen Geschmack. Und wirklich, meine Herren, auch Sie werden überrascht sein, wenn Sie einmal Ihre Schritte zu Steinbeck, dem bekannten Herrenartikelgeschäft in der Bahnhofstraße lenken würden. Man wird Sie dort nicht enttäuschen.“

Ein erotischer Film?

Im Palast-Theater läuft zur Zeit ein Bildstreifen, der eine gesunde, lebensbejahende Sinnlichkeit atmet und der außerdem mit der schönen Atmosphäre einer überwundenen Niedergangszeit.



Der Film, der heute, Sonnabend, in einer Sonderspätvorstellung ab 22.40 Uhr gezeigt wird, betitelt sich „Der Ammenkönig“.

Ein Naturbursche steht im Mittelpunkt der Handlung, eine Herzogin von kristallklarer Schönheit und Reinheit erlebt die Allgewalt einer alles überwindenden Leidenschaft.

Käthe Gold, Fita Benkhoff, Marie-Luise Claudius, Theo Lingen — das sind Namen deutscher Filmschaffenden, die diesem ausgezeichneten Film ihr Gepräge geben.

Der Film ist künstlerisch wertvoll. Er ist sehr zu empfehlen.

Ah — ein Aroma!

„Du trinkst sicher noch eine Tasse... Elfriede!“ — „Aber sicher doch, Tante! Dein Kaffee ist vorzüglich! Ich verstehe gar nicht, mit wieviel Geschick du deinen Kaffee zu brauen verstehst. Allein schon das Aroma! Ich weiß nicht, du mußt doch ein Geheimnis dabei haben.“ — „Geheimnis, Kind, ist etwas übertrieben! Jeder kann es wissen, wie wundervoll gerade Edeka-Kaffee schmeckt! Ich habe es schon ausprobiert. Wenn ich einmal ganz abgespannt und müde war, dann habe ich mir eine Tasse Edeka-Kaffee gekocht... gleich war die Müdigkeit verschwunden!“ — „Das werde ich Walter auch erzählen, Tante! Ich gebe ihm jetzt auch Edeka-Kaffee, wenn er ermüdet und abgespannt vom Dienst nach Hause kommt! Ueberhaupt, ich führe im Haushalt jetzt nur noch Edeka-Kaffee!“

Ein Blick in die Herren-Artikel-Abteilung von T & S.



„Ja, dieser Anzug, der könnte mir gefallen. Und diese Kombination ist gut zusammengeestellt.“ — Ich habe doch hier meinen Frühjahrsmantel gekauft, du kennst ihn doch, den hellen, er macht mir immer wieder Freude. Hier haben sie übrigens eine großartige Auswahl in allen Herren- und Knaben-Artikeln, es gefällt dir ein Teil besser als das andere. Wenn du etwas kaufen willst, ich komme gern mit dir!“

Das ist ein erlautes Gespräch von vielen, die täglich in der T & S-Passage gehalten werden. Sie kennen Twelkenkamp & Stirenberg noch nicht? T & S ist in der kurzen Zeit ihres Bestehens ein Begriff für Herren- und Kinderkleidung geworden. Merken Sie sich: Bahnhofstraße 6, direkt neben dem Capitol.

Im Sommer Kohlen kaufen!

Immer wieder wird darauf hingewiesen, daß gerade im Sommer die Verbraucher Kohlenbestellungen aufgeben sollen. Mancher wird sich fragen, warum das gerade im Sommer geschehen soll.

Die Gründe hierfür sind mannigfaltiger Art. Den Kohlenhandlungen ist es im Sommer möglich, zu niedrigen Preisen zu erledigen. Mit Ruhe kann dann jeder Verbraucher sein Brennmaterial für die Winterzeit hereinnehmen. Vor allem werden die Kohlenhändler dadurch für den Winter entlastet und die Besteller brauchen nicht im letzten Augenblick, wenn der Herbst- und Wintersturm an die Türe klopft, auf eine langwierige Lieferung zu warten.

Darum gibt es nur die eine Parole: Bestellt frühzeitig bei den Kohlenhandlungen euer Brennmaterial.

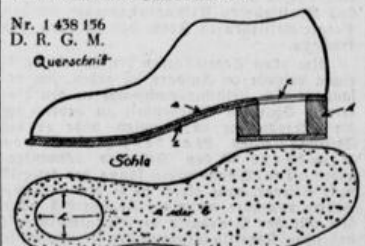
Man spart Geld und wird gut und pünktlich beliefert.

Vom Bielefelder HdT.

Wie oft vernimmt man vor der Schaulustfront des „HdT“ den ausgesprochenen Wunsch: „So einen Kühlschrank, so ein Warmwasserbereiter oder elektrisches Bügeleisen möchte ich haben.“ Es bleibt aber meistens beim Aussprechen des Wunsches, denn jeder glaubt, daß diese „kleinen Wunder“ der Technik für ihn im Preise unerschwinglich seien. Weit gefehlt! Man sollte sich ein Herz fassen und einmal in die Ausstellungsräume hineingehen. Nicht, um zu kaufen, nein, im „HdT“ soll man sich einmal in aller Ruhe die vielen für den täglichen Gebrauch eigentlich so notwendigen Haushaltsgegenstände ansehen und die Preise sagen lassen, denn bekanntlich erfolgt der Verkauf ja nicht im „HdT“, sondern durch jedes der Elektrogemeinschaft angeschlossene Fachgeschäft. Dann wird man auch hören, daß die Anschaffung gar nicht schwer fallen braucht, denn die Elektrogemeinschaft gewährt Teilzahlung bis zu 20 Monaten. Gerade für die Sommermonate sind elektrische Küchengeräte so nützlich und bequem — und wohl von jeder Hausfrau erwünscht. Darum merke sich jeder Ehemann: Zum Geburtstag der Frau ein Gerät von der Elektrogemeinschaft!

Ferien ohne Fußschmerzen

Die neue Erfindung des Orthopädie-Schuhmachermeisters H. Vahrenholt, Stapenhorststraße 12, ist jetzt vom Patentamt angenommen worden. Richtige Bettung des Fersebens ist die erste Hilfe bei Fußschmerzen ohne große Kosten.



Alle Fußkranken bzw. die beim Gehen Beschwerden haben oder die überhaupt Wert auf bequemes Gehen legen, sollten unverzüglich zu Vahrenholt in der Stapenhorststraße gehen, um sich im einzelnen über die neue Fersebettung beraten zu lassen. Auch in bereits getragenen Schuhen kann diese Erfindung verwertet werden. Die Schuhindustrie ist auch schon bereits sehr interessiert an dieser Erfindung.

Tucherstuben, eine Gaststätte von Format!

Gaststätten sind Spiegelbilder des wirtschaftlichen und kulturellen Auflebens einer Stadt. Es nimmt daher nicht weiter Wunder, daß im Laufe der letzten Jahre in Bielefeld Lokaltäten entstanden sind, die sich durch ihr Niveau und ihre Gedeihenheit auszeichnen. Mit an der Spitze dieser Gaststätten steht wohl unbestritten das Hotel Vereinshaus mit seinen Tucherstuben.

Der eigenartige Reiz und die wohlige Behaglichkeit werden schon rein äußerlich durch die architektonisch geradezu meisterhaft gelöste Raumfrage und Raumgestaltung dokumentiert. Wohl selten hat man den Charakter einer alten deutschen Bierstube so treffend herauszustellen gewußt, wie gerade hier.

Bleichen noch am Rande die ausgezeichnete Küche und die gepflegten Getränke zu erwähnen. Man nennt diese beiden Dinge nur am Rande. Warum? Das gute Tucherbier, die ausgezeichnete Küche und die aufmerksame Bedienung haben den Tucherstuben erst den tadellosen Ruf, den sie heute genießen, eingebracht. Es ist daher in Bielefeld und seiner Umgebung der Name „Tucherstuben“ ein Begriff geworden für eine Gaststätte, wie man sie sich wünscht.

Es war an einem Abend des Spätherbstes ...



Der Wind pfliff um die Hausdecke und der Regen klopfte gegen die Scheiben und die Ziegel des Daches. Aber das Heulen des Sturmes und das Klatschen des Regens störte nicht die beiden jungen Menschen, die vor dem flackernden Kaminfeuer saßen. Sie waren mit ihren Gedanken mitten im Sommer, irgendwo in den Bergen des Schwarzwaldes. Sinnend ruhten ihre Blicke auf den Motiven der Bilder, die sie in ihrem letzten Urlaub in den Bergen mit der Kamera eingefangen hatten. Nun waren diese schönen Stunden durch die prächtigen Aufnahmen zu einer bleibenden Erinnerung geworden. Was bedeuten Ferien ohne Kamera? Ein kurzer Traum, der schnell verfliegt ist. Aber mit einem guten Apparat von Foto-Walkenhorst, Arndtstraße 9, ist es ein leichtes, jene Gegenden auf die Platte zu zaubern, die einem später in stillen Stunden jene köstliche Erinnerung schenken. Aber durch das bloße Fotografieren sind die Bilder noch nicht geschaffen. Hier steht Ihnen wieder Foto-Walkenhorst mit fachmännischem Rat zur Seite. Durch saubere Arbeit versteht er es, Ihren Film gut zu entwickeln und dem Abzug das Gepräge einer künstlerischen Aufnahme zu verleihen.

Am Wochenende

BEILAGE DER WESTFÄLISCHEN NEUESTEN NACHRICHTEN

Der Tiroler Rote und der Weiße Tod

Wir hatten noch keine Ahnung vom Bergsteigen, weder von der klassischen noch der später erfindenen schärferen Art. Wir waren 18 Jahre alt und reisten als „Rote“, nach gerade bestandener Abitur, aber noch vor der Immatrikulation als Student, zum erstenmal ohne Eltern oder Onkel. Meine beiden Vettern Carl, Otto und ich. In St. Anton im Arlberg haben wir vom Aug. aus den ersten arbeitslosen Gelehrten zum Streiten nach oben am Berg hingeführt. Wir wollten eigentlich über Lande und den Felsenweg nach Zuden und von da auf den Ortler. Aber wir brauchten dann mindestens zwei Tage, bis wir einzigen Schnee unter den Felsen hatten. So haben wir das was uns in den Felsen, während die Maschine gewendet wurde, die damals noch ruckte und qualmte, das der Arlbergmann wie der Hölleingang schälte und noch, lauten wir den Entschluß, auszuweichen. Als der Junge anrückte, warfen wir die Rucksäcke zum Felsen hin und sprangen ihnen nach. Wir lebten in der „Post“ ein und schickten Otto, den älteren von uns, auf Rundsicht aus.

Otto kam nicht wieder. Inzwischen hatten wir in der „Post“ selber fest, daß der Gelehrte, der uns angelockt hatte, am Riffel hängte. Von der Edmund-Grat-Hütte ist der Riffel auf Alpenvereinswege über die Scharte leicht zu erreichen. So haben wir, das war uns nun doch zu wenig, obwohl wir der schärferen Richtung damals noch nicht angedrungen. Ein Damenberga sollte es nun auch nicht sein, denn aller Anfang ist vielleicht schwer, aber immer entscheidend.

Nach unserem Aussehen, der Jugend und dem Erscheinen unserer Augen empfahl uns Riffel, die uns den Kaisersmann auftraf, den Batteriol. Das sei ein Berg — wie eine Flamme. Einen Gelehrten hatte er zwar nicht. Aber „Riffel“ stand im Riffel. Als Otto zurückkam, schickte er seine Bannan wie Otto seinen die Alpen. Er hatte die erste Bekanntschaft mit dem Tiroler Rote gemacht, den er mangelnähig wie Wüchser hier sich einverleibt hatte. Auch ihm hatten sie zwar nicht den Batteriol, aber die Konstanzer Hütte empfohlen. Dort steht ein Franz vornehmer Berge zum Greifen und Nehmen bereit.

Am erstenmal schritten wir über eine federnde Alm mit Enzian und Verobisil und treistrunden, getrockneten Aufblößen, in Gampnerbüsch abgedeckt, die das Blut in den Adern schäumen ließ. Ich beneidete die Sonnen, die ihre Luft wenigstens herauszuholen konnten. Es kam die letzte Biegung vor der Gabelung des Tales, uns gegenüber stand ein Berg, wie man ihn als Kind auf den Reichenloch malte: fania, ebenmäßig, raut und steil, ein Obelisk, vom Schöpler in einer Stunde dorthin geriet, da er sich an mathematische Formen hielt. Das Abendlicht badete ihn, umfloss seine hohen Ränder vor dem Absteigen. Es war kein Zweifel, daß wir unsere Verabredungslaufbahn hier beginnen mußten. Ein Führer wartete schon in der Hütte. Wüchser uns, Handschlag wurde getauscht, die Partie festgemacht. Am nächsten Morgen sollte es vor Tagesanbruch losgehen. Weiß! das den Stein-schlag hat, um Mittag.

Otto hatte bei dem Anblick zur Konstanzer Hütte mächtig geschauert und geschüttelt. Raum waren wir um den blauen Arlberghof niederzulesen, als er die verlorenen Rucksäcke wieder zu sich nehmen wollte. Der Führer rief ob. Es half nichts. Zu gut schmeckte ihm der Tiroler.

Wir schlichen in einem Raum in der Hütte, zu dritt. Karl und ich — weil ich auch Karl hieß, war ich für meine Vettern als der Jüngste seit meiner Kindheitzeit der „Storchelari“ — bedient uns sehr früh zu und drehen uns entschlossen nach der Wand. Ein leichtes Voraufblitz der Strapazen und Gefahren hatte uns der Hüttenwirt doch beigebracht. Otto kam lange nach uns. Ich hörte ihn beim Einpoltern ins Bett überhaupt nicht. Aus Rücksicht zog er sich auch gar nicht aus. Aber mitten in der Nacht entstand Lärm. Ich träumte gerade vom Steinschlag und herabrollenden Felsen und wurde wach. Ich zündete Licht an. Seltsamer Anblick: Otto war aus dem Bett gefallen, hatte sich in seiner Schlaf- und Weintrunkenheit herumgewälzt, war dabei mit dem Kopf unter die Bettante geraten, versuchte aufzustehen, fiel aber jedesmal mit dem Rücken gegen die Holz-lante des Bettes, schobte schwer und gab es dann auf. Er senkte geduldig den Kopf und schnarchte weiter. Ich drehte mich mitleidslos herum. Recht geschah es dem Säuler.

Als die rauben Rüsse des Führers gegen die Tür schlugen, kam Otto immerhin ebenso halbwegs geschlafen und keif wie wir unter seinem Bett hervor. Er war rascher fertig als wir, weil er noch anagogen war. Als wir wieder um den Arlberghof sahen und der Teelocher fana, der Führer das Licht zurecht-machte, das uns bald mit seinen maaflischen Kreisen durch Alpenrosenlaub und Felsblöde bis zum Einsinken in die Batteriolwand laden sollte, saate Otto plötzlich mit ebener Entschlossenheit:

„Ich gebe nicht mit.“
Wir erschrafen. Schließlich wohnt eine gemeinam unternommene Reise zur gegen-

seitigen Rücksicht. Wir sammelten also, daß wir selbstverständlich auf den heutigen Tag verzichteten und morgen mit ihm zusammen den Ausflug machen wollten, laß er sich wegen des verdammen Rotes nicht ganz wohl fühlen. Dies sagten wir doch eigentlich auch nur wieder, weil wir ein schlechtes Gewissen hatten. Wir hätten ihn die Nacht nicht unter dem Bett liegen lassen sollen. Aber der Anblick war zu komisch gewesen, und ich mußte trotz allen Lippenbekenntnisses plötzlich doch auflachen. Otto erklärte mein Lachen mit einem verwehenden absträndigen Misch. Nach schwerem Seelenkampf schaut man so drein:

„Ich gebe auch morgen nicht. Ihr müßt schon allein hinauf. Also laßt euch nicht fören, ihr zwei. Ich wollte euch das nur lazen. Eigentlich auch warnen. Aber ihr hört doch nicht auf mich. Also: Hals- und Beinbruch!“

Wehr war in der Morgensonne nicht aus ihm herauszubringen.

Wir nahden dem Batteriol. Es war meine erste Nacht, alles war neu, um mich, in mir. Wenn mich das Schicksal später mit dem Batteriot verknüpft hat, so ist kein kleiner, aber nicht weniger edler Bruder im Arlberg im Grunde schuld daran.

Otto löschte unterdessen seinen Grimm über die aufgabene Randsicht wieder im Tiroler Rote. Es blieb so in den ganzen Wochen, in denen wir dann doch zum Ortler kamen und ihn und seine Trabanten befragten. Otto erwartete uns abends im weinstäubigen

Zal. In der letzten Nacht vor unserer Rückreise gelang es uns endlich, seine Ranne zu lösen: warum war er nicht mit uns gegangen, warum hatte er verzichtet, sich mit dem Trol des alternden Bergabreßs beunruhigt, der nur noch zusehen und von seiner Vergangenheit beim Rotes erzählen kann?

„Reißt du, Storchelari, wenn ich mit euch gegangen wäre, dann hätten wir alle drei nicht mehr hier. Dann hätten wir irrendwo in einer Gelehrtenpalste, wo man noch den lodernden Himmel über sich sieht, bis man langsam erscharrt, aber keinen kann dir keiner mehr!“

„Und warum? Woher weißt du das?“

„Ich hab's geträumt. Damals, in der Nacht, bevor ihr auf den Batteriol seid. Da bin ich im Traum abgestürzt, bin mit dem Kopf unter einen Eisblock geraten, habe versucht, wieder hochzukommen. Es gelang nicht. Ich habe euch schreien hören. Ich konnte euch nicht helfen. Gend sind wir alle in der Spalte ertrunken.“

Wir lachten los und erzählten ihm, wie er aus dem Bett gefallen sei und warum er den Kopf nicht mehr hochgebracht habe.

„Gemeine Gesellschaft“, murmelte er. „Wenn ihr mir wenigstens eine Tede übergeworfen hättet, wo ihr schon zu laut wart, aufzustehen. Das Gerüchten war das Schlimmste. Es ist nichts mit dem Weißen Tod.“

Otto hat es selber immer mit dem Tiroler Rotes abhalten, den Weißen Tod hat ihm sein Traum endgültig eripart. Carl Haensel

Hans Franch: Gäste

Die Gäste sind im Morgengrau gegangen. Das Haus verbirgt mir hinter grauem Nachen sein müdes Antlitz. Der Garten schläft. Ein Nachen, das — taumelstoll — im Birnbaum sich verfangen,

schlägt wimmernd seine Festerflügel wund. War es mein Fuß, der hier im Tanz gesprungen? Und der am lauffen Lieb auf Lieb geungen, in dessen wir uns drehen, warst Du's, Mund?

Hab ich so weit aus mir mich fortgespielt, daß ich als Märchen heute mir erzähle, was gestern ich in heißen Händen hielt?

Droht, Herz, noch immer dir, das „Wag und wähle!“?

Nein, nein! Schon betet unermüdet mein Wille, inbrünstiger denn je: „Rehr wieder, Stille!“

leicht und beschwingt, ohne jede Härte, steht die Maschine auf dem Rollfeld des Flugplatzes Alpern bei Wien auf.

In Wien haben wir eine Stunde Zeit zum Frühstück — mit echtem Wiener Gebäck und echtem Wiener Kaffee mit Schlagobers! Pak- und Jollformalitäten sind schnell erledigt; in der Zwischenzeit haben viele Wiener die neue Groß-verkehrsmaschine befragt und bewundert — wir können wieder einsteigen zum Start nach Budapest. Unsere Mäntel haben wir längst verstaubt, bald nachdem wir Berlin verlassen hatten, jetzt müssen wir uns auch die Fäden ausziehen, denn es ist recht heiß geworden. Wien hat fast 30 Grad und aus Budapest werden uns über 35 Grad im Schatten gemeldet. Das kann über Mittag eine schöne Hitze werden.

Wir folgen mit unserem Flugzeug immer dem Lauf der Donau, die in vielen Windungen, mit anhänglichen Seitenarmen, nach Budapest zu immer breiter wird. Als und zu macht sich die Hitze unangenehm bemerkbar: die Luft wird durch die Hitze dünner, manchmal verlieren wir etwas an Höhe, wenn die Luft so dünn wird, daß sie nicht mehr ordentlich trägt. Aber wir merken es kaum, wie überhaupt das Flugzeug außerordentlich ruhig in der Luft liegt.

Vor uns kommt Budapest in Sicht. Man sagt gewiß nicht zuviel, wenn man sie die schönste Stadt Europas nennt — aus der Luft gesehen, ist sie geradezu bezaubernd schön. Zweimal treffen wir über der Hauptstadt Ungarns, liegen dicht über dem Parlament, dem Regierungspalast des Reichsverwesers Admiral Horthy und den zahlreichen Kirchen hinweg. Ueber dem Flughafen Budapest dreht unter Pilot ein paar elegante Stiefelfurzen — denn unten warten seit Stunden viele Zuschauer, die etwas Besonderes sehen wollen — fliegen zwei mal ganz dicht über dem Landeplatz dahin und gehen dann im Gleitflug herunter zur Landung.

Vor dem Flughafen erwartet uns ein Ausflugsomnibus, der uns Fluggäste in die Stadt hineinführt. Wir haben Zeit, die herrlichen Palastbauten und Kirchen und Denkmäler dieser runderföhnen Stadt zu bewundern, die unsere lebenswürdige Fremdenführerin so bereitwillig erläutert. Man darf natürlich nicht in Budapest gewesen sein, ohne auf echt ungarische Art gegessen zu haben — auch das haben uns die ungarischen Gastgeber möglich gemacht. Prachtvolle Gebäude, kunstvolle Denkmäler, schöne Plätze, elegante Thermalbäder, viele schöne Frauen, ein wirrer Verkehr, in dem jeder zu fahren scheint, wie er will, und in dem wie durch ein Wunder doch alles glatt zu gehen scheint — das ist der erste Eindruck, den ich von Budapest gewann.

Nach zwei Uhr steht unsere Maschine zum Aufstieg an. Nach ein Rundflug über Budapest, dann wendeten wir der Heimat zu. Der Wettergott war ansehnend entschlossen, uns alle Regier seines Wetterchans einmal vorzuführen: Bei Regen und Sturm waren wir gestartet, Sonnenschein in Wien, erdrückende Hitze in Budapest, jetzt schloß nur noch das Gewitter. Es kam wie bestellt: Genau über Alpern stand es und wir mußten hindurch! Ein Holpern, als führe man im Auto über einen Sturzader, nur wenige Minuten — dann waren wir durch — unter uns lag der Flugplatz Alpern im Plahregen!

Diesmal hielten wir uns in Wien nur etwa zwanzig Minuten auf, dann starteten wir wieder, diesmal ohne Gewitter, das sich inzwischen südwärts verzogen hatte, aber mit der Sicht war es nichts! Da, wo linker Hand am Horizont unter uns die Wolken aufstiegen, mußte man sich die Alpen vorstellen: zu sehen waren sie leider nicht. Kurz vor fünf Uhr waren wir schon in München, stellten im Regen aus der Maschine, um eine längere Kaffeepause einzulegen. Zwischen dem Wettergott eines besseren und als wir um 6.15 Uhr starteten, flarte es im Norden auf. Ueber dem Thüringer Wald wurde die Sicht bereits gut, hinter der Erde ging der Pilot auf etwa 200 Meter herunter, drehte vor Potsdam nach Osten ab und setzte im eleganten Bogen über Tempelhof zur Landung an. Um Punkt acht Uhr berührten wir der Berliner Boden.

Rangsam, nach benommen von dem Wunder dieses zauberhaften Tagesausflugs, flatterten wir aus der Maschine. Wir haben das Gefühl, als sei Raum und Zeit von Menschenhand bewungen worden. Wolfhart Müller

Sieg über Zeit und Raum

In eineinhalb Stunden von Berlin nach Wien — Mittagessen in Budapest und abends wieder in der Reichshauptstadt

6.30 Uhr morgens. Schwere Regenwolken lagern über der Reichshauptstadt, leichter Morgendunst hängt zwischen den Türmen und Häusern — eigentlich kein ideales Flugwetter! Auf dem Rollfeld des Flughafen Berlin-Tempelhof steht das neue diernotorige Großverkehrsflugzeug, das mich nach Budapest bringen soll. Majestätisch, gewaltig, aber doch schneitig und elegant, steht die Maschine da, — schnell ein Blick auf die Uhr: 6.45 Uhr, — keine Zeit zu langem Bewundern, der Regen wird auch heftiger — also flattere ich schnell in die Maschine und mache es mir in einem der 26 wunderbar weichen Kludessell bequem, und zwar ganz vorn in der neuartigen Raufschiffkabine — ich brauche also meine Raufschiffkabine für die Zeit des Fluges nicht aufzugeben!

Die vier BMW-Motoren von je 870 PS werden angeworfen, wir sind bereit zum Start. Langsam rollt die mächtige Maschine über das Feld zum Anlaufplatz, dann gibt der Pilot Bollgas, man hört nur, wie das dumpfe Brummen der Motoren anschwimmt, fühlt sich von einer unsichtbaren Riesenhaut fräftig vorwärts gezogen, — und schon liegen die Häuser Berlins unter uns: wir fliegen!

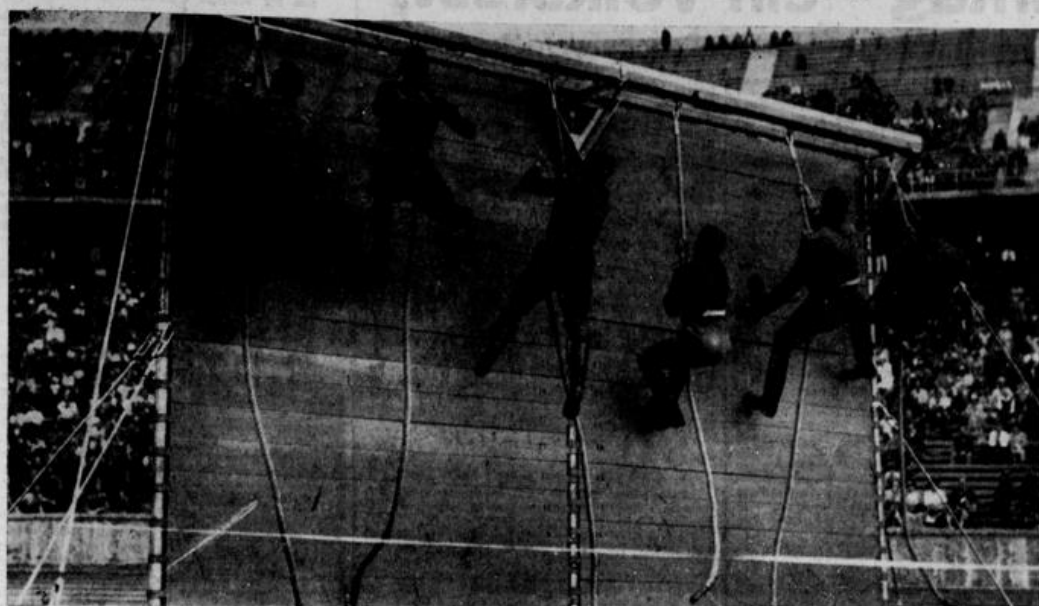
Das schlechte Wetter nimmt im Anfang jede Sicht, Berlin entschwindet, die Erde ist den Blicken ganz entzogen durch ein unendliches Meer von weißen Wolken, das sich unter uns breitet, aber uns aber laßt die Sonne! Schon nach einer halben Stunde reißt die Wolkenbede entzwei, und ich kann durch mein Fenster die nun über tausend Meter unter uns liegenden Felder und Dörfer erkennen. Wer könnte je die ganze Poesie mit Worten ausschöpfen, die darin liegt, hoch über den winzig kleinen menschlichen Wesen dort unten dahinzuschweben, die Erde, die Dörfer, die Straßen, die Flüsse, die Felder unter sich zu sehen, wie kleine Figuren, aus einer Spielzeugschachtel? Dieses wunderbare Glücksgefühl der Freiheit, der Ungebundenheit, des Vogelgleitens von der Erde? Nicht nur räumlich scheint mir das Getriebe der Menschen für den Augenblick unendlich fern zu sein —

„In einer Viertelstunde landen wir in Wien“, verkünden die beiden lebenswürdigen Stewardessen, die uns auf dem Flug begleiten und betreuen. In elegantem Bogen geht die Maschine auf niedrigere Höhen herunter, — da, — Wien, das deutsche Wien liegt unter uns, ganz deutlich kann man die Stefanskirche erkennen, das breite Band der Donau kommt immer näher, ganz dicht über den Häusern schweben wir jetzt dahin, der Pilot nimmt das Gas weg, das Brausen der Motore — das wir aus den Kabinen heraus übrigens nur verhältnismäßig schwach vernehmen — läßt noch mehr nach,



entlegen

Weltbild (R)



SA-Mannschaft der 2000-Meter-Hindernisstafel beim Ueberwinden der Eskaladierwand

Foto: Schürer

Im Kampfball ausgeschieden

SA-Gruppe Mitte besiegte Westfalen 1:0 n. V. — Die SA-Reichswettkämpfe in vollem Gange

Am Freitag setzte auf dem Berliner Reichssportfeld der Hauptbetrieb der Reichswettkämpfe 1938 der SA ein. Schon am frühen Morgen tauchten auf allen Kampfbahnen die Wettkämpfer auf. Auf den Zuschauertribünen erlebten zahlreiche Männer im vollen Mannesalter den Kampf ihrer Kameraden mit.

Wenn auch diese Sportprüfung der SA nur das Ziel hat, die Breitenarbeit der körperlichen Erziehung innerhalb der SA herauszustellen und zu fördern, und wenn auch der „unbekannte Kämpfer“ innerhalb seiner Mannschaft der wichtigste Teilnehmer ist, so forderte man doch immer wieder auf, wenn irgend eine besonders große Leistung gemeldet wurde und sie mit dem Namen eines bekannten Sportmannes verbunden war.

Die Wettkämpfe in der Leichtathletik, im Schwimmen, im Reckkampf, im Fechten und Vorgesetzten eine dreifache Klasseneinteilung vor, so daß auch der älteste SA-Mann seine Tüchtigkeit beweisen kann. In der Klasse A startete die „Jugend“ bis zu 30 Jahren, Klasse B umfaßte die Jahre 30–40, und in Klasse C schließlich traten schon zum größten Teil ergraute Kämpfer über 40 Jahre an. Der

Leistungswille eines jeden Teilnehmers war vorbildlich. So sind in diesen Tagen in der Reichshauptstadt die Männer aus allen deutschen Gauen, von der Ostmark bis zum Norden, vom Westen bis zum Osten, in eine Parade eingesperrt: zu kämpfen im Geiste der SA zur Befähigung des deutschen Mannes!

Westfalen ausgeschieden

Die erste Begegnung im Kampfballspiel wurde zwischen den SA-Gruppen Mitte und

Westfalen ausgetragen. Es gab zwischen diesen beiden vollkommen gleichwertigen Mannschaften einen interessanten Kampf, in dem nach Ablauf der regulären Spielzeit noch keine Entscheidung herbeigeführt werden konnte. Erst in der Verlängerung mußte sich Westfalen mit 0:1 geschlagen geben. Einen westfälischen Stolz gab es im Fugelschießen der Klasse B, wo Oberscharführer Zechmeyer mit 13,68 Meter den ersten Platz belegte. In verschiedenen anderen Kämpfen konnten sich die Westfalen bisher allerdings nur placieren.

Interview mit H. P. Müller:

„Ich will beim Großen Preis dabei sein!“

Der Auto-Union-Fahrer verläßt heute Gilead

Dielefeld, 16. Juli.

Nach dem unglücklichen (oder sollte man nicht lieber sagen glücklichen) Sturz in der letzten Minute der fünften Trainingsrunde für den Großen Preis von Frankreich hat sich H. P. Müller nach seiner Heimatsstadt Dielefeld bringen lassen, um hier in die Krankenanstalt Gilead eingeliefert zu werden.

Wir sind bei unserem Besuch erfreut, ihn im Garten anzutreffen, und dieses Erscheinen ließ der Auto-Union-Fahrer uns vom Geist ab, denn er sagt: „Nicht wahr, daß ich sofort hergeköpft bin, haben Sie wohl nicht geglaubt? Der Arzt prophezeite mir ebenfalls eine längere Liegezeit, aber...“ und er lacht sich verknüpft. „Jeder Mensch reagiert anders auf eine Krankheit. Sehen Sie hier“, und er entblößt den Arm und das Knie, „diese Fleischwunden haben anfangs auch sehr schlimm ausgesehen, und jetzt erinnern nur noch Narben daran. Glauben Sie, daß der Wille eines Menschen Wunder tun kann?“

Da müssen wir beipflichten. Dieser drahtige junge Mann scheint überhaupt einen eisernen Willen zu haben. Hermann Müller schildert uns mit dramatischer Wucht die Unfallszene. Knapp sind die Worte, doch klar formuliert verheißt er es, die schrecklichen Sekunden vor unserem Geiste bildlich wiederzugeben. „Immer wieder sah ich den Wagen, wie er, nachdem ich im hohen Bogen herausgeschleudert worden war, auf mich zu raste. Jetzt wird er mich fassen, dachte ich, aber dann richtete er sich — irgendwo muß er vorgestoßen sein — fersengerade in die Luft und flog über mich hinweg. Aber die Hinterräder mußten mich dann doch erwischen haben, ich blieb mit einem Bedenkenhochdruck liegen. Na, das wissen Sie ja alles.“

Ganz systematisch hat dann H. P. Müller den langwierigen Heilungsprozess auf seine Art beschleunigt. Am Donnerstag wagte er den ersten Schritt nach draußen, doch schon bald mußte er wieder ins Bett, denn die Beine wollten den Körper nicht tragen, und beim Gehen bildete sich an der verletzten Stelle ein handlicher Klumpen. Doch Müllers zäher Wille

konnte sich mit dem Stillliegen nicht abfinden. Er wollte schneller gesunden, und so bis er die Knie zusammen und machte immer wieder Gehversuche.

Am Freitagmorgen war er dann über den Erfolg selbst überrascht. Drei Stunden sah er ohne Schmerzen im Garten, und auch das Gehen bereitete ihm keine Mühe mehr. Am Sonntagabendmittag verläßt er schon die Krankenanstalt, um noch einige Tage in Dielefeld zu bleiben und sich systematisch für das Rennen vorzubereiten. „Denn fahren will ich“, erklärt er fest und bestimmt, und



Snoethieker meint:

„Nun meint man, es wäre Spielruhe, da saulen die Mannsleute doch noch Sonntag für Sonntag los. Einmal zum Radrennen, dann zum Herberrennen oder zum Schwimmen, wenn nicht irgendwo einige Jungen über die Latte springen. Sogar beim Tennis bleibt mein Mann jetzt schon stehen. Einen richtigen Spaziergang wie früher kann man überhaupt nicht mehr machen; immer nur Sport und wieder Sport!“ Den Stolzheiser von Tante Mariechen weiß die Nichte aber sehr zu parieren: „Geh doch einfach mit, tue ich auch. Morgen fahren wir zum Paddeln und am 24. Juli geht's zum Rüburing. Ihr habt in eurer Jugend doch nur Spaziergehen und Tanzen gefannt, das ist doch heute schöner. Da sieht man wenigstens etwas von der Welt!“

Tantechen sieht das wohl ein, will es aber nicht zugeben und knurrt darum etwas von: „Nur erst Wähe hiden...“

Na, in Halle werden sich morgen zwei Mannschaften auch etwas am Jense hiden wollen. Kalkulier, daß Klingler mit seinen Kameraden aus Weihenfeld bei etwas Glück den Deutschen Meistertitel im Handball heimführt. Vielleicht mit 12:11.

Euer Sportkrieger.

Auto-Union meldet:

Das große Käsefesten um die Mannschaft der Auto-Union beim Großen Autopreis von Deutschland am 24. Juli auf dem Rüburing ist zu Ende. Alfa Corse hat inzwischen abgelöst und probiert seine neuen 16-Zylinder Alfa Romeo weiter in Looone. Dadurch wurde Hans Stuck und Haffel einen Auto-Union-Wagen feuern, zu denen sich vielleicht noch ein vierter (Hermann Müller?) gesellt. Die Teilnehmerliste sieht somit 22 Bewerber vor: Mercedes-Benz; Lang, von Brauchitsch, Caracciola, Seaman, Walter Bäumer; Auto-Union: Kunz, Stud, Haffel, Delahaye, (4,5 Liter); Dreyfus, Conzetti; Alfa Romeo: Taruffi (12 Zylinder), Gherle, Belmonte, Graf Fetsch; Maserati: Nuzzi, Trefftin, de Graffenried, Hyde-England; Maserati (1½ Liter); Piffich, Berg, Corfese.

Ausländer-Angelegenheit

Tennismeisterschaften in Hamburg vor dem Ende

Bei großer Hitze wurden am Freitag im Reichenbaum in Hamburg die vorentscheidenden Kämpfe um die internationale Tennismeisterschaft ausgetragen. Im Männer-Einzel kam es zu einer Schlussbegegnung zwischen dem Ungarn Zsageti, der den Polen Warowski 3:6, 6:3, 6:4, 3:6, 8:6 schlug, und dem Franzosen Teltreman, der sich gegen den Ungarn Gabors 3:6, 3:6, 6:1, 8:6, 7:5 erfolgreich durchsetzte. Nur 30 Minuten gedauerte die Endabrechnung, um die Australierin Wynne 6:3, 6:4 zu schlagen. Das internationale Endspiel im Frauen-Doppel wird zu einer rein australischen Angelegenheit.

Schwimmersieg in Budapest?

Deutschland im Länderkampf gegen Ungarn

Die westlichste Prüfung im europäischen Schwimmprogramm ist seit langer Zeit der Länderkampf zwischen Deutschland und Ungarn. Heute und morgen wird Budapest wieder ganz im Zeichen des Großerereignisses stehen, da einmal die Ausrichter für beide Mannschaften verteilt sind und zum anderen der Schwimmkampf in Ungarn Nationalkampf ist. Die temperamentvollen Magyaren werden wieder mit vernehmlichem Stimmenaufwand ihre Lieblings bis auf den letzten Meter und bis auf die letzte Sekunde anfeuern. Aber unsere Kämpfer haben inzwischen gelernt, auch im Budapestler Hexentessel auf der Margarethen-Anfel die Nerven zu behalten. Sie lassen sich nicht mehr aus der Ruhe bringen, wie es in den früheren Jahren oft der Fall war.

An den Einzelrennen wird Deutschland die Mehrzahl der Siege erringen. Helmut Fischer wird sich Dr. Giff gewinnen müssen, damit rechnet man allgemein, eine Ueberwindung ist aber auch hier nicht ausgeschlossen, da Fischer trotz in Fahrt ist. Ueber 400 Meter trauen wir Werner Plath einen sicheren Sieg über den schnellen Groß zu, der am zweiten Tage die unangenehme Aufgabe

hat gegen Meister Heinz Arendt über 1500 Meter Kraul zu starten. Die lange Strecke wird sich der junge Berliner, der in Darmstadt, wie man zu sagen pflegt, mit einem Bein gewonnen hat. Kein Ungar ist in der Lage einem Heinz Schlauch einen gleichwertigen Kampf im 100 Meter Rückenschwimmen zu liefern. Gegen Joachim Walke ist in 200 Meter Brustschwimmen auch kein Kraul gemachsen. Bei aller Anerkennung der ungarischen Leistungen im Kraul- und Turmspringen wird es durch Johnny Weiss zwei überlegene Siege geben, der in Darmstadt eine beachtliche Form an den Tag legte.

Deutschland läßt sich in der 4mal 200-Meter-Kraulstaffel durch Plath, Wirt, Heimlich und Freese vertreten. Ungarn wird mit Groß, Dr. Giff, Rolwoni und Rödti antreten; und sehr wahrscheinlich auch gewinnen. Im Wasserballspiel greift Deutschland auf alle bewährte Kräfte zurück, die aber keine Ausnahmen haben. Wenninger im Tor, Gunkl, Baier in der Verteidigung, Danter als Verbinder und Schulze, Schneider, Kienle in Sturm haben eine Ueberfallschance. Im Gesamtergebnis erwarten wir Deutschland knapp erfolgreich.

DDAC-Mannschaft gesprengt

5. Tag des Motorrad-Schlagertennens

Am fünften Tag war die Strecke der Internationalen Motorrad-Schlagertennens die gleiche wie am Vortag, nur mit dem Unterschied, daß in umgekehrter Richtung gefahren wurde. Die Veranstalter hatten den Fahrern diesmal über die übliche Zeit hinaus eine Gutszeit bis zu 30 Minuten gewährt, was den Teilnehmern aber noch nicht einmal zu willkommen war, da die Strecke nicht allzuviel Schwierigkeiten bot. Sie hätten die Bergaufstrecken lieber auf den schweren Etappen vorher gehabt. So herrschte am Freitag am Ziel ein heilloses Durcheinander, da sie meistens viel zu früh eintrafen.

Die deutsche Silberwagenmannschaft hielt sich auch am fünften Tage hervorragend und ist weiterhin fähig. Schwer hatten es am Freitag nur die Seitenwagenfahrer, da sie mit einem Rad dicht am Rande eines mehrerer 100 Meter tiefen Gräbels entlangfahren mußten. Steinbergen erlitt an seiner Maschine einen Rahmenbruch, so daß nunmehr auch die bisher fähigste DDAC-Mannschaft im Kampf um die Hühner-Trophäe gesprengt ist. Außer der H- und RZA-Mannschaft, die beide je einen Strafpunkt aufweisen, sind alle übrigen Mannschaften gesprengt. Von 209 gestarteten Fahrern sind 119 (16 Deutsche) ausgeschieden, 92 (darunter 17 Deutsche) sind noch ohne Strafpunkt.

Lazek sehr gefährlich

Frage nach dem besten deutschen Schwergewichtsbeger wird gestellt

Wolter Reusel und Europameister Heinz Lazek kämpfen heute in Stuttgart. In den Trainingszeiten der Schloß Solitude und im Höhenluftkurort Degerloch gab es trotz schlechten Wetters in den letzten Tagen noch einmal Hochbetrieb. Wenn man nach dem Interesse beim wochenlangen Training schließen darf, dann wird es heute in der 18.000 Zuschauer fassenden Schwabenhalle einen Zuschauererfolg geben. Reusels Training wurde insgesamt von 6500 Zuschauern besucht, und zu Lazek, der allerdings nur halb so lange öffentlich trainierte, kamen zwischen 4000 und 5000 Menschen.

gegenüber aus.

rt, daß eine Ma-
en preis aus-
en habe. Es sei
se diesmal und
aus den Haupt-
n nicht gen
e, ein Maier
t ein Trostpreis
dem, der — wie
ch nie auch nur
enheit erhält, —
Del auf eine

verdienen sein.
Durch ein paar
ut abgewogenen
anforderung. Ober-
len? Ein paar
post
et mit Wörtern,
oben nach unten
nt? — Gut, sage
den wird gelä-
en: Und denken
dieser Rang um
? Ganz einfach.
ant und wartete
Zeitungsmann.
rierte, ein Preis-
is Auge, und be-
en war, war die

st der Mann
rühmte war,
s veräußerte. Er
be, zog ein Blan-
stenden Kunden
ern hinüber, daß
eine Schale für
er in Empfang
den hatte? Wahr-
r Leute mit dem

gefährdet hatte:
och ein Exemplar
ich auch bei mit
usloht hatte, war
stelte sie mitten
zeit. Die Zeitung
ah die Suppe im
Zurussdampfer,
seine Benehmen
nte, aufmerksame
e Zuwerkformen-
den waren längt
als ein junger
stlich antreibe. Er
seine Zeitung
den Bild hinein-
warre und läch-
sch nicht läse. Ja,
d'hohe, war die
g, doch dann me-
er.

ich war mit der
bedenken sollen,
der „Europe“
auf mein Vorgehen
und weiß nicht,
Nebenstich hin-
daß der Nachbar
bekommen habe,
er, höheren Preis
in tabellarische Be-
liste nummer, sel-
end er gleichzeitig
stung lag, die er
seitlich mit dem

Witzblatt. Wenn
bringt, heißt das,
ange dauert. Ja
und begann. Es
ausdrückens, zum
ohne Rücksicht auf
r den Witzblatt
weg, ich notiere,
n rechts und links
ntsprechende Stäh-
zu zuzubauen, da
ut, die dem Zofin
vollständig sind.
esse ein, wenn sie
ieren Vektoren vor
sagte ihn, was
inn hätten, wenn
h bleiben müßten,
dieser Verbot
füg sinnlos sein
umung, gelte, je
n übertrieben be-
t ging der Ober-
denen Fisch. Er
rei sei. Ich ver-
tecker und las
anster Bossheit.

a der junge Mann
en und fragte, es
eintauschen dürfe.
Nummer nicht
n vertauscht an-
in meinem Bild
a, immerhin ein
auch das Einmal
ng beschalligt hat
es auf Ande-
ung auseländert.
e Seite mit dem
leben. Alle Stäh-
den richtig ge-
e in der vorge-
tehrte nur noch
setzen, das Bild
und mich auf die

in einem Spiele-
überleben. Großen
e Jüdische mit
ben ließen die Au-
be, blieb sie
enthalte sie sich
e Wige, über die
en.

is?

chaft

Feldhand,
vergebenen
eine Hine
deutsche
schon
leicht war,
nunmehr
n Kampfs
dem Titel
und dem
n WSB.
indet am
ie deutsche
att, so daß
de wieder
Endspiele
im Halb-
ertritten.

den

führer

er hat das
ausgegeben
die drei
idell, dafür
effens nach
innen, und
Dominicus,
Centosion
Beimleiter
bekanntlich
auf Grund
e an einem
rens" von
offen. Ein
r mit dem
rte, wurde
indisch wird
ch auf län-
rutschen er-
trafen von
nterstützung,
en in der
Vordanden-
r Mann ist
Rückhand
auf den
er, der vom
2 Minuten
id, der um
die übrigen
n.

en

innen

im.

2. Endezeit.
rurer-Deutsche
Deutschland,
ah: Hinder-
n), Hergang,
elen, Krichli,
eller-Deutsche

2. Dänemark,
er Seit, 8. Bl.

chaft

WB. Anter
erschaft aus-
gens mit der
zum Peter
er Vergelepp
ien Jungen
ahret ist un-
sinner werden,
illfälle noch zu
n der Straße
auf'm Berge
und das Ziel
n Berge. Fort

Waffenkirchen

schlagen und
ausen erhebt
tel. Zu. G.
at aber wohl
ommen. Hier
den Titel;
n, Zg. Fort.

Reiter?

ie Wanne
de Weisfaler
zum Hieser-
aner: WSB.
WSB. Hier-
kein leichtes
rtnerlein Dort-
eiden Gegner
er Aufstellung
biefem Jahr

im Endspiel

Zuge, so daß
n muß, wenn
ulsten Rängen
Hieser Ber-
iel achten und
Bekkerbauer ist
er Abtebeder
reuen.

te Mannschaf-
n. Barop und
en Kuchler
ch, einer von

Alte und neue Partner

Wer macht denn noch in der Bezirksklasse mit?

Während man in fünf Gruppen von den sechs gebildeten Kreisligengruppen bereits darüber im Bilde ist, wer in der Spielzeit 1938/39 in der Bezirksklasse statt wie bisher in der ersten Kreisliga spielt, muß die Gruppe 1 (Hochum) noch abwarten.

Unter den Meistern der Kreisliga, die sich in schweren Aufstiegskämpfen die Zugehörigkeit zur zweiten Klasse holten, sind etliche altbekannte Namen, aber auch einige Neulinge. So dürfte z. B. die Betriebsportgemeinschaft Bergmannsländ aus Buerdassel der neue Name für eine längst bekannte Elf sein. Der Mannschaft glückte übrigens bei einem Punktverhältnis von 4:8 und einem Torverhältnis von 11:14 vor Olympia Hochum mit 14:21 Treffern und gleicher Punktzahl noch der Aufstieg. In der Gruppe Belfenkirchen belegen als Vierter SpVg. Neulinghausen 18 und Tabellenweiter der SG. Belfenkirchen 07 auf.

In Gruppe A haben TuS. Rehde und Sportiva. Belpen den Aufstieg erlitten, während in Gruppe 4 SG. Eintracht Siegen und der VfL. Altfen die Glücklichen sind. In der benachbarten Gruppe 5 schaffte es die SpVg. Raiferau, sowie der in unserem Gebiet bekannte VfL. Dörfen.

Grün-Weiß und VfL. Vemag

So heißen die beiden aufsteigenden Mannschaften in der heimischen Kreisliga. Wie schwer es für die Kampfheros Ridders entgegen den Erwartungen vor Beginn der Aufstiegskämpfe war, ist noch ziemlich frisch in Erinnerung.

Die amtliche Schlusstabelle lautet:

Grün-Weiß Bielefeld	6	4	1	1	13:7	9:3
VfL. Vemag	6	4	0	2	24:9	8:4
SpVg. Raiferau 18	6	6	2	4	8:19	4:8
SG. Eintracht	6	1	1	4	6:16	3:9

Schützen im Kampf

um die Unterkreiskreislerkämpfe

Sämtliche Alt- und Jungschützen des Unterkreiskreislerkämpfers, die bei der Austragung der Vereinsmeisterschaften die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllen, stellen sich am Sonntag zum Wettkampf zur Austragung der Unterkreiskreislerkämpfe in Mannschaften und Einzelkämpfen auf den Dönnenberg-Plätzen. Etwa 150 Kameraden werden um die Krone der Unterkreiskreislerkämpfe kämpfen. Geöffnet wird unter reichlicher Bedienung, so daß ein Wettkampfnoller Spannung zu erwarten ist. Der Wettkampf, welcher sich über den ganzen Sonntag ausdehnt, beginnt um 8 Uhr.

Ortskampf im Tennis

SuS. erwartet Gelb-Weiß auf Bollbrinker

Mit bemerkenswerten Turnieren im Bielefelder Tennissport am morgigen Sonntag ist der Ortskampf zwischen dem Verein Spiel und Sport und dem Tennis- und Godes-Club Gelb-Weiß zu nennen, der auf den Anlagen bei Bollbrinker in einer Besetzung von acht Männern und vier Frauen durchgeführt wird. Schon seit Jahren ist die beiden Bielefelder Clubs im freibildigen Wettkampf gegenüber. Die letzten Male war es im Jahre 1936, als die Spiel und Sportler jeweils klare Siege erlitten. Auch diesmal steht das Endergebnis wohl kaum in Frage, doch dürfte die Begegnung immerhin recht aufsehenerregend sein. Beide Vereine haben ihr größtes Ausgebot zur Stelle und treten voranschreitend wie folgt an:

Spiel und Sport

Männer: Gagnon, Däger, H. Krüger, Wagnier, Rahrup, Kuhnmann, Goben, Brinkhoff.

Frauen: H. Gagnon, Frau Kuhnmann, Frau Goben, H. Gagnon.

Gelb-Weiß

Männer: Schäfer, Köhne, Klappenberg, Biedmann, Uebing, Brodmann, Dr. Godelmann, Gieseling.

Frauen: H. Biedmann, H. Schippel, H. Gieseling, Frau Biedmann.

Auf Grund der Mannschaftebelegungen darf man mit interessanten Auseinandersetzungen rechnen, so vor allem im ersten Männer-Einzel zwischen dem Junioren Gagnon und dem der Wedemannschaft von Preußen Münster angehörenden Schäfer. Im übrigen werden aber gleichfalls die anderen Paarungen dafür sorgen, daß das Ortsturnier einen in jeder Beziehung abwechslungsreichen Verlauf nimmt. Die Gelb-Weiß haben einen recht guten Gegner

und werden bemüht sein, ihr Bestes zu leisten und ein ehrenvolles Ergebnis herauszubolen. Und das dürfte ihnen wohl möglich sein.

Nach dem sportlichen Tun verläßt man sich am Abend noch dem Turnier beide Vereine noch zu einem kameradschaftlichen Beisammensein im Hotel „Der Kaiserhof“, um auch bei dieser Gelegenheit die freundschaftlichen Bande weiter zu vertiefen.

Spiel und Sport B in Bradweide

Eine starke kombinierte Mannschaft des SV. Bielefeld und SV. Bradweide der Gegner. In Anbetracht ihres zahlreichen Spielermaterials sind die Bielefelder Spiel und Sportler auch morgen wieder an mehreren Fronten tätig. So kämpft die Mannschaft B der Sparten-träger auf den Bradweider Plätzen am Kupferhammer und am Gemeindeparkplatz gegen eine spielstarke kombinierte Mannschaft des SV. Bielefeld und des Turnvereins Bradweide in einer Großbegegnung von 12 Männern und 4 Frauen. Wie das Endergebnis sein wird, ist schwerlich vorauszusagen, doch erscheint es nicht ausgeschlossen, daß die Mannschaft, die die besseren Frauen einzuliegen vermag, einen knappen Sieg davonträgt.

Japans Sportler überrascht

von der Abgabe

Die Abgabe der Olympischen Spiele 1940 in Tokio kam natürlich auch in Japan für viele Kreise völlig überraschend. So erklärte der technische Berater im Organisations-Ausschuss des japanischen olympischen Komitees Werner Klingenberg dem DFB, daß der Generaldirektor für die Olympiade Tokio 1940 Nagai als auch die japanischen Sportverbände von dem Beschluß der japanischen Regierung vollkommen überrascht wurden. Noch in den letzten Tagen seien von der Regierung sämtliche ausländischen japanischen Vertreter zur Stellungnahme über die Frage einer Abgabe der Olympischen Spiele in Japan aufgefordert worden, doch hätten sich alle diplomatischen Vertretungen wenn irgend möglich für die Durchführung der Spiele eingesetzt. Ebenso schnell hat man sich aber auch mit der Tatsache abgefunden und trifft bereits alle Vorbereitungen, um dem nun mit der Durchführung der Olympischen Spiele neu-beauftragten Lande den Weg zu ebnen. Alles inzwischen angelieferte Material und die in langen Besprechungen festgelegten Spielregeln werden sofort dem neuen Organisationskomitee überstellt werden.

Leichtathletik Deutschland - Japan bleibt

Zugleich mit der Abgabe der Olympischen Spiele 1940 und auch der Weltausstellung 1940 in Japan wurden auch alle großen internationalen Sportveranstaltungen Japans abgesagt. Lediglich die seit langer Zeit vereinbarten beiden Leichtathletik-Kämpfe zwischen Deutschland und Japan sowie Italien und Japan sollen zur Durchführung kommen.



Links: Obi. Kopenhagen (links) und Lt. Christiansen gewannen die in Kiel durchgeführte Marinepokal-Wettfahrten, an denen elf Nationen teilnahmen. Die Mannschaft eroberte sich damit das zweite Anrecht auf den Hindenburg-Pokal. — Rechts: Aufmerksam verfolgen die Zuschauer auf dem Begleitboot das Wenden der Boote an der Boje

Kundendienst

D. K. W.-Spezial-Händler
Gustav Tieckötter
Ubbelissen bei Bielefeld
Detmolder Straße
Ersatzteillager
Reparatur-Werkstatt
Fernruf **445**
Am Geringhosen

Kundendienst

Generalvertretung
für Hanomag-Automobile
und Schlepper
E. Kuchenthal
Heeper Straße 113
6090

Kundendienst

Generalvertretung der
Standard-Lieferwagen
Steuer- und Führerscheinfrei
sollt lieferbar
Ernst Kriemeyer
Herforder Str. 112/114
2395

Kundendienst

Ardie - Generalvertretung
1899 Gustav Voss 1939
Horst-Wessel-Straße 149
1709

Kundendienst

Motorradhaus
Schneider
Heeper Straße 56a
Ersatzteillager
Reparaturwerkstatt
5196

Spezial - Vulkanisier - Protektierwerk
Stüssel & Pauk
Herforder, Ecke Brandenburger Str.
Ruf 6096
Neugummierung in Vollformen
von Wulst zu Wulst
Alleinige Schleudernie-Zentrale
Bielefelds und Umgebung

Wilh. Brepohl vermittelt
Versicherungen aller Art
Für Kraftfahrzeug-Versicherungen
werden die Policen in meinem Büro sofort ausgefertigt.
Obersterwall 24
Gildenhäus
Fernspr. 4584
nach Büroschluß 889

Auto-Parkplatz, Bielefeld
Hindenburgstraße - Nähe Jahnplatz - Fernruf 120

Allgemeine Brennstoffhandels-Gesellschaft m. b. H.
Hamm (Westf.)
Depot bei C. Heinrich Mühlenweg & Co., Bradweide
Fernruf: Bielefeld Nr. 894/895

Automobil-Lackiererei Gerber Herforder
Str. 66-68
BV. - Aral-Tankstelle

DER VERZERTE BLICK
durch eine Scheibe aus welligem Glas im Auto ist oft ebenso quälend wie die verzerrten Töne, die einst dem Lautsprecher entquollen. Ein Grund mehr für Sie, Ihren Wagen mit SEKURIT auszurüsten. SEKURIT ist veredelter Kristallspiegelglas und gewährt einen immer verzerrungsfreien Durchblick.
Einscheiben-Sicherheitsglas
SEKURIT
Bruchfest - elastisch - splitterfrei!
SEKURITGLASWERKE HEZOGENRATH B. AACHEN

Auto-Scheiben
billigst **Heinrich Vortmann**
Jetzt Siechenmarschstr. 44. Glasgroßhandlung. Ruf 656

Auto-Reifen
fast alle Größen am Lager
Neugummierung
abgefahrenen Auto-Reifen in Vollformen
W. Kording
Vulkanisier-Anstalt
Bielefeld, Horst-Wessel-Straße 106a
Eingang Dürkopp-Str. Ruf 3864

M.F.G. AUTOWERKSTÄTTEN
MASCHINEN- UND FILTERBAU G.M.B.H.
BIELEFELD, Herforderstraße 110-114 Neutechnikhaus Ruf 4600/01
Kraftwagen-Prüfstand
Für Vergaser-Zündung
Bremsen und Störungen

Der Kraftfahrer kauft beim Fachmann
Ihr Fahrlehrer
KARL TIEMANN
Bielefeld, Siechenmarschstr. 44. Ruf 6445
Generalvertretung für Saliath-Lieferwagen

Fr. Beermann
Ehrentorweg 51. Ruf 3173
Fahrschule für alle Klassen
mit dem modernsten Lehrmaterial

„Ar 79“ bricht neuen Rekord

Zum viertenmal innerhalb von vier Wochen

Berlin, 16. Juni.
Zum vierten Male innerhalb von vier Wochen hat das Reichsflugzeug „Ar 79“ der Heeres-Flugzeugwerke in Brandenburg einen erfolgreichen Rekordflug hinter sich gebracht. 229,397 Stundenkilometer Geschwindigkeit über eine Strecke von 1000 Kilometer Länge erzielte heute Flugzeugführer Lüder mit dieser diesmal als Einflieger geflogenen Maschine. Mit diesem Flug ist der internationale Rekord in der Klasse der einfliegerigen Reichsflugzeuge, der bisher in ausländischem Besitz war, ebenfalls an Deutschland gefallen.

Das mit einem 105-PS-Hirth-Motor ausgerüstete deutsche Reichsflugzeug hat erneut die Überlegenheit des deutschen Flugzeugbaus auch auf diesem Gebiet unter Beweis gestellt. Bei der zu dem Rekordflug benutzten Arado „Ar 79“ handelt es sich um die gleiche Maschine, die bereits den Deutschlandflug und die drei ersten internationalen Rekorde bewältigt hat. Der Rekordflug wurde in der Nähe von Brandenburg auf einer Meßstrecke von 50 Kilometer Länge durchgeführt, die durch die dortigen Wälder verläuft. Wenn man berücksichtigt, daß bei jeder Wendung für die Kurve und das Ausfahren der vollen Geschwindigkeit annähernd 8 Sekunden Zeitverlust auftreten, so erscheint die erzielte Durchschnittsgeschwindigkeit noch erstaunlicher. Die Arado „Ar 79“, bei deren Konstruktion durch die Anordnung nebeneinanderliegender Sitze und das Vorhandensein eines einziehbaren Fahrgestells die Möglichkeit besser und modernster Schulung sowie bequemes und schnelles Reisen im Vordergrund gestanden haben, hat nunmehr vier internationale Rekorde in deutschen Besitz gebracht.

Auch acht Deutsche am Start

Zum holländisch-belgischen Rundflug

Haag, 16. Juli.

Am Freitagmorgen sind zum holländisch-belgischen Rundflug vom Daager Flughafen 67 Flugzeuge aus sieben europäischen Ländern abgeflogen. Aus Deutschland beteiligten sich acht Maschinen an dem Rundflug, unter anderem ist auch der Generalstabschef des Heeres, General von Helldorf, dabei. Die Flugzeuge werden am Sonntag auf dem Daager Flughafen wieder eintreffen.

Abkündigendes Urteil gefordert

Der Staatsanwalt zum Rostocker Omnibus-Unglück

Rostock, 16. Juli.

Das Schnellverfahren wegen des Rostocker Omnibusunglücks wurde am Freitag mit den Ausführungen des Staatsanwaltes fortgesetzt. Dieser erklärte u. a., der Omnibusfahrer Rehmer sei kein unglücklicher Unfallverursacher, insbesondere nicht für einen über 30 Personen fassenden Ausflugssommerzug. Sein fahrlässiges Verhalten aber sei, daß er seinen Omnibus nicht in Ordnung hatte. Der Staatsanwalt warf dem angeklagten Fahrer weiter vor, er habe nicht verstanden, mit aller Gewalt zu bremsen. Wenn er der Ansicht gewesen sei,

den Wagen noch vor der Schranke zum Halten bringen zu können, so hätte er beim Hochlegen der Schranke vor Passieren des Zuges nicht weiterfahren dürfen, bestimmt aber nicht im vierten Gang.

Der Staatsanwalt beantwortete die wichtige Frage, ob der Schrankenwärter die Schranken wieder aufmachen durfte (er habe ja den Omnibus in einer gewissen Not gesehen) dahin, auch in diesem entscheidenden Punkt könne er ein Verschulden mit Sicherheit nicht feststellen. Selbst der Vorgeschichte der Reichsbahn habe darin kein Verschulden gefunden. Der Staatsanwalt sah deshalb von einem Strafantrag gegen den Schrankenwärter Hufsch ab.

Der angeklagte Omnibusfahrer Rehmer aus Rostock sei für den Tod eines Schülers und die Körperverletzungen anderer Kinder verantwortlich. Die Strafe müsse hart sein und abstrafen und warnen. Er beantragte deshalb gegen Rehmer 14 Jahre Gefängnis und Aufrechterhaltung des Haftbefehls. An längeren Ausführungen nahmen nach dem Antrag des Staatsanwaltes die Verteidiger das Wort. Die Verurteilung des Urteils wird bis Mittwoch, 20. Juli, 12 Uhr mittags, ausgesetzt. Der Haftbefehl gegen den Rostocker Schrankenwärter Hufsch wird aufgehoben.

Mörder Mieger hingerichtet

Ein notorischer Wilderer

Berlin, 16. Juli.

Am Freitag wurde der am 27. März 1882 geborene Johann Wilhelm Mieger hingerichtet, der vom Schwurgericht in Frankfurt a. M. wegen Mordes in zwei Fällen zweimal zum

Der größte Lump . . .

Gerechte Strafe für Denunzianten

Berlin, 16. Juli.

Zwei niederträchtige Denunziantinnen fanden vor dem Berliner Schöffengericht. Die beiden Angeklagten, eine 34jährige Frau und ihre 31jährige Tochter lebten mit dem Hauswart des Hauses, in dem sie in Berlin wohnten, seit Jahren in Streit. Aus Rache für einen verlorenen Zivilprozeß, den sie gegen ihn geführt hatten, beschloßen sie ihn in einer Anzeige an die Geheimen Staatspolizei der kommunistischen Betätigung. Diesen Denunziationen unterzeichneten sie mit falschem Namen. Als sie erfuhr, daß die von der Polizei angeleiteten Untersuchungen zu keinem des Hauswarts ausgefallen waren, wiederholten sie ihre Anzeige und ergänzten sie durch weitere üble Verleumdungen. Sie beschuldigten den Hauswart des Handels mit gefälschten Fahrrädern und des Wohlfahrtsbetruges. Diesen Brief unterzeichneten sie mit der gefälschten Unterschrift einer anderen Hausbewohnerin, gegen die daraufhin ein Ermittlungsverfahren wegen falscher Anschuldigungen eingeleitet wurde. Erst als die beiden Angeklagten ihrer gemeinen Tat überführt waren, legten sie ein umfassendes Geständnis ab.

Der Vorsitzende des Gerichts betonte in seiner Urteilsverkündung, daß Denunziantinnen wie die beiden Angeklagten im heutigen Staat besonders hart angefaßt werden müßten. Das Gericht verurteilte beide zu je zehn Monaten Gefängnis bei sofortiger Verhaftung im Gerichtsgefängnis.

Neues aus aller Welt

Reichswerte übernehmen Harzer Steinbrüche. Die Reichswerte Hermann Göring, Abteilung Steine und Erden, haben die Diabas-Steine in Wolfshagen übernommen. Hieraus sollen Vorklagen und Schotter für die ausgedehnten Straßenbauten und riesige Mengen Schotter für die Gleisbauten geliefert werden. Die Übernahme durch die Reichswerte erfolgte vor einigen Tagen.

Eine Volksschule reißt nach Ostpreußen. Nach einer Meldung aus Hamburg hat die Volksschule von St. Margarethen unter der Führung des Hauptlehrers mit 20 Schülern und Schülerinnen eine Ostpreußen- und Grenzlandfahrt angetreten. Von Danzig aus, wo die Reise unterbrochen wird, geht die Fahrt nach Marienburg, nach Haus Neudorf und dem Tannenberg-Gebirge.

Sämtliche Betriebe in der D.M. Nach der neuesten Zählung sind im Kreise Bitterfeld über 50 000 Volksgenossen Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront. Sämtliche im Kreise vorhandenen Betriebe gehören reiflos der D.M. an.

Fritz Reuter-Schule. Die Staatliche Oberschule für Jungen in Demmin führt mit Genehmigung des Oberpräsidenten und Gauleiters künftig den Namen Fritz-Reuter-Schule.

zur Erinnerung an den plattdeutschen Dichter, der die engsten persönlichen Beziehungen zu Demmin unterhalten hat.

Geheim für die Heimat. Eine große Heberaktion wurde der Stadt Schmolln inmitten ihrer Vorbereitungen für die 600-Jahrfeier erteilt. Die in New York lebenden Schmollner haben ihrer Heimatstadt eine reiche Ausstattung an Kinderpielzeug-Geschenken geschenkt, die zunächst ausgeteilt und später ihrer Bestimmung übergeben werden sollen.

Schleppkraft auf dem Rhein. Nachdem vor einiger Zeit der frühere Schweizerische Schleppdampfer „Juri“ zum stärksten Schlepper des Rheinflusses umgebaut worden ist, ist er jetzt mit sechs Antriebsmaschinen zu Berg am Deutschen Eck verbeizeladen. Dieser Berg-Schleppdampfer vollbrachte mit einer Ladung von 8 100 Tonnen die größte Leistung, die jemals ein Bergschleppdampfer bisher auf dem Rhein erreichte.

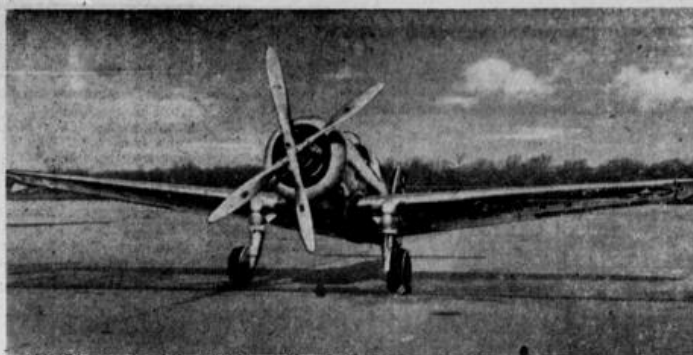
Zwei holländische Militärflugzeuge abgefliegen. Am Freitagmorgen flogen zwei Militärflugzeuge in der Provinz Brabant bei einer Übung zusammen und stürzten brennend ab. Von den vier Insassen wurden drei auf der Stelle getötet, der vierte lebensgefährlich verletzt.

Mit dem Motorrad tödlich verunglückt. Zwischen Oßleben und Barneberg verunglückte ein mit zwei Personen besetztes Motorrad, mit dem zwei Arbeiter aus Oßleben fuhren. In der Nähe von Barneberg platzte der Schlauch des Hinterrades, wodurch die Maschine ins Schleudern kam. Die beiden Motorradfahrer stürzten. Einer von ihnen kam mit einer Handverletzung davon, während der andere eine Kopfverletzung erlitt, der er einige Stunden nach dem Unfall erlag.

Transportflugzeug fällt auf Irenhaus. Ein Transportflugzeug, das sich auf dem Wege nach Brasilien befand, ist in der Nähe von Ituzaino abgestürzt und auf ein Irenhaus gefallen. Das Gebäude zeriet dabei in Brand und wurde vollkommen vernichtet. Etwa 50 Insassen des Irenhauses sollen dabei ums Leben gekommen sein.

Radtier Mann auf der Straße. Ein 60-jähriger Einwohner aus Zeien hand wegen öffentlichen Vergewaltigung vor Gericht. Er hatte sich vollkommen entleert auf die Straße gelegt und eine vorübergehende Frau belästigt. Vor Gericht verteidigte er sich auf allerlei Ausreden, die ihm aber nicht mehr halfen. Das Gericht verurteilte ihn mit Rücksicht auf sein hohes Alter und seine bisherige Unbescholtenheit zu drei Monaten Gefängnis.

Versandverkehr gegen Schnelltriebwagen. An einem Bahnübergang bei Roßla in Südtirol wurde ein Versandverkehr von einem Schnelltriebwagen erfaßt, wobei zwei Anlässe des Versandes ums Leben kamen, während vier schwere Verletzungen davontrugen.



Die Luftfahrtabteilung des amerikanischen Kriegsministeriums hat erfolgreiche Versuche mit einem neuen Propeller durchgeführt, der eigentlich aus zwei Propellern besteht, die sich in entgegengesetzter Richtung bewegen. Unser Bild zeigt das Versuchsfeld mit den entgegengesetzt laufenden Luftschrauben. Weltbild (K)



Oberbürgermeister Fieher begrüßte den Generalstabschef der faschistischen Miliz Russo, der zu seinem Deutschlandbesuch eingetroffen ist, und seine deutsche und italienische Begleitung im Rathaus der Hauptstadt der Bewegung. Unser Bild zeigt die Ehrengäste mit General Russo (Mitte) und Stabschef Lutze. Weltbild (K)

Stellen-Angebote und-Gesuche

Zum baldigen, möglichst sofortigen Eintritt sucht **Armaturen-, Röhren- und Installationsgroßhandlung** einen tüchtigen **jüngeren Reisenden**

Bewerber aus der Branche wollen ihre Angebote richten unter **B 1955** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zum baldigen, möglichst sofortigen Eintritt sucht **Armaturen-, Röhren- und Installationsgroßhandlung** einen tüchtigen **jüngeren Reisenden**

Bewerber aus der Branche wollen ihre Angebote richten unter **B 1955** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Reisender für Wäsche-Ausstattungen

Verkauf an Private u. Anstalten, eingeführte Tour, wird **gesucht** für Antritt Oktober von führender Ausstattungsfirmen in Westf. Bewerber mit Führerschein bevorzugt. Offerten m. Bild erbeten unter **A A 1097** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Bautechniker

für Innen- und Außendienst gesucht von Türenfabrik, welche große Bauvorhaben schlüsselfertig abliefern.

Paul Behne & Co., Bad Oeynhausen
Koblenzer Straße

Jüngere

Bürokraft

militärdienstfrei, zu sofort von Vers.-Büro gesucht.

Angebote unt. **A S 5524** an die WNN.

Hiesige Maschinenfabrik sucht zum baldigen Eintritt für ihr Lohnbüro eine junge

zuverlässige Kraft

Bewerber, die bereits Kenntnisse in der Lohnabrechnung nachweisen können, werden bevorzugt. Angebote erbeten unter **A S 5523** an die WNN.

Junger Malergehilfe

mit Eignung für Theater-Malerei zum Herbst gesucht. Meldungen schon jetzt an

Stadttheater Bielefeld

Brunnenstraße Nr. 5

Für meine Manufakturwaren- und Herren-Konf.-Abt. suche ich per sofort oder später einen tüchtigen

Verkäufer und Dekorateur

welcher erfahren und zuverlässig ist, bei gutem Gehalt.

A. P. Müller, Inh.: Alb. Niederstadt, Mersberg a. Harz

Gesucht wird für Juli und August

Badeaufsicht

für ländliches Schwimmbad. Geeignete Ferienarbeit für erwachsenen Schüler oder Studenten. Gewährt wird freie Station, 30 RM. Monatsgehalt, 20 % der Sonntagseinnahme. Bedingung: Rettungsschwimmerzeugnis und Mitarbeit im Gartenbetrieb.

Evangel. Heimathaus Dünne

über Bünde i. W.

Für chem. techn. Erzeugnisse sucht Großunternehmen bei Behörden bestens eingeführt

Vertreter

für dortigen Bezirk. Hohe Provision lotiert bei Auftragserteilung. Bewerber mit Führerschein werden bevorzugt. Bewerbungen an **Gehr. Hermann, Zweighaus Bad Ems, Völkchenschlag 80.**

Gute und dauernde Existenz

Seifenfabrik

die seit Jahrzehnten Privatschwämmen mit bester Qualitätsware beliefert, tüchtigem

Provisionsreisenden

Nur das Beste Bielefeld - Osterholz

Nur solche Herren über 25 Jahre, die fleißig und pünktlich sind, werden sich melden.

Angebote an:

SCHLUCHTERNER SEIFENFABRIK M. WOLF SCHLUCHTERNER

Bäckergehilfe

junger, für sofort gesucht

Bäckerei u. Konditorei E. Siegel

Bielefeld, Am Lehmthilf 68

Für Stellungsuchende

Es ist zweckmäßig den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbild usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen.

Westf. Neuest. Nachr.

Kaufmännischer Lehrling (weibl.)

berufsschulfrei, per sofort von hiesiger Herrenkleiderfabrik gesucht. Angebote unter **A R 4506** an die Westfälischen Neuest. Nachr.

Wir suchen für sofort oder später

1 tüchtige Kontoristin

1 perfekte Stenotypistin

Bewerbungen nur schriftlich mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf

Steinhäger Urquell-Brennerei

H. C. König, Steinhagen

Kontorist oder Kontoristin

von hiesiger Kolonialwaren-Großhandlung zu sofort oder später **gesucht**. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter **A Z 5504** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Jüngere Kontoristin

für Buchführung und Korrespondenz **gesucht**. Eintritt spätestens 1. September 1938. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter **AA 1095** an die Westf. Neuesten Nachrichten

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt in Dauerstellung eine gewandte

Stenotypistin

Bewerbungsunterlagen m. Angabe d. Gehaltsansprüche erbittet die

Kreishandwerkerschaft Bielefeld, 55er Straße 2

Jüngere

Stenotypistin

gesucht

Dürkoppwerke Aktiengesellschaft Bielefeld

Gesucht wird zum baldigen Eintritt eine bewanderte in Stenografie und Schreibmaschine, ferner zum 1. Oktober eine

Telefonistin, die Schreibmaschine und Stenografie beherrscht. Bezahlung erfolgt nach tarifmäßigen Sätzen. Angebote mit Lebenslauf, Bild und Zeugnisabschriften sofort erbeten.

Sab. Deynhausen, den 14. Juli 1938

Der Bürgermeister

Tüchtige Näherinnen

für Betrieb, für Mäntel und Sportsacques per sofort **gesucht**

Kleiderfabrik Lohmann, Bielefeld, Hermannstraße

Geübte Näherinnen gesucht

Oskar Tovote & Co., K.-G.

Herford, Luisenstraße 1

Führende Lebens-Vers.-Ges. hat für Bielefeld und Umgegend

General-Agentur

zu vergeben. Herren, die mit Erfolg in der Lebens-Versicherung tätig sein können, wollen ihre Bewerbungen unter **A S 5511** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Ost-Vertretung

Gesucht wird für Bielefeld, Herford, Minden od. Detmold ein

Vertreter

der Versicherungen zu Industrie, Automobil, Gebäuden, Baupreisen usw., unterhält, bei guten Verdienstmöglichkeiten. Angeb. unt. **T 4423** befördert **Annoucen-Verbre.**

Hannover, Schillerstraße 32.

Vertreter

der Versicherungen zu Industrie, Automobil, Gebäuden, Baupreisen usw., unterhält, bei guten Verdienstmöglichkeiten. Angeb. unt. **T 4423** befördert **Annoucen-Verbre.**

Hannover, Schillerstraße 32.

Vertreter

der Versicherungen zu Industrie, Automobil, Gebäuden, Baupreisen usw., unterhält, bei guten Verdienstmöglichkeiten. Angeb. unt. **T 4423** befördert **Annoucen-Verbre.**

Hannover, Schillerstraße 32.

Vertreter

der Versicherungen zu Industrie, Automobil, Gebäuden, Baupreisen usw., unterhält, bei guten Verdienstmöglichkeiten. Angeb. unt. **T 4423** befördert **Annoucen-Verbre.**

Hannover, Schillerstraße 32.

Suche zu sofort tüchtigen

Bäckergesellen

mit Konditorkenntnissen.

Rudolf Reeker

Bader u. Konditorei, Bloth/Reier

Polsterer

tüchtiger Fachmann bald gesucht

Niedderbrügg, Bielefeld

Jöllender Straße 57

Gehilfe

gesucht, mit od. abgehender Weiter-
bildung, selbständig arbeitend.
Spätere Gehaltsübernahme mög-
lich. Angebote mit Verdien-
tansprüchen unter **A Z 5493** an die
Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Privat-Maler

gesucht, evtl. Kost und Logie.

Heinrich Riepe, Diebrock 10.

Lagerist u. Expedient

branchenkundiger, für meine Möbel- und Polsterwarengroßhandlung zum 1. Oktober evtl. früher **gesucht**.

Ernst Pfahl, Detmold

Kaufmänn. Lehrling

möglichst Absolvent der Handelsschule, für Kontor und Lager von Großhandlung zum 1. Oktober 1938, eventuell früher, **gesucht**.

Angebote unter **A Z 5549** an die Westf. Neuest. Nachr.

Schreiearbeit! Sofortprovision! Dauereinstellung!

3 Portelle, die Ihnen den Verkauf unter Verlagsobjekte leicht machen. (Nur Firmenbesuch). Schreiben Sie **lof. u. A S 5525** an die WNN.

Binderin u. Verkäuferin

welche selbständig disponieren kann, wegen Verheiratung meiner jetzigen, bei reiner Station und Kassen in Dauerstellung zum 15. August oder 1. Sept. **ge sucht**. Angebote erbitte:

Wilhelm Pohl, Bielefeld-Sieker

Blumenhandlung, Hauptstraße Nr. 109.

Einige Damen

mögl. mit Weiterführung als Unter-
stützung der Betriebsleiterin zur Vor-
führung eines geeigneten Frauenartikels
i. d. Bekleidungs- u. **Haar-Ver-**
trieb. Tücht. Geb. Damen, die ganze
Bekleidungs- u. **Haar-Ver-**
trieb mitmachen können, er-
halten den Vorrang. Angebote unter
H Seh 1620 an Westf. Bielefeld,
Schlieff 1569.

Wir suchen per sofort eine

Kontoristin

mit Kenntnissen in Rutz- und
Waldschneiderei (auch An-
fängerin). Etl. Angebote an die

Jemens-Schuckertwerke R. G.

Bielefeld, Paulstraße 18

Hausgehilfin

zuverlässige, für ruhigen Haushalt
gesucht.

Frau Pfahl, Bielefeld, Düppelstr. 12

Stellen-Gesuche

Durchgebildeter Vollkaufmann

32 J., erste Kraft, in
ungefährlicher, fester Po-
sition, möchte sich nach
Bielefeld od. Umgebung verziehen. **Gesucht wird ein ausdauerndes, fleißiges**
Postfach mit verantwortungsvollem, wirtschaftlichem in Bank, Industrie,
Handel, Verwaltung od. Personalarb. Etl. Referenzen und Zeugnisse.
Ausführliche Zuschriften unter **A S 1071** a. d. Westf. Neuest. Nachrichten.

Tüchtig. Textilfachmann

34 Jahre, mit allen Arbeiten vertraut,
erfolgreiche Verkaufstätigkeit, **sucht Ver-**
änderung. Angeb. unt. **A Z 5490**
an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Kaufmann

28 J., ledig, firm in
Büroarbeiten,
Kassieren, Schreibmaschine, Rechnen,
Klagen, weitestgehend selbstständiger
Arbeiter, in. Jeun., sucht Stellung als
Buchhalter, Korrespondent, Ex-
pedient od. dergl. Angeb. unt. **A A 1161**
an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Kaufmann

28 J., alt, z. Zt. als Korrespondent
in größerer Industriestadt Süd-
westfalens beschäftigt, schneller
Stenograf und Maschinenschreiber,
auch im Außendienst tätig gewesen.
Führerschein 3b, sucht sich zum
1. 10. 1938 nach hier zu verändern.
Angebote unter **A S 5409** an die
Westf. Neuesten Nachrichten.

Lackierer

berf., 12 Jahre in ungeländ. Stellung,
mündigt sich zu verändern, wo Stellung
als Arbeiter oder Stellvert. **Wetter**
zu beichten ist. Firm in allem. Angeb.
unter **A S 5507** an die WNN.

Stenotypistin

jüngere, perfekt in Maschin-
schreiben, in angenehme Dauer-
stellung per sofort, entl. 1. 8. 38,
ge sucht.

Schriftliche Angebote unter Beifügung
von Zeugnisabschriften unter **A S**
5526 an die WNN.

Schneider- u. Näherinnen

Uniformfabrik Ravensberg

Bielefeld, Ravensberger Straße 47a

Näherinnen

für unseren Betrieb suchen
Gerber & Litztenbörger

Bielefeld, Breite Straße 14.

Hosennäherinnen

finden in neuzeitlichem Betrieb
lohnende Beschäftigung. Arbeits-
zeit 4 1/2 Std. Sonnabends arbeitstet.

Arthur F. W. Müller

Hosenfabrik, Bielefeld, Marktstr. 18

Hemden-Näherinnen

für dauernde Beschäfti-
gung **ge sucht**.

Wilhelm Eick

Herrenwäsche-Fabrik

Bielefeld, Oelmühlenstr. 21.

Hausgehilfin!

Für meinen 2-Personen-Haushalt suche
ich eine tüchtige, junge Näherin, welches
im Kochen und mit allen Hausarbeiten
vertraut ist, für sofort oder später.

Doppeide, Obenstraße 16,

Damenbekleidung - Bielefeld.

Offizier-Heim Bielefeld

steht zum 15. August Kochscholarinnen
nicht unter 18 Jahren ein. Bewerber,
mit Pächter, Lebenslauf u. Rückporto
erbeten unt. **A Z 5517** a. d. WNN.

Tüchtig. Mädchen

für städtisch geführten Landhaus-
halt zum 1. 8. **ge sucht**. Angeb. mit
Zeugn. u. Gehaltsanspruch. erbitte

Frau Schenk

Bergkirchen bei Bad Oeynhausen

Kaiser-Apotheke.

Mädchen

zu sofort tüchtiges
für Haus und Küche **ge sucht**.

Frau Klusmeier, Bad Oeynhausen

Hotel Westfälischer Hof.

Gütersloh, Hr. M.

Von der Treppe
Auf der Treppe in Gü-
tersloh, so unglücklich die Tre-
hinab, daß es auf ärztlich
dem Krankenhaus zugeführt

Stadt und Kreis

Spradow. Ein Unfall

ten allein. Die Straßen-
Klausmeier in Spradow w-
zwei Verkehrsunfälle, die s-
ander ereigneten. Im ersten
Wädelierwagen gegen ein-
linken Straßenseite, nachden
von rechts nach links über
des Wagens, der erheblich
hatten sich durch die Wucht
dem Straßenbaume verjange

fürher kam ohne Verletzu-
zweite Unfall ereignete sich o-
Klausmeier in nächstlicher
sonenwagen machte das glei-
der vorgenannte Wädelierwa-
Straße von rechts nach links
total demolierten Wagen au-
Kühler war total eingedrückt
abgebrochen u. a. m. Der F-
verletzungen. Die Taune des
bei beide Fahrzeuge einem
Die Unfallursache bedarf

Mennighüffen. Eine

Unfall ereignete sich am
Mit einem Bekannten unter-
sen Tagen eine Radtour. U-
lassen sie sich auch die Arbeit
autobahn. Auf der Heimfa-
die beiden. In den Abend
von Passanten auf der
Bischofsdörfer nach Böbne
schweren Kopfverletzung be-
den. Ob A. mit dem Kuba
ob er angefahren wurde, k-
ermittelt werden. Ein Arzt
überführung in die Bol-
unfällen. Da die Verletzte
sehr erheblich erwie, war ei-
in das Krankenhaus notwen

Wittel. Zwischen R

raten. Bei Arbeiten zur
Reichstraße 61 am logenau
im benachbarten Schwarzen
Einwohner vom Mittel, be-
einen Unfallfall. Er geri-
Kipplern und sog. sich
Ausführungen an, daß er d-
ausgeführt werden mußte.

Land Lippe

Detmold. Beim Ab

Frau verknüpft. Auf
der Treppe eines erbmännlich
sich in ungeschöner Weise selbst
den Regeln der Sitte und
A. war beschuldigt, zu haben
in den Jahren 1935/37, be-
Straße antrat, bei einer Ab-
Frau verknüpft zu haben.

von fünf Zeugen bestätigte d-
in der Anlage erbobenen Schw-
beht hat er auf diesen Bew-
stimmung die richtige Antwort
tend der Staatsanwaltschaft
Monate Justizhaus und auf
verlust plädierte, ging das
diesen Strafentwurf hinaus
schwerer Ruppel auf eine Zu-
zwei Jahren und Abfertun-
lichen Ehrenrechte auf die
Jahren.

Detmold. Justizhaus

Es ist eine recht merkwürdige
der sich das Gericht zu be-
Strun aus Stiegendorff
der große Sündenböck, der al-
zum Vortritt gemacht wurde
gehand. Man hatte ihn zu
aus den festverschlossenen A-
baufes hervorgeholt. Er ist
Mädchen in 19 Fällen und d-
trages im Mädchen in 3 Fäl-
Vernehmung gestattete sich
Frage des Richters, ob die
punkte dem Sachverhalt ent-
Angeklagte habend. Mit b-
lichtlosigkeit hat er seine Po-
ausgeplündert. Immer kam
Baregeid an. Dabei bediente er
Namen und verlogener Mär-
konnte diesmal keine Miße.

Der Angeklagte wurde

Justizhausstraße von 4 Jahren
Angeklagten werden die b-
rechte auf die Dauer von 5 J.

Blomberg. Eingekel

ten. Es sind schon einige
leidem August Sch. in Wor-
rina, die ihn bestimmt für la-
fängnis, wenn nicht gar in
bracht hätten, wären sie in
gefallen. So aber kam es, daß
nach die alte Fassung des Be-
quie kam. Das Gericht erlan-
lung des Verfahrens.

Verfängnis. Vor d

des Gerichts. Vor dem
gericht hatte sich am Donner-
Meister Franz J. aus We-
Diebstahls in zwei Fällen
Der Angeklagte, der schon
Strafgesessen in Konflikt geko-

Chronik des Tages

Gütersloh, Fr. Wiedenbruch

Von der Treppe gestürzt
Auf der Oststraße in Gütersloh stürzte ein Ma. so unglücklich die Treppe im Hausflur hinab, daß es auf ärztliche Anweisung sofort dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Stadt und Kreis Herford

Spudrow. Ein Unglück kommt fast allein. Die Straßenfurye bei Bauer Klausmeier in Spudrow war der Schaulapfel eines Verkehrsunfalls, die sich kurz hinter einem anderen ereigneten. Der Fuß fuhr einem Baderlieferswagen gegen einen Baum an der linken Straßenseite, nachdem er die Straße von rechts nach links überquert hatte. Teile des Wagens, der erheblich beschädigt wurde, hatten sich durch die Wucht des Anpralls auf dem Straßenbaume versangen. Der Fahrzeugführer kam ohne Verletzungen davon. Der zweite Unfall ereignete sich oberhalb der Kurve Klausmeier in nächstlicher Stunde. Ein Personenzug machte das gleiche Manöver wie der vorgenannte Baderwagen, überquerte die Straße von rechts nach links und blieb mit einem Teil demoliertem Wagen an der Straßenseite fest. Der Fuß war total eingeknickt, die Stenose wurde abgebrochen u. a. m. Der Fahrer erlitt Kopfverletzungen. Die Laune des Zufalls mochte es, daß beide Fahrzeuge aus einem Wägen gehörten. Die Unglücksursache bedarf noch der Klärung.

Reinighaffen. Einen tragischen Unfall erlitt der Einwohner A. von hier. Mit einem Bekannten unternahm er in die-
sen Tagen eine Radtour. Unter anderen be-
lasten sie sich auch die Arbeiten der Reichs-
autobahn. Auf der Heimfahrt trennten sich
die beiden. In den Abendstunden wurde A.
von Bässanten auf der Straße, die von
Bischofsbaan nach Böhm fährt, mit einer
schweren Kopferkugel bewußlos aufgefunden.
Ob A. mit dem Rade gestürzt ist oder
ob er angefahren wurde, konnte noch nicht
ermittelt werden. Ein Arzt sorgte für seine
Ueberführung in die Wohnung des Ver-
unglückten. Da die Verletzung sich aber als
sehr erheblich erwies, war eine Ueberführung
in das Krankenhaus nothwendig. (130)

Wittel. Zwischen Rippfloreu g e r a t e n . Bei Arbeiten zur Begräbnung der Reichstraße 61 am sogenannten Sanderdreh im benachbarten Schwarzenmoor erlitt ein Einwohner vom Wittel, der dort tätig ist, einen Unfallsfall. Er geriet zwischen zwei Rippfloreu und zog sich so erhebliche Quetschungen zu, daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. (130)

Land Tippe

Deimods. Beim „Abschied“ seine Frau verurteilt. Kurt B., im Falle infolge des durch die Ermordung Zeugnisses, der er als unerschütterliche Zeugin in den höchsten Regeln der Sitt- und Moral hinhaltet. Er war beschuldigt, zu Ehrenbüßen und Taten in den Jahren 1935/37, bevor er eine längere Strafe antat, bei einer „Abschiedsfeier“ seine Frau verurteilt zu haben. Die Vernehmung vom fünf Zeugen bestätigte die Richtigkeit der in der Anfrage erhobenen schweren Vorwürfe. Jetzt hat er auf diesen Beweis gemeiner Genehmigung die richtige Antwort erhalten. Während der Staatsanwaltschaft ein Jahr sechs Monate Zuchthaus und aus drei Jahre Gefängnis verurteilt wurde, ging das Gericht weit über diese Strafen hinaus und kann wegen schwerer Fälschung eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren und Verbannung der bürgerlichen Ehrentreue auf die Dauer von drei Jahren.

Detmold. Zuchthaus für Betrüger.
Es ist eine recht merkwürdige Geschichte, mit der sich das Gericht zu Detmold beschäftigt. Erich Strunk aus Steudorf bei Bielefeld wurde der große Zinbenfloss, der alles das, was ihm zum Vorrath gemacht wurde, verheimlichend einsteckt. Man hatte ihn zu der Verurtheilung eines Verführers, der seinen Zinbenfloss auf dem Hofe der Zuchtanstalt in Detmold versteckt hatte, zum Betrage im Rückfalle in 3 Fällen angeklagt. Die Vernehmung gestaltete sich sehr kurz. Auf jede Frage des Richters, ob die einzelnen Angelegenheiten dem Sachverhalt entsprächen, nickte der Angeklagte bejahend. Mit beifälliger Rückfälligkeit gab er seine Opfer betrogen und ausgeplündert. Immer kam es ihm nur auf Parade an. Dabei bediente er sich stets der Namen und verlogener Wärden. Das Gericht konnte diesmal keine Milde.

Der Angeklagte wurde zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 4 Jahren verurteilt. Dem Angeklagten werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Blomberg. Eingekerkeltes Verfabren. Es sind schon einige Jahre vergangen, seitdem August Sch. in Blomberg Dinge beging, die ihn bestimmt für lange Zeit ins Gefängnis, wenn nicht gar ins Zuchthaus gebracht hätten, wären sie in die letzten Jahre gefallen. So aber kam es, daß dem Angeklagten noch die alte Fassung des Paragrafen 175 zu Gute kam. Das Gericht erkannte auf Einstellung des Verfahrens.

Derlinghausen. Vor den Schranken des Gerichts. Vor dem hiesigen Amtsgericht hatte sich am Donnerstag der Mährige Welfer Franz P. aus Becherbissau wegen Diebstahls in zwei Fällen zu verantworten. Der Angeklagte, der schon öfters mit den Strafgesetzen in Konflikt gekommen und wegen

Eigentumvergehens und Meineids vorbestraft ist, wurde beschuldigt, dem Bauer G. in Biedersdorf, bei dem er in Dienst stand, die Schweinemäheret unter hatte, 7½ Zentner Schrotl entwendet zu haben. Weiter wurde er beschuldigt, einem Volksgenossen, bei dem er früher gewohnt hat, eine Brecheschofe und zwei Stroßsäde entwendet zu haben. Im ersten Falle war der Angeklagte gefänglich, den Schrotl gestohlen und verkauft zu haben, wogegen er im letzten Falle vorräthig leugnete, die Straftat begangen zu haben. Nach der Beweisaufnahme kam das Gericht zu der Ueberzeugung, daß kein anderer als der Angeklagte in Frage komme und verurtheilte ihn wegen rückfälligen Diebstahls in zwei Fällen unter Zuzugung mildernden Umstände zu einer Gefängnißstrafe von sechs Monaten Gefängniß und Trauung der Kosten. (104)

Dorn. Ach tief vor's Motorrad.
Ein Motorradfahrer, der von Leopoldsdal' sam und
in langsamem Schritt über den Berg fuhr,
geriet dadurch in Gefahr, daß ihm ein Rehbod
vor das Rad sprang. Nur dem langsamem
Schrittempo war es zu danken, daß der Fahrer
nicht zu Schaden kam. Ein herbeigerufener
Hörster mußte den Tod töten.

Lochhausen. Wieder § 175. Bischofsm Th. aus Herne, der zuletzt an der Reichsautobahn in Lochhausen arbeitete, war des Verbrechens gegen § 175a, Riffer 3, in zwei Fällen angeklagt. Der Antrag des Staatsanwaltes lautete wegen widernatürlicher Unzucht auf ein Jahr Gefängnis. Das Urteil fiel milder, aus; es lautete auf 10 Monate Gefängnis.

Barenholz, Schwindler. Vor einigen Tagen hat sich in Radbors, Erder und Barenholz ein Schwindler in Militäruniform herumgetrieben, der sich unter dem Vornamen, er sei Quartiermacher und habe als solcher Quartiere für die Eingartierung sicherzustellen, auf Rastern der Quartierkarte durchkulturiert. Der Mann sei etwa 32 bis 34 Jahre alt, 1,70 bis 1,80 Meter groß, schlank, rasiert, Militäruniform ohne Seitengewehr, mit einer ohne Koppel bedeckten, kleeblattförmigen, er sich nachdem er aufbewahrt worden war, heimlich aus dem Stabe gemacht, und zwar möglichst auf Feldwegen, wo er so leicht nicht anhalten werden konnte. Dieser Schwindler hörte in seinen Quartieren gern Radio, am liebsten aber ausländische Sender, wahrscheinlich aus Angst davor, daß er durch die deutschen Sender einlariert werden könnte, wenn auf ihn aufmerksam gemacht würde. Die Bevölkerung wird auf diesen Schwindler mit der Bitte aufmerksam gemacht, der nächsten Polizeidienststelle umgebend Mitteilung zu machen, wenn er erneut auftaucht.

Ganz im Zeichen der 17er

Heute beginnen große Tage für Herford

Heute nimmt nun die große Wiedersehensfeier der 17er ihren Anfang. Gestern abend fand sich die Herforder Kameradschaft der 17er noch zu einer letzten Arbeitstagung im Hotel „Stadt Köln“ zusammen. Der Grund dieses Zusammenkommens war aber noch ein anderer:

Gestern vor genau 17 Jahren wurde die Herforder 17er-Kameradschaft ins Leben gerufen.

In einer schlichten Feierstunde gedachte man in der geistigen Versammlung dieses Tages. Was konnte es für die Kameraden sein für eine größere Freude geben, als daß General Stobbe, der letzte Kommandeur des Regiments „Graf Darfuß“, und der Herr der Stabortsaltste Oberst Windel einige Zeit in dieser Gedenkfeier unter ihnen weilten?

Inzwischen sind auch die letzten Vorbereitungen für einen großartigen Verlauf des Festes, zu dem über 2000 auswärtige Kameraden in Herford erwartet werden, zu Ende

Kreis Bedum

Edum. Schwerer Verlust. Zwei wertvolle Zuchstuten verlor innerhalb weniger Tage der Bauer Wertensfontter-Dünninghaus. Ein Pferd wurde ihm vom Hirs erschlagen und ein anderes verwickelte sich auf der Weide in einem Stachelndraht derart, daß es infolge der Verletzungen ebenfalls einging.

Schnathorst. Unglücksfall. Der Arbeiter Wilhelm Busse, der im Stollen Häverstädt tätig ist, erlitt einen Unfall. Wie dieser geschah, ist noch nicht festgestellt. Kameraden sahen, wie er zu Boden fiel. Er mußte dem Krankenhaus in Minden zugeführt werden.

Kreis Minden

Minden. Die 125-Jahrfeier des N.N. 15. Die alte Garnisonstadt Minden erwartet alle ehem. 15er des aktiven, Reserve- und Landwehrtreutments sowie aller Kriegsformationen: N.N. 218 und 255, N.N. 369, 420 und 458 der 26. Inf.-Brigade, Bezirkskommando Minden und Landflurmatabeilen VII/58 zum Regimentsappell am 16. und 18. Juli anlässlich des 125jährigen Bestehens des N.N. 15.

Kreis Melle

Messe. Neue Pläne der aufstrebenden Wabefabrik. Aus Anlaß der Gründung des Verschönerungs- und Verkehrsvereins der Stadt Melle hatte Bürgermeister Dr. Einbemann die Schriftsteller weislich und dankenswerth Zeitungen zu einer Pressebesprechung eineladen, in der die neuen Pläne der aufstrebenden Wabefabrik erläutert wurden.

Der Treffpunkt war das Hermann-Göring-Heim, das so bald im vergangenen Jahr von Reichsjugendführer einmündig (Satz) bekanntlich im Niederlassensitz errichtet und ist mit seinen muftergültig eingerichteten Heilmräumen, mit der großen Jugendherberge und der einbruchsollen Heilwiese die einzigartige Wittenfarte der Stadt, die sich gerne als die schöne deutsche Kleinstadt bezeichnet. — Rektor Gerdes führte die Schriftsteller in die älteste Geschichte der Landschaft ein. So führte heute das Hermann-Göring-Heim erbt, am Gräbenberg, lag früher eine altfährliche Wollburg. Später erbauten die Osnabrücker Bischöfe hier eine feste Ringmaur wurden die Dammurmer angeschlossen, deren Höhe zum Teil noch erhalten sind. Bürgermeister Dr. Einbemann führte aus, daß gerade die geschichtliche Bedeutung des Gräbenberges entscheidend gewesen sei für den Beschluß, hier das Heim der Jugend zu bauen. Mit der Zeit wuchs

Nach in diesem Teil der Stadt ein neues Auf-
sturmzentrum schaffen. Es liegt hier schon neben
dem St. Veit der einstige alte Hof, eine
für jeden Heidensohn der Stadt eine
neue, für jeden Arbeiter der Stadt eine
moderne Arbeitsstätte und ein großer Wohnplatz
angelegt. Der neue Plan Welles zielt auf
die Errichtung eines Bauernhochschuls hin,
das wird unterhalb des Grönberges errichtet
und soll u. a. vor allem die alte Leinwandma-
nufaktur zur Darstellung bringen. Ein alter
Speicher ist bereits angekauft, weitere Gebäu-
den sind in Aussicht genommen. Der Träger dieses
Projektes ist der Reich. Die Schriftsteller mach-
ten dann mit dem Bürgermeister einen Gang
durch die Stadt mit ihren laubenen, wohl-
gepflegten Straßen und farbenbunten Häusern,
es ist dafür gefordert, daß auch durch die wei-
tere bauliche Entwicklung am Kleinfischmarkt
Welles nichts verderben wird. Allgemein
Verwunderung fand das prächtige Giebelbild
eines der ardsten Teufelsköpfe, dessen Wert
man oben im Rathaus zum befehligen. Weiter
wurde das vor dem städtischen Stadthaus gelegene
neue Wohnhausgelände auf der Halberstadt
besucht. Hier hat die Niederlassliche Gemein-
schaft in Verbindung mit dem Bauverein
am mit den Arbeiten für zunächst 50
Wohnhäuser begonnen. Die Kosten werden auf
rund 200,000 Mark veranschlagt. In der letzten
Saison waren es in diesem Jahr 18,000. Die
Arbeit der Arbeiter steigt von Jahr zu Jahr.
Ein Beweis, daß die Arbeit der Arbeiter
Beachtung und Anerkennung findet und
daß die schöne deutsche Kleinfischmarkt
viele ansetzt hat.

Preis Tübbede

Schnathorst, Unfall. In den Nachmittagsstunden war der Pa. Hermann Siefer damit beschäftigt, die Maschine eines Autobusses in Ordnung zu bringen. Beim Anlassen schlug eine Stichflamme aus dem Vergaser und verbrannte S. das Gesicht.

Paderborner Land

Gefeste. Hühnerdiebe vom Tische
verfolgt. Am 5. April d. J. hatten zwei
Gefester Einwohnern, der Heinrich L. und Karl
G., eine Raubtour unternommen. Auf dem Heim-
wege bekamen sie Appetit auf Hühnererei.
Heinrich, bis zum Jahre 1932 sechsmal bestraf-
t, drang in einen Hühnerstall ein. Aber aus der
bedachtlosen Tierbeute wurden schließlich 19
Hühner, denen man die Hälse abdrückte. Neun
Stück erreichten nur die Beabaufung von L.,
denn G. hatte seine ihm zugeteilte Zeit nicht
tragen können und verlor einen arsten Teil.
In Hause angekommen, merkten sie schon bald,
daß die Polizei ihnen auf den Fersen war.
Kurze Zeit nachher L. die neuen Hühner und
warf sie in die Gassen auf. Aber die Polizei
mußte sie bei der Polizei erscheinen, und als
sie 190 RM. als Schadenersatz an den Be-
sitzlosen gezahlt hatten, kam die Strafjanke
hinunter. Jetzt mußten sie noch ersuchen, daß
auch das Schöffengericht in Paderborn herlich
wenig Verständnis für ihr Pech habe, denn
beide bekamen Gefängnisstrafen, und zwar L.
4 und G. 3 Monate.

Preis Lübbecke

Stabbede. Rettelsiedt — das Ziel Tausender. Rettelsiedt, der Rettelsiedt im Bleichen, ist längst zu einer Heimat unangehörig. Deutscher geworden; Jahr für Jahr findet sich an den Spielplätzen eine treue Gemeinde ihrer Joven dort der Ebene zusammen. Nicht zuletzt gehören junge deutsche Menschen, Schüler, zu den Besuchern Rettelsiedts. Letztlich erst hatten sich an einem Spiegnachmittag 4000 Schüler eingefunden. Es sieht man geschlossene Vortriebsgemeinschaften zum Spielplatz und zum Turm herauzuehen. Wie wertvoll Rettelsiedts Arbeit eingeschätzt wird, beweist am besten die Auszeichnung der Spiegleiche durch die Verteilung eines Drittels des von der Stadt Soest gestifteten Heimatspflegepreises durch Landesbauwurm Kolbow.

Einwandfrei überführt

Unter der Last des Beweismaterials legte Reinmüller ein Geständnis ab

Krefeld. Im Anschluß an die Ermittlungen zur Aufklärung der Mutilat an dem Vollzieher-Oberwachmeister Felsler teilte die Krefelder Kriminalpolizei mit, daß der Täter nunmehr nach harnadäem Zeugnis unter der Last des zusammengetragenen Beweismaterials in der Nacht ein Geständnis abgelegt hat. Bei dem Täter handelt es sich um den am 24. Jan. 1906 in Sörga (Kreis Hersfeld) geborenen Johannes Reimmöller.

Qualvoller Tod eines Kindes

Gerne. Ein 3½ Jahre altes Kind aus Gerne fiel in der elterlichen Wohnung in der Regentkampstraße beim Rückwärtslaufen in eine mit kochendem Wasser gefüllte Badewanne. Daß Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es inzwischen im Krankenhaus gestorben ist.

Kupieren der Pferde ab 1940 verboten
Das Reichstierkutschengesetz enthält ein Verbot, einem Pferd die Schweiffräse zu fügen, des sogenannten Kupierens der Pferde. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Verbots war bisher noch offen. Durch Verordnung des Reichsinnenministers ist er jetzt auf den 1. Januar 1940 festgelegt worden.

Deutsche **Schach** Meister Schaft

Von den EWG kritisch beleuchtet

9. Rieinger (Rhein) IR der Tiefverteiliger

Im vorjährigen Turnier um die deutsche Schachmeisterschaft fußte Bad Cembasausen 5. Rieinger (Rhein) auf dem fünften Titel mit knappem Vorsprung vor dem damaligen Tiefverteiler St. Richter (Berlin) erringen. Interessant ist es nun zu wissen, daß der derzeitige Meister von Deutschland ein gewisser Rieinger (Rhein) ist, der sich als Sohn von St. Richter zu erklären und der sympathische Meister im vergangenen Jahr kurz nach der Turniervorbereitung, verließ er seine Heimatstadt. Später kam es nach Rhein, wo er heute (nach seinem vorjährigen Sieg) Meisterschaften in der Schweiz gewonnen hat (abermals), noch wohnt. Nach Schachspiel kam er ganz zufällig. Als Schachspiel fand er im Weidstall ein Band über das Schachspiel. Da betrug ihn das sogenannte Interesse am feingliedigen Spiel, in einem Turnier zu gewinnen. In einem Turnier, das er schon vorher bereits vor neunzehn Jahren schon einmal nach Bad Cembasausen kam, um im Hauptturnier des damaligen deutschen Schachbundes als einer der jüngsten Teilnehmer zu spielen. In einer Gruppe von vier Spielern und sechs anderen, die sich ebenfalls in der Gruppe befinden, wurde er mitgeführt. Dieser betrug ihn damals

[illegible]

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notiablok

Die vom 4. bis 13. Juli 1938 in Helsinki geführten Besprechungen des deutschen und des finnischen Regierungsausschusses für die Durchführung der deutsch-finnischen Wirtschaftsvereinbarungen haben am Mittwoch zu einer Einigung geführt.

Im zweiten Vierteljahr 1938 wurden in Deutschland insgesamt 248 Filme mit einer Länge von 140 328 m angeboten, d. h. 61 Filme (18 004 m) weniger.

Die Rohelzgewinnung im Deutschen Reich betrug im Juni 1938 (30 Arbeitstage) 1,51 Mill. t gegen 1,55 Mill. t im Mai 1938 (31 Arbeitstage). Arbeitstägig wurden im Juni durchschnittlich 50 284 t erlassen.

Verhandlungen zwischen der chilenischen Salpeterindustrie und den europäischen Salpetererzeugern haben zu einem Abkommen geführt, das die seit drei Jahren gültigen Abmachungen in der gleichen Form für weitere drei Jahre verlängert.

Für gewöhnliches und doppeltes Superphosphat in Säcken ist nach den La Plata eine neue Ausnahmerate geschaffen worden.

Die britische Außenhandelsbilanz war im ersten Halbjahr 1938 mit 203,58 Mill. Pfund Sterling passiv. Gegenüber dem Vorjahr hat sich damit die Handelsbilanz um 11,35 Mill. Pfund verschlechtert.

In der Woche vom 26. 6. bis 2. 7. 1938 sind bei der Deutschen Reichsbahn 914 402 Güterwagen gestellt worden gegen 908 631 in der Vorwoche und 861 000 Güterwagen in der entsprechenden Vorjahreswoche zu je 6 Arbeitstagen.

Die erste schwimmende Fischmehlfabrik der Nordsee, der Fischdampfer „Kühlingen“ hat von seiner zweiten Fangreise 1100 Ztr. Fischmehl und 1700 Ztr. Fischfleisch sowie 40 Fässer Tran- und Fischöl mitgebracht.

Der Reichverband Deutscher Großhändler im Möbelstoffen, Polstermaterialien und Sattlerartikeln hielt in Hannover seine diesjährige Tagung ab.

In der o.H.V. der Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft, Dessau, die den bekannten Abschluss für 1937/38 genehmigte, stellte der Aufsichtsrats-



vorsteht fest, daß die Verhältnisse der Gesellschaft als weiter konsolidiert betrachtet werden können.

Der Londoner Goldpreis betrug am 15. Juli für eine Unze Feingold 141 Schilling 6 Pence 56,6764 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,46 533 Pence = 2,75 671 RM.

Einführung an der Rheinisch-Westfälischen Börse. Wie uns die Rheinisch-Westfälische Börse zu Düsseldorf mitteilt, gelang am 15. Juli 1938 die 4 1/2-jährigen ausstehenden Schatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1938, 2. Folge, rückzahlbar zum Nennwert in den Jahren 1938 bis 1939, an ihrer Börse zur Einführung.

Nicht nur Autobahnen... Die deutsche Landwirtschaft hat große Aufgaben zu bewältigen. Sie kann das nur, wenn ihr die möglichen Arbeits-erleichterungen geboten werden. Dazu gehört ein gut gebautes Netz von Wirtschaftswegen, das die meisten weit unterschätzten Transportarbeiten der einzelnen Betriebe erleichtert. Deshalb wurden in den letzten Jahren in sehr großem Umfang Wirtschaftswege gebaut. Seit 1933 bis einschl. 1936 wurden 16 563 km neue Wirtschaftswege geschaffen. Das ist eine Länge, die fast um die halbe Erde reicht. Jeder Kilometer kostete rund 4400,- RM. Es wurden also rund 73 Mill. RM. für diesen Zweck aufgewandt.

Elshach & Co. Herford arisch

Hauptversammlung vom 14. Juli 1938

Die Aktienmehrheit ist auf eine arische Käufertypen unter Führung des Kaufmanns Adolf Ahlers, Inhaber der Firma Westfälisches Textilwerk, Herford-Elverdissen, übergegangen. Entsprechend der damit durchgeführten Arierisierung der Firma Elshach AG, wurde der Name in „Herford-Wäsche- und Textilfabrik AG“ geändert. Gleichzeitig damit wurde auch eine Änderung der Satzung zur Anpassung an das neue Aktienrecht vorgenommen. Als alleiniges Vorstandsmitglied wurde Herr Adolf Ahlers bestellt. Für das vergangene Geschäftsjahr 1937 wurde dem Vorstand und dem Aufsichtsrat nach Vorlegung des Geschäftsberichts Entlassung erteilt. An Stelle des kraft Gesetzesvorschrift zurückgetretenen Aufsichtsrates wurde ein neuer Aufsichtsrat gewählt, dem folgende Herren angehören: 1. Kaufmann Wilh. Ahlers, Elverdissen, Vorsitz; 2. Dipl.-Kfm. W. Adolf Janssen, Bielefeld; 3. Bankdirektor Dr. John, Herford, stellvertretender Vorsitz; 3. Selige, Bielefeld.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 15. 7. 1938. Auftrieb: 691 Rinder, 1118 Kälber, 3084 Schafe, 2261 Schweine. Verkauf: Rinder zugeteilt, Ausstichpreise über Notiz, Kälber zugeteilt, Schafe zugeteilt, Schweine verteilt. Preise: Ochsen a) 44, b) 40, c) 35, d) 28; Bullen a) 42, b) 38, c) 32, d) 25-24; Färsen a) 43, b) 39, c) 34, d) 27; Kälber Sonderklasse 65 bis 78, andere Kälber a) 50, b) 37, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel a) 50, a2) 50, b) 45-48, c) 41-42, d) 36-40; Schafe a) 40, f) 36-40, g) 23 bis 30; Schweine a) 54 1/2, b) 53 1/2, b2) 52 1/2, c) 50 1/2, d) 47 1/2, e) 47 1/2, g) 51 1/2, g2) 50 bis 49 1/2, Altschneider 51 1/2, Eber 40.

Dortmunder Schlachtviehmarkt vom 15. 7. 1938. Auftrieb: 906 Rinder, 844 Kälber, 165 Schafe, 1420 Schweine. Verkauf: Rinder zugeteilt, Kälber zugeteilt, Schafe mittel, Schweine zugeteilt.

Devisenkurse Berlin, 15. Juli

Telegr. Auszahlung	Heute	Vor. Notierung
Amsterdam-Rotterdam	136,9 137,17	137,3 137,31
Brüssel-Antwerpen	42,11 42,1	42,11 42,19
Helsinki	5,41 5,47	5,41 5,42
Kopenhagen	54,77 54,87	54,77 54,87
Konow	41,94 42,0	41,94 42,00
London	12,265 12,296	12,265 12,295
Madrid	2,488 2,492	2,488 2,492
New York	11,85 11,77	11,85 11,77
Oslo	6,818 6,818	6,818 6,818
Paris	6,611 6,611	6,611 6,611
Prag	68,11 68,27	68,11 68,27
Reval	48,75 48,85	48,75 48,85
Riga	13,09 13,11	13,09 13,11
Stockholm	53,3 53,5	53,3 53,5
Warschau	47,00 47,10	47,00 47,10
Zürich-Basel	56,88 57,00	56,87 56,99

Notierung für 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten
Holländer Gulden intern, etwas fester

Berliner Metallmarkt 15. Juli

Elektrolytkupfer wirebars	56,00
Originalmanganerz	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinmangan	—
Antimon regulus	—
Feinsilber	37,20-40,20

Bremer Baumwollmarkt 15. Juli

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	10,25	10,23	10,24
Februar	—	—	—
März	10,59	10,37	10,36
April	10,47	10,44	10,45
Mai	—	—	—
Juni	—	—	8,85
Juli	—	—	—
August	—	—	—
September	10,02	9,98	10,00
Oktober	—	—	—
November	10,17	10,13	10,15
Dezember	—	—	—

Tendenzen: ruhig, Bremer Baumwolle — ioko: 10,48
Preise: Ochsen a) 45, b) 41; Bullen a) 42-43, b) 38-39, c) 34, d) 27; Kälber a) 42-43, b) 37 bis 39, c) 30-33, d) 22-25; Färsen a) 44, b) 39-40, c) 33-35; Kälber Sonderklasse 75-78, andere Kälber a) 51-63, b) 56-57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel b) 46-52; Schafe a) 34-42, f) 34-42, g) 30; Schweine a) 56 1/2, b) 56 1/2, b2) 54 1/2, c) 52 1/2, d) 49 1/2, g) 53 1/2.

EMPFEHLENSWERTE Ausflugslokale



Wollen Sie Ruhe u. Erholung find., so besuchen Sie

Tante Julchen
Einschlügen
Ruf Bielefeld 2927

Die neue Autofahrerstraße ist jetzt fertiggestellt

Vierschlingen
Inhaber: Hans Heltmann
Ruf Steinhagen Nr. 6
Beliebte alte Gaststätte mit herrl. Garten, Haltest. des Autobusses. Vom Pann b. Peter auf'm Berge über den Försterpatt a. Doktorpatt bequem zu erreichen.

mit seinen gemütlichen Räumen und soliden Preisen ladet ein.
Konzert und Tanz
Schöner schattiger Garten
Ruf 4157 ADOLF HUNGER
Queller Bahnhof
Guter Mittagstisch Fremdenzimmer

Inh.: Karl Generotzky
Brackwede, Gütersloher Str. 236
Omnibusverbindung
Bielefeld-Gütersloh.
Angenehmes Familienlokal
Anerkannt guter Kaffee

Jägerkrug
Inh.: Erwin Kraemann
Bielefeld-Versnapp. - Ruf 562 Bielef.
Aloisius und beliebte Ausflugslokal, großer schattiger Garten, großer Parkettsaal.
Neuzettlich-Gesellschaftsraum

Besitzer: Aug. Diekmann
Ruf 279 - Amt Leopoldshöhe
Runkelkrug
An der Baustelle Reichsautobahn. Haltestelle der Autobuslinie Bielefeld-Leopoldshöhe-Bad Salzuflen. Schöne Veranda, großer Garten für Vereine und Gesellschaften. Kinderbewachung mit Karussells und Rutschbahn. Gute Speisen und Getränke

Inh. Jul. Bunte, Haller Weg 44. Ruf 5840
Haltestelle der Omnibuslinie 10
Ausflugslokal, Veranda, schöner, schattiger Garten, Gesellschaftszimmer.
Gut geeignet für Hochzeiten und alle anderen Festlichkeiten.

Schloßhof und Schloßschänke
Gaststätten
Herrlicher, schattiger, am Wasser gelegener Garten
Küche und Keller bieten das Beste
Es ladet ein zum Besuch **Theodor Bunte, Bielefeld**
Zu erreichen mit der Omnibuslinie 5
Ruf 6944
Empfehle meine Räume für Gesellschaften und Ausflügler
Jeden Sonntag im Garten: KONZERT, anschl. Gesellschaftstanz

Waldwirtschaft Sommerfrische
HABICHTSHÖHE
Besitzer Fernsprecher 984
H. Höke Amt Bielefeld
Mitten im Teutoburger Walde

Garten-Gaststätte Brinkmann
Vollmannstraße, Ecke Schloßhofstraße
Tägliche Obstfrucht mit Schlagen
Angenehmer Familienaufenthalt, schöner, großer Garten.
Kinderplatz. Bekannt guter Kaffee, gepflegte Getränke, eigene Bäckerei und Konditorei. — Tel. 6527



Teakaffee-Raif-Bratbrat

Einstellungsstellen:
Alle öffentlichen Sparkassen Großdeutschlands (auch Österreichs). Gleichzeitig empfehlen wir für die Reisezeit Schließfächer in der modernen Stahlkammeranlage unserer Hauptstelle

Herforder Str. Ecke Saarstr.
Zweigstelle 1: Schillerplatz 1 (Rathaus)
Zweigstelle 2: Jöllenbecker Straße 56
Zweigstelle 3: Gütersloher Straße 43
Zweigstelle 4: Detmolder Straße 153

Inh.: Erich Haselhorst
Bielefeld-Sieker, Lerchenstr. 60
Ruf 3271
„Zum Lerchenkrug“
Hermelbracht, Sieker
Zwischen Stauteich 2 und 3
Das gemütliche Familienlokal
Vereinszimmer, großer Saal

Heidekamp Quelle
Restaurant und Café. Bes. C. Schröder. Ruf 3536 Bielefeld
Konzert | Beliebter Ausflugsort. Angenehmer Aufenthalt | Sonntag abends Tanzabende



Heute Konzert der Sängergemeinschaft
Bielefeld, Volkshor Sieker, gemischter Chor „Teutonia“
Solist: Otto John
Leitung: Kapellmeister J. Dworzak. Anschl. Tanz
Sonntag: Familienkonzert mit Tanz im Freien

Zweischlingen
H. Ellerbrake
Fernsprecher 1013 Bielefeld
Mit seiner neuen Gartenterrasse

Zum Besuch ladet ein der
Kreuzkrug
in bevorzugter Lage an der Straße Bielefeld-Paderborn
Schattige Gartenanlagen a. Walde, Terrasse, Gesellschaftszimmer.
Sonntags: Haltestelle der städtischen Autobusse. Werktags: 800 Meter von Endstation Dalbke. Ruf Schloß Holte 87.

Windelsbleicher Krug am Bahnhof Windelsbleiche
Fernruf Bielefeld 6899
Inhaber: Wilh. Riesberg
Der Neuzett entsprechende Restaurationsräume und Veranda.
Anerkannt gute Küche und gepflegte Getränke

Gasthof zur Holte mit Schloß-Café
K. Joachim
Beliebter Ausflugsort und Sommerfrische, gegenüber dem Wasserschloß und der 1000-jährigen Kirche, von schönstem Hochwald umgeben. 10 Minuten vom Bahnhof Schloß Holte
Tel. 17

Schützenberge in Herford
Auf dem Schützenberge in Herford. Die Schützen-Gaststätte betreibt einen großen Saal u. Konferenzzimmer für Festlichkeiten u. Vereinsabende. Ein modernes, gemütliches Kaffee, der herrliche große Park laden hier oben die Gärten des Mittags in trohen Stunden oergelien! Küche und Keller bieten unter neuer Leitung das Beste. — Fernruf 4180. —
Mittwochs u. Sonntags ab 16 Uhr: Konzert. Ab 20 Uhr: Tanz

Schützen- und Volksfest in Heepen

Sonnabend, den 16., Sonntag, den 17. und Montag, den 18. Juli, auf dem Schützenberge

Großer Lunapark auf dem Vorplatz
Raubenbahn, Luftschaukel, Hippodrom, Lachtempel, Schaubude

PALAST-THEATER
Heute letztmalig
Der Ammenkönig
Spät-Vorstellung
10.40 Uhr abends

Berglust

Heute 20 Uhr:
Gesellschaftsabend
Sonntag 15.30 Uhr:
Familienkonzert

Ab 19 Uhr:
Familienabend

Bei günstiger Witterung
Tanz im Freien

2 Tage 2

Pappelkrug

Sommernachts-Ball
am Sonnabend, 16. Juli
und zum

Konzert und Tanz
am Sonntag, 17. Juli

Die Musik wird ausgeführt vom
Bandonion-Musikverein
„Treue Test“ (30 Mann)

Vom 15.-20. Juli
Groß. Preis-Schießen
der Schießabteilung „Eisen Weis“
Wertvolle Preise

Für die Reise

das richtige **Sporthemd** 5.90
Preisliste 8.75 6.85
der gute **Qualitäts-Sportstrumpf** 1.95
Preisliste 4.75 3.75 2.75
die **elegante Krawatte** 1.95
Preisliste 4.75 3.75 2.75
Oberhemden . Sportgürtel
in großer Auswahl

Paul Müller
Oberstraße 51

Münchener
Kindl-Bräu
Ausschank im
Ratskeller
und
Ratskeller-
Garten

Heute abend
große Tanzunterhaltung
im Freien. **Sonntag**
Freikonzert und Tanz
für Kinder Ponyreiten
u. Ziegenbockfahren
reudental

Heitmanns
Bierstuben
im Hause Meyer zu Bentrop Gehöret
DAS Lokal der gepflegten Biere
Heeper Straße 29, Vereinszimmer

Stein's
Gute Küche Parken
am Hause
Gesellschaftszimmer
Biechalle
Bielefeld, Gehrenberg 16

Wo
speist man gut?
in
Wulkmayer's
Gaststätte
Bitterstr. 45 Ruf 4610
Unser Küchenchef
SCHMOR
kocht für Sie!

Gaststätte Willi Möller
Welle 45, 1 Min. v. d. Oberstr.
Küche kalt und warm
zu jeder Tageszeit

Restaurant Heiner Ströcker
Gehrenstraße 14
Sonnabend und Sonntag
in Kapelle **TANZ**

„Zum Schwan“

Inh. Carl Schröder
Detmolder Str. 168
Sonntag, 16. Juli:

Familien-Konzert
Ab 19 Uhr:
Tanz
Kapelle Knipschild

Frau Mila Planck
Kleider für moderne
Porträt- u. Fotografie
Oberstraße 41, 1. Etg. . Ruf 732
auch Sonntags geöffnet von 10-14 Uhr

RENNEN
Sonntag, 17. Juli
15 Uhr
Wolffs
Rennrennen
F. W. Wollblüt
Rennen
Eintrittspreis ab 50 Pfennig.

Vorverkauf: Wettannahme d. R. R. V., Reithäger,
Hüttemann, Städt. Verkehrsamt, Zeitungskioske
der Firma A. V. Wehling.

Sonntag, den 17. Juli, ab 14.30 Uhr
feiert der Kleingartenverein „Lärchenstraße“ in
den Gärten u. auf der Festwiese sein diesjähriges

Sommer-Fest

verbunden mit Kinderbelustigungen aller Art.
Große Verlosung. Preisschießen. Gartenkonzert.
Tanz im Freien . Gartenbeleuchtung

Achtung
Die **Bielefelder Erdbeer-Plantage**
von Gebr. Wilking, Haller Weg, ist täglich von
8 Uhr morgens bis 11 Uhr abends
geöffnet. Angenehmer Aufenthalt im schönen,
schattigen Blumengarten. Ruf 2138



In der
charakteristischen
Flasche, die jeder sogar
im Dunkeln erkennt

Erhältlich in Gaststätten und Cafés

Alleinvertreter:
Hermann Tönsmeise
Bielefeld Ruf 1277

Lindenhol-Garten
Heute abend 8 Uhr

Konzert und Tanz
im Freien.
Sonntag ab 4 Uhr:
Kaffee-Konzert
Abends: **Tanz im Freien.**

Kurtheater
Bad Oeynhausen

Sa. 16. Juli, 20. bis nach 22 Uhr
RM 1.10-2.20

Der Mustergatte
Lustspiel von A. Hopwood

So. 17. Juli, 19.30 u. 22.30 Uhr
RM 1.30-2.60

Land des Lächelns
Operette von Franz Lehar

Hotel Vereinshaus
mit **Tucherstuben**
Bielefelds bekannte
Wohn- und Gaststätte
die unermittelte
Abreise der Bielefelder

Hozo-Künstlerspiele
Bad Oeynhausen

Vom 16. bis 31. Juli **Neues Programm**
mit LUCIA und JYMMI DALE, BERT
ANGENOT, 2 BOJAS, RIC JOKER,
2 DALOS, JGO und BACCARELLI
und SEFF und RIK

Hotel Roseneck, Bad Salzuflen . Bes. Frau E. Dürkopp
Versäumen Sie nicht das große

Rosenfest im Roseneck
am Sonnabend, dem 16. Juli, 20 Uhr, zu besuchen.
Verlosung, Wahl der Rosenkönigin und Prinzessinnen. 3 Preise.

Weddings Muschelsaal
Heepen
Sonntag, 17. Juli:
Unterhaltungskonzert
TANZ

Gastwirtschaft

mit gutem Umsatz bei 15-20000
RM. Anzahlung zu verkaufen.
Näheres durch

Eduard Oberwetter
Makler
Siechenmarschstr. 41 - Tel. 6064

Die junge Dame
im braunen Kleid, die am Sonntag-
abend im Brautstand mit älteren
Personen (Eitem) am Tisch lag, wird
von jungem Herrn in hellem Anzug,
der am Nebentisch lag, um ein Wieder-
sehen gebeten. Nachricht bitte unter
A A 1045 an die BZG.

Kunststopferei
E. Honger, seit 20 Jahren
nur Horst-Wessel-Straße 86
Ecke Heeper Straße.
Preiswert . Prima Ausführung

Die junge Dame
im braunen Kleid, die am Sonntag-
abend im Brautstand mit älteren
Personen (Eitem) am Tisch lag, wird
von jungem Herrn in hellem Anzug,
der am Nebentisch lag, um ein Wieder-
sehen gebeten. Nachricht bitte unter
A A 1045 an die BZG.

Kunststopferei
E. Honger, seit 20 Jahren
nur Horst-Wessel-Straße 86
Ecke Heeper Straße.
Preiswert . Prima Ausführung

Karl Siebrasse
Jöllenbecker Straße 34, Fernruf 1689

Zugelassen als Industrielieferant für Altpapier

Kauft seit 1902: **Papierabfälle aller Art,**
Geschäftspapiere ohne
Einsichtnahme und unter
Garantie des Einstompfens,
Lumpen, Eisen u. sämtl.
Metallabfälle.

Loyd

1. u. 2. NORDKAP-FAHRT
Das Land Peer Gynts ist voller
Wunder - 2. 18.7. u. 20.7.-5.8.
D. „Stuttgart“ - ab RM 110.-
Auskunft u. Prospekte durch:
Die konzess. Vertretung
Bielefeld
Ferdinand Schmidt Sohn
Eisp. 8 Detmolder Str. 7, Ruf 438

Versuchen

auch Sie einmal das berühmte
Dortmunder Kronen-Bier.
In Flaschen mit Etikett-
pionben durch Ihren Stamm-
wirt, Kolonialwarenhändler od.
H. Wenker, Bielefeld
Ruf 208

Auto-Verleih
Dieckhöner . Telefon 2614

Hotel Vereinshaus
mit **Tucherstuben**
Bielefelds bekannte
Wohn- und Gaststätte
die unermittelte
Abreise der Bielefelder

Hozo-Künstlerspiele
Bad Oeynhausen

Vom 16. bis 31. Juli **Neues Programm**
mit LUCIA und JYMMI DALE, BERT
ANGENOT, 2 BOJAS, RIC JOKER,
2 DALOS, JGO und BACCARELLI
und SEFF und RIK

Hotel Roseneck, Bad Salzuflen . Bes. Frau E. Dürkopp
Versäumen Sie nicht das große

Rosenfest im Roseneck
am Sonnabend, dem 16. Juli, 20 Uhr, zu besuchen.
Verlosung, Wahl der Rosenkönigin und Prinzessinnen. 3 Preise.

Weddings Muschelsaal
Heepen
Sonntag, 17. Juli:
Unterhaltungskonzert
TANZ

Gastwirtschaft

mit gutem Umsatz bei 15-20000
RM. Anzahlung zu verkaufen.
Näheres durch

Eduard Oberwetter
Makler
Siechenmarschstr. 41 - Tel. 6064

Die junge Dame
im braunen Kleid, die am Sonntag-
abend im Brautstand mit älteren
Personen (Eitem) am Tisch lag, wird
von jungem Herrn in hellem Anzug,
der am Nebentisch lag, um ein Wieder-
sehen gebeten. Nachricht bitte unter
A A 1045 an die BZG.

Kunststopferei
E. Honger, seit 20 Jahren
nur Horst-Wessel-Straße 86
Ecke Heeper Straße.
Preiswert . Prima Ausführung

Die junge Dame
im braunen Kleid, die am Sonntag-
abend im Brautstand mit älteren
Personen (Eitem) am Tisch lag, wird
von jungem Herrn in hellem Anzug,
der am Nebentisch lag, um ein Wieder-
sehen gebeten. Nachricht bitte unter
A A 1045 an die BZG.

Kunststopferei
E. Honger, seit 20 Jahren
nur Horst-Wessel-Straße 86
Ecke Heeper Straße.
Preiswert . Prima Ausführung

Die junge Dame
im braunen Kleid, die am Sonntag-
abend im Brautstand mit älteren
Personen (Eitem) am Tisch lag, wird
von jungem Herrn in hellem Anzug,
der am Nebentisch lag, um ein Wieder-
sehen gebeten. Nachricht bitte unter
A A 1045 an die BZG.

Kunststopferei
E. Honger, seit 20 Jahren
nur Horst-Wessel-Straße 86
Ecke Heeper Straße.
Preiswert . Prima Ausführung

Die junge Dame
im braunen Kleid, die am Sonntag-
abend im Brautstand mit älteren
Personen (Eitem) am Tisch lag, wird
von jungem Herrn in hellem Anzug,
der am Nebentisch lag, um ein Wieder-
sehen gebeten. Nachricht bitte unter
A A 1045 an die BZG.

Kunststopferei
E. Honger, seit 20 Jahren
nur Horst-Wessel-Straße 86
Ecke Heeper Straße.
Preiswert . Prima Ausführung

Die junge Dame
im braunen Kleid, die am Sonntag-
abend im Brautstand mit älteren
Personen (Eitem) am Tisch lag, wird
von jungem Herrn in hellem Anzug,
der am Nebentisch lag, um ein Wieder-
sehen gebeten. Nachricht bitte unter
A A 1045 an die BZG.

DIE
Erholungs-
mit Le...

Im deutschen Kurgart
zwischen Weser und Mo

In der Bahnhofshalle einer g
machte ich ihre Bekanntschaft. L
nicht mehr sehr jung, doch ein l
und schlank, mit hellen Augen
blondem Haar. Sie war sehr ver
sie trat ihre Ferienreise an.
Als ich ihr den Koffer zum
schalter trug, fragte ich sie, wo
hingehen sollte, nach Bayern o
Bodensee?

Leonore blieb einen Augen
und blickte mich spöttisch lächelnd
„Das habe ich nicht nötig“,
sagte sie, „ich fahre in jedem Jahr in
schönes Land, das man den deu
garten nennt. Es ist Märchen-
Berge sind bewaldet und vielfach
reg gekrönt. In seinen grünen T
silberklare Flüsse ihren Lauf
tiefen, stattlichen Wäldern herrsch
Stille, und auf den gesegneten Fl
ten seine Bewohner, zum Teil
Tracht, hinter dem Pfluge her.“
„Darf ich fragen, wo das M
von dem Sie wohl oft träumen, li
ich ungläubig. „Gibt es noch ein
gebiet, das noch nicht überlaufen
„O ja, mein Herr! Es liegt nicht
Wer von hier in dieses schöne
gebiet reist, spart viel Reisegeld.
Sie, ich zum Beispiel spare
Fünfzigmarkschein. Davon lebe
Tage. Dies schöne Land heißt Ku
Ja, da staunen Sie! Ein Mädel w
voran kommen und doch eine
machen. Auf dieser Reise will i
holen und eine herrliche Land
ihren reizenden gastfreundlichen
recht erleben.“

Als Leonore ihre Fahrkarte g
kramte sie in ihrem Handtäs
sagte: „Sie werden natürlich we
wollen, in den Schwarzwald ode
die Schweiz?“
„Ich weiß es noch nicht“, ant
und sagte ihr die volle Wahrheit.
Sie lachte auf. „Also eine Reis
hinein. Ist auch etwas Schönes.
können sich das die Männer leis
eins jedoch nicht.“
„Würden Sie böse darüber
ich Ihnen meine Begleitung auf
nach Kurhessen, dem Märchenlan
Sie träumen, anbieten würde?

DIE OSTSEE
Küh
FRÜHER Brun
Werbeführer

Ostseebad Scharb
1 Minute vom Strand, althek. gute Familie
Pension v. M. 4.50 an. Telefon 372, Auto

Paderbo
die alte Kais
Gastlich un

Ankunft durch den Verkehrsverein, Mar

Hotel Deutscher H
Fernruf 2110. Das Ha
Zimm. m. H. Wasser. B

Hotel Luisenh
Bestempfohl. Haus.
Räume. Schattiger U

Wiemuths Ca
lie bequemen und g
genommen. Außenhat
Ausführung

Die alte historische Das
»Im Rats
Seit tausend Jahren
Ritter, Orden; sie tr
dram sind sie auch

Domschenke
direkt am Dom un
Nach vollendeter Um
Die behagl. neuzeitl
Saal - Gesellschaft

Wenn in Pad
Schützenplatz
größere schön

DIE REISE

Ausflugs- und Bäder-Anzeiger

16. Juli 1938

der Westfälischen Neuesten Nachrichten

Erholungsreise mit Leonore

Im deutschen Kurgarten
zwischen Weser und Main

In der Bahnhofshalle einer großen Stadt machte ich ihre Bekanntschaft. Leonore war nicht mehr sehr jung, doch ein Mädel, rank und schlank, mit hellen Augen und dunkel-blondem Haar. Sie war sehr vergnügt, denn sie trat ihre Ferienreise an.

Als ich ihr den Koffer zum Fahrkartenschalter trug, fragte ich sie, wo die Reise hingehen sollte, nach Bayern oder an den Bodensee?

Leonore blieb einen Augenblick stehen und blickte mich spöttisch lächelnd an.

„Das habe ich nicht nötig“, antwortete sie, „ich fahre in jedem Jahr in ein wunderschönes Land, das man den deutschen Kurgarten nennt. Es ist Märchenland. Seine Berge sind bewaldet und vielfach von Burgen gekrönt. In seinen grünen Tälern ziehen silberklare Flüsse ihren Lauf. In seinen tiefen, stattlichen Wäldern herrscht köstliche Stille, und auf den gesegneten Fluren schreien seine Bewohner, zum Teil in schöner Tracht, hinter dem Pfluge her.“

„Darf ich fragen, wo das Märchenland, von dem Sie wohl oft träumen, liegt?“ fragte ich ungläubig. „Gibt es noch ein Erholungsgebiet, das noch nicht überlaufen ist?“

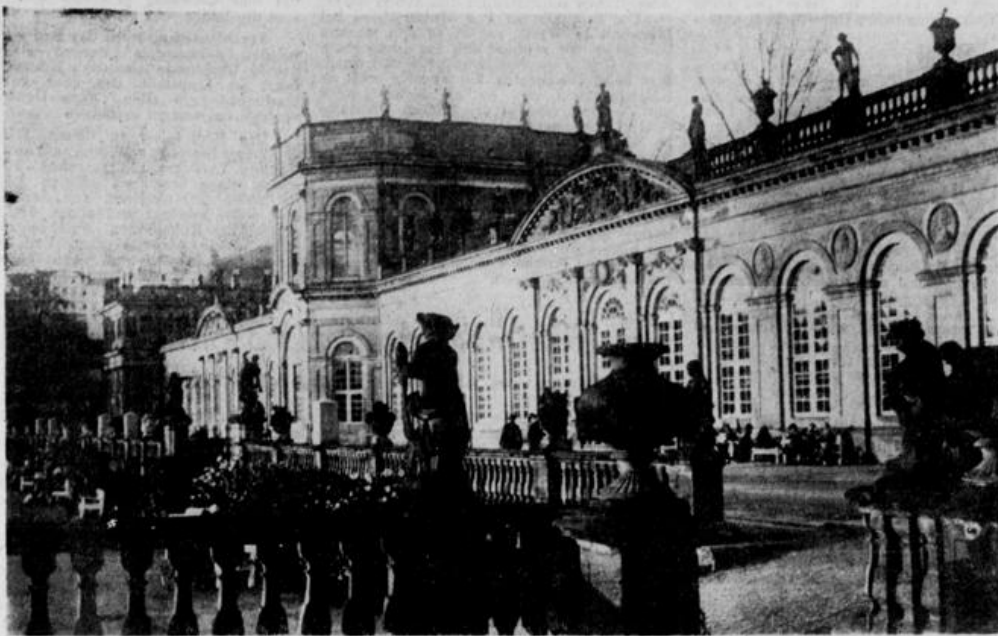
„O ja, mein Herr! Es liegt nicht sehr weit. Wer von hier in dieses schöne Erholungsgebiet reist, spart viel Reisegeld. — Sehen Sie, ich zum Beispiel spare dabei einen Fünfzigmarktschein. Davon lebe ich zehn Tage. Dies schöne Land heißt Kurhessen! — Ja, da staunen Sie! Ein Mädel wie ich will voran kommen und doch eine Ferienreise machen. Auf dieser Reise will ich mich erholen und eine herrliche Landschaft mit ihren reizenden gastfreundlichen Bewohnern recht erleben.“

Als Leonore ihre Fahrkarte gelöst hatte, kramte sie in ihrem Handtäschchen und sagte: „Sie werden natürlich weiter fahren wollen, in den Schwarzwald oder sogar in die Schweiz?“

„Ich weiß es noch nicht“, antwortete ich und sagte ihr die volle Wahrheit.

Sie lachte auf. „Also eine Reise ins Blaue hinein. Ist auch etwas Schönes. Allerdings können sich das die Männer leisten, unsern jedoch nicht.“

„Würden Sie böse darüber sein, wenn ich Ihnen meine Begleitung auf der Reise nach Kurhessen, dem Märchenland, von dem Sie träumen, anbieten würde? Auch ich



Die Orangerie in Kassel

möchte dieses Land jetzt einmal kennenlernen“, sagte ich und stellte den Koffer zur Erde.

In diesem Augenblick kam wirklich eine tiefe Sehnsucht nach Kurhessen in mir auf. Ich kannte es noch nicht, aber von seinen Sehenswürdigkeiten hatte ich allerdings schon gehört. Meine verstorbene Mutter hatte mir in den Jahren meiner Kindheit so oft erzählt, daß in den Tälern und zwischen den Wäldern südlich des Hessenlandes noch die Rotkäppchen herumspazierten. — Ja, dort lag ja auch die schöne Residenzstadt Kassel mit ihren Kunststätten und Schlössern, und in der Nähe die herrliche Wilhelmshöhe, wo Jerome einst als König „Lustig“ über Westfalen regierte, und später Napoleon III. einen unfreiwilligen Aufenthalt als Gefangener nahm.

„Wenn es Ihnen Freude bereitet, dürfen Sie meinestwegen mit nach Kurhessen reisen“, sagte Leonore etwas zögernd.

Darauf stellte ich mich vor, sauste zum Fahrkartenschalter, wo ich meine bereits gelöste Fahrkarte umtauschte, und stieg mit ihr in ein Abteil des Eilzuges, der über

Brilon-Wald durch das Waldeckische Upland in das Herz Kurhessens fährt. „Ab nach Kassel und Kurhessen“ war unsre gemeinsame Parole.

In der Begleitung von Leonore, einem von dieser wirklich bezaubernden Landschaft sehr begeisterten Mädel, habe ich dann Land und Leute Kurhessens so recht erleben können, daß mir diese Erholungsreise unvergessen bleibt.

Bei den trachtenfrohen Bewohnern Oberhessens kehrten wir ein. In der alten, schönen Universitäts- und Bergstadt Marburg im schönen Lahntal, in den reizenden Städtchen Biedenkopf, Kirchhain und Frankenberg hielten wir einige Tage Rast. Im Weltbad Wildungen und am Edersee, der zweitgrößten Talsperre Deutschlands, drüben im schönen Upland mit Usseln und Willingen, in Korbach, Arolsen, Wolfhagen, Fritzlar und Homberg hat man uns gastfreundlich aufgenommen. Im sagenumwobenen Reinhardswald, wo unten im Tale die glitzernden Wellen der Weser vorüberziehen, in Hofgeismar, Hellmarshausen, Gottsbüren und Solbad Karlshafen sind wir fröhlich eingekehrt. Dann

sind wir im schönen Werratal, durch Hann.-Münden, Witzenshausen, Bad Sooden-Allendorf, Eschwege und Wanfried, alles fackelbunte Städtchen, gewandert. Und zum Spessart hinüber in Bad Orb, Bad Soden-Salmünster haben wir Rast gehalten. Die alte Barbarossaburg in Gelnhausen hat uns stille werden lassen.

O Taler, o liebliche Höhen im Fuldatal! Bad Hersfeld nahm uns auf, in seiner alten Stiftsruine erlebten wir Freilichtspiele. In Rotenburg, Bebra und Melsungen, in Spangenberg und Hess. Lichtenau war der Himmel so blau, fanden wir gute Freunde und rechte Erholung. Im Herzen des alten Chattenlandes schritten wir durch die Gassen von Felsberg und Gensungen hinauf zum Heiligenberg mit der Wehstätt der Gefallenen. Herrliche Landschaft rings um uns her! In Ziegenhain aßen wir die Schwämer Herrenwurst aus der Hand. Wir haben mit dem Rucksack Kellerwald, Knüll und den sagenumwobenen Meißner im Märchenreich der Frau Holle erklettert — und welch köstliches Erleben! — Bei Kasseler Bier in den alten, sauberen Kneipen der Kasseler Altstadt

DIE OSTSEE RUFT!

KOMM NACH OSTSEE BAD

Kühlungsborn,

FRÜHER Brunshaupten-Flendsee! MECKLBO.

Werbeschaffen durch die Kurverwaltung und alle Reisebüros

Ostseebad Scharbeutz Haus Hamburg
1 Minute vom Strand, altes, gute Familienpension Zimmer fließ. Wasser, Pension v. M. 4,50 an. Telefon 372, Autogarage. C. Deppen

Paderborn

die alte Kaiser- und Hansestadt

Gastlich und sehenswert!

Ankunft durch den Verkehrsverein, Marienplatz 16. Fernruf 3500

Hotel Deutscher Hof Bes. Franz Lohmann — gegenüber dem Hauptbahnhof Fernruf 2110. Das Haus für Kaufleute u. Touristen. Zimm. m. fl. Wasser, Bestgep. Küche, Garagen u. Haus

Hotel Luisenhof Bes. Aug. Böke Am Hauptbahnhof Fernruf 2190 Bestgep. Haus. Kleine u. größere Gesellschaftsräume. Schattiger Garten. Anerkannt gute Küche

Wiemuths Cafés, Dile u. Konzertgarten Die behaglichen und gemütlichen Gaststätten bieten angenehmen Aufenthalt bei täglichen Musik- und Aufführungen erster Kapellen

Die alte historische Gaststätte zwischen Rathaus und Dom

Im Ratsglöckchen Seit tausend Jahren gingen hier hindurch die Bürger, Ritter, Orden; sie tranken stets ein gut Glas Bier, drum sind sie auch so alt geworden

Domschenke Paderborn Inh. Karl Lönig Fernruf 2532 direkt am Dom und den Paderquellen gelegen Nach vollendeter Umgestaltung

Die behagl. neuzeitliche Gaststätte Paderborns! Saal — Gesellschaftsräume — Konzertgarten

Wenn in Paderborn... dann in die

Schützenplatz - Groß - Gaststätten

größter, schönster Festplatz Westfalens

Scherenkrug Ritzenhoff

Betriebsteilern im schönen

AUTAL

am Wald und Wasser, 10 Minuten von Kassel, Paderborn, Bielefeld, Hamm und Münster. Ideal für Familien, Vereine, Schulklassen, etc.

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

Hotel und Pension Autal Tel. Kassel 549

NORDSEE
Die althergebrachten Fischbänke
Toffens, Buchhave
Edwarderthörne
(gegenüber Wilhelmshaven)
Laden in frohem Ferienaufenthalt ein. Ruh. Lage. Familienhäuser an offener See ohne gesellschaftlichen Janag. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. Auskunft u. Preisg. durch die einzelnen Reiseveranstalter und Reise-Büros.

Gasthaus Kanne
Berlebeck.
Jeden Sonntag:
Kaffee-Konzert
abends mit Tanzeinlagen
Erstklassige Kapelle.

Roseneck
BES. FRAU E. DÜRKOPP
BAD SALZUFLEN
ist das Haus, in dem Sie sich wirklich wohl fühlen. Großer Garten und Terrassen mit schöner Tansfläche, Bestgep. Küche, Eig. Konditorei, Sonnabends u. Sonntags nachm. u. abends: Konzert u. Tanzunterhaltung

Lohnende Betriebsausflüge bietet immer
Schloß Schaumburg
Gast- und Pensionshaus. Herrlicher Blick auf Wesertal und Lipper Berge. Fernruf: Hess.-Oldendorf 2

Der Möhnesee

Erhabene Landschaft . Heitere Geselligkeit

Auskunft: Zweckverband der Möhnesee-Gemeinden, Delecke/Möhnesee . Fernsprecher 245

Hotel Haus Summerman (Fr. Eichelmeier) Delecke
Aelteres Haus am Platz, 5 Min. vom Strandbad entfernt. Motorbootanlegestelle und Haltestelle sämtlicher Omnibusse. (Garten - Veranden - Gesellschaftszimmer - Saal - Behagliche Pensionzimmer mit fließendem warmen und kaltem Wasser. Eigene Konditorei. Bad. Autohalle — Jeden Sonn- und Feiertag: KONZERT UND TANZ

Möhnetalspette! Der Seehof
an der Sperrmauer, direkt am See, bewahrt seinen guten alten Ruf
Inh. Franz Derpsch - Telefon Körbecke 317

Café u. Pension Grüne Delecke
Eigene Konditorei. Schöner Blick auf See u. Wald
Gasthof u. Pension W. Kleis Delecke
Mod. eingerichtetes Haus, dir. am Strandbad geleg. Wochenende. Schöner Saal und Garten für Vereins- und Betriebsausflüge

Halle (Westf.) bietet ein lohnendes Ausflugsziel
Freundliche Gaststätten, gepflegte Wanderwege am Kranze der Berge und Wälder, der Burgen und Schlösser; neuzeitliches Freibad. Prospekte durch Stadtverwaltung. Fernsprecher 341

Hotel Brune, Halle i. W.
das bekannte gute Haus. Spezialität: Haller Herzen
Hotel Hoffmann, Halle i. W. Fernruf 336
erstkl. Gesellschaftsräume, großer Parkett-Saal (400 Pers.), bestens geeignet für Betriebs-Feiern. . Bundes-Kegelbahn. . Bekannt gute Küche

Niemand erhob
falterte Erich denn
und vertrauten
langamer Art das
schlieferte plattlich
sonnte, den Wort

Jürgen unter
und gestellte sich
stern war Johannes
ihres Oufels und n
längst keine Fremde
beide die „Heilige
tief ergriffen von
„Hilf mir“ war C
erfolgt, und wenn
und ihren gemein
hatte, unterbrach
mit einem einsam
Erich dann nach S
als lie sie gar nicht
nete er dem reich
und klaren Bild i
rührte und vernun
hinüber zu getrenn
schabte hatte. Sie r
entwelen, das ihm r
war. Sie, die Har
Stille und dennoch
ren Humor des na
Klugheit und Selbst
barten Taten des
Umstellung wie ein
anderen möglich
nur: bis in die
wirklichen Gedanken
gen. Dafür war Jo
sch, er fürstete, sie

Und als er so
aus ihrer Seele fo
Augen Hilfr Prar
richtete und durch
lah lie in sein Dera
hoch gelangen war
nach so arden Zug
hellen zu können, d
klare Weiße. Sie r
nur zum Ziele kom
seinem und Johann
und empfanden, na
traut würde, nach
nerwacht.

„Dieser Verlege
... und so an den
erwähnt, wo er hoch
er mit Johannes
gibt mir zu denken

Erich hob den
Augen nicht von ih
wie weit ihm Bra
kugige Kitz, nach
tenden Bild auf ih
mühten zu uns na
hört gelangen auf
in die Stadt. Und
Waller, wir haben
alter. Sie können
Root steigen und fa
Sa, bis dich an
können Sie lagern.
hat jeder Dambunge
Wir haben am Gar
Dort liegt Jürgen
Nicht wahr, Jürgen
in einem glühenden
ohne Stöden, voll
men wir in heller
„Hilf mir“ rührte
Küßebäuer, der
Konvert und bewun
tuna und das grob
es so schön, wenn
dem Boot, daheim
die dämmrigen L
können Sie sich d

Die Teilnahme
nord- und westeu
Reichsbund für deu
in Hamburg hatlan
reiche Stadtung bei
sein. Urzeiten bewo
Reichsarbeitdienst
widerlegen überzeu
die von einer weit

Die Rüste fand
Zeit langem lie
über den Zeitpunkt
Märchen. Dabei w
in den Niederlande
in der Nähe von
erfien Siedlungen
oder Burten zum
vor unserer Zeite
find. Heute würden
Nied vom Waller
nehmen, daß sich e
alsen hat — wie
scher Schütze bebau
Veränderung der
Einbeziehung erfol
spricht neben vielem
daß die vorzeitliche
Zeitaltern mit
sehen wurden, un
zu erobern; es wu
beden man etwa
rednung zur Einbe

Eine solche An
Einwanderer-Bele
arbeitsschicht, Abwe
Männlich abgetragen
dem die vielen in

Emil Kirdorf, dem treuen Gefolgsmann un
leres Führers.

Im Gan Westfalen-Rord, in dieser
Stadt, hat Emil Kirdorf sein großes Lebens
werk begonnen und zu Ende geführt, das
Tausenden Arbeit und Brot gibt und aus
hilft, unsere wirtschaftliche Freiheit zu sichern.

Die Partei ist stolz auf diesen Kämpfer,
ihren Ehrengeheimen, und entbietet dem
treuen Gefolgsmann des Führers ihren leg
ten Gruß. Die Nation dankt ihm für alles,
was er für sein Volk geleistet hat.

Der Führer gibt seinem Gefolgsmann
persönlich das letzte Geleit, die höchste Ehrung,
die einem Volksgenossen widerfahren kann.

Ich weiß, daß wir im Sinne des Ent
schlafenen handeln, wenn wir diese Feier
stunde schließen mit dem Befehl: zu un
serem Großvaterland und seinem Führer
Großdeutschland und sein Führer
Adolf Hitler — Sieg-Heil!

Das Deutschlandbild und das Stürmisch
Hoch Weßels, einem toten Kämpfer zum Ab
schied gesungen, sind Sinnbild von seines
Lebens Erfüllung.

Bernakpappen tragen den Sarg aus der
Halle, die ihn hinausführt von der Stätte
seines Wirkens, der letzten Ruhe zu. SA-
Männer tragen die Fackeln seines Glaubens.

Die SA-Wachbänder „Reichsbanner“ er
öffnen den Zug. H. H. H. H. H. Politische
Leiter, SA- und Weßelskämpfer marschieren vor
dem Sarg. Die Führer der Partei, der Wehr
macht, des Staates, der Wirtschaft folgen ihm.

An Werkstätten und Fabriken vorbei geht
der Kondukt. Arbeiter im blauen Arbeitskleid
entbieten dem toten Wirtschaftsführer ihren
Gruß, auf den Straßen grüßt schweigend die
Menge. An der Stadtkirche wird der Sarg in
die Obhut der Nachbarn übergeben; im
Eiserne Krematorium soll die Einäscherung
stattfinden.

Der Führer hat Gedenkstunden nach der
Trauerfeier veranlaßt, das Leben rief ihn von
der Bahre des toten Freundes weg.

Fronteinbruch in 35 km Breite

Rote Niederlage bei Teruel — Spanien feiert nationale Erhebung

Salamanca, 18. Juli.
Wie der nationale Heeresbericht meldet,
haben die nationalen Truppen an der Teruel-
Front bei ihrer Offensive die Einbruchsstelle
auf 35 km erweitert. Außer wichtigen Stel
lungen besetzen sie die Orte Mora de Rubiel
os, Rubielos Mora, Albuñosa, San Agustín,
Barracas und Vina.

Die Roten erlitten eine schwere Nie
derlage und liegen bei ihrer Mächtigkeits
verlorenes Material und eine große Zahl von Ge
fangenen zurück. An der Castellón-Front
überquerten die nationalen Truppen den Ar

gestra-Much und setzten ihren Vormarsch fort.
An der Katalonien-Front setzten sie
einem heftigen Angriff der Roten bei Tort
überwältigenden Widerstand entgegen. Die
nationale Luftwaffe hat in der Nacht zum
Freitag inmal den Hafen von Valencia
bombardiert. General Franco war in
den letzten Tagen persönlich bei der Teruel-
Offensive anwesend. Als er die nationalen
Stellungen besichtigte, jubelten ihm die Front-
truppen begeistert zu.

Der Sonntag war dem Gedenken des
vor zwei Jahren von Hitler ausübenden Aus
bruchs der nationalen Revolution ge
widmet, er leitete drei Gedenktage der natio
nalen Erhebung ein. Die ganze nationalsp
anische Presse bringt reichhaltige Sonderaus
gaben, in denen sie insbesondere die unabhän
gige Hilfeleistung der Marokkaner im
spanischen Freiheitskampf würdigt.

An allen Orten Nationalspaniens gab die
Bevölkerung ihrer Begeisterung und An
hänglichkeit an die nationale Freiheitsbewe
gung Ausdruck. Innenminister Ferrero Su
ñer traf in Ceuta ein, wo ihn die Bevölke
rung des Protektorats und die Verbände einen
berühmten Empfang bereiteten. In Ceuta fand
am Sonntag eine Großkundgebung statt, bei
der der Innenminister der nationalspanischen
Erhebung in Marokko sowie der marokkanischen
Opfer gedachte, und dem Kaiser den Dank
Nationalspaniens ausdrückte. Die Zeremonie
so, wie sie, sei gekennzeichnet durch den Kampf
mehrer Westafrikaner, deren eine materia
listisch-bolschewistische und deren andere ideo
logisch-faschistische und nationalsozialistische sei.

In Spanien kämpfen in geschlossener Front
Katalane und Basken unter Franco für die
Wiederherstellung der spanischen geschichtlichen
Zerlegung für Arbeit und Gerechtigkeit, für das
spanische Volk und nicht für Klasseninteressen.

Auf die Lage des Hinterlandes einzugehen,
gehele der Minister das Verhalten aktiver
Kämpfer, die alaubten, mit dem Krieg
ein Geschäft machen zu können und künftige
verführte Zermalmungen an. Abblühend
wandte sich der Minister gegen jene Segler, die
Reichsbild zwischen Mohammedanern und
Spaniern säen wollten.

Auch Halifax fährt nach Paris
Briefwechsel Chamberlain-Daladier
London, 18. Juli

Wie nunmehr amtlich bestätigt wird, hat
in der letzten Woche ein Austausch freunds
chaftlicher Briefe zwischen Premierminister
Chamberlain und dem französischen Minister
präsidenten Daladier stattgefunden. In diesen
Scheiben werden die engen und freundschaft
lichen Beziehungen zwischen den beiden Län
dern bestätigt. Es wird in amtlichen Kreisen
jedoch betont, daß der Schriftwechsel keinerlei
neue Verpflichtungen irgend welcher Art ent
halte. Nichts sei natürlicher, als daß ein
solcher Briefwechsel im gegenwärtigen Augen
blick erfolge, kurz bevor das britische Abgesand
tenpaar sich nach Paris zu einem Besuch begeben
wird, der größte Vertrauensakt in beiden Haupt
städten auslösen werde. Es wird ferner be
stätigt, daß sich der Briefwechsel außer mit
allgemeinen Aussagen der Außenpolitik beson
ders auch mit der spanischen, der italie
nisch-afrikanischen und der Mittelmeerlage be
lasse.

Vorb Halifax wird das Abgesandten
nach Paris begleiten. Er wird die Gelegenheit
benutzen, um die europäische Lage mit dem
französischen Außenminister Bonnet zu be
sprechen.

Der letzte Gruß der Partei

Walter Funk spricht an Kirdorfs Bahre

Fortsetzung von Seite 1

Nach ein Uhr läßt der Sonderzug
aus dem Bahnhof ein. Dampfe Heilrufe klän
den des Führers kommen, der Ernst der
Stunde verbietet laute Freude. Aufrecht mit
erhabenem Arm steht der Führer im Wagen,
ein schwarzer Umhang umhüllt die Uniform.

Langsam fahren die Wagen der Rehe Rheine
lbe zu, biegen in den Nebenhol ein. Vor
der Halle ist die SA-Wachbänder „Reichsbanner“
angeordnet, das blaue Frontbild auf dem
braunen Rod. Zwei H-Männer tragen den
großen Kranz des Führers. So betritt er die
Halle. Gauleiter und Reichsstatthalter Dr.
Kreger ist bei ihm, Gauleiter Florian (Düssel
dorf), Reichsleiter H. Himmler, Reichswirtschafts
minister H. Funk. Von der Wehrmacht ist Ge
neral G. als Vertreter des Kommandeurs des
VI. Armee-Korps, General der Artillerie v.
Alage, erziehen, ferner Generalmajor der
Pioniere Schmidt, der Kommandeur der
Reichswehr Adolf Hitler, H. Obergruppen
führer Sepp Dietrich, H. Obergruppen
führer Meißel, SA-Obergruppenführer
Schramme, SA-Obergruppenführer Sie
ler, Oberstleutnant Zeitgen. Viele Wirt
schaftsführer aus dem Ruhrgebiet haben sich
an der Trauerfeier eingeladen, unter ihnen
Generaldirektor Albert Böcker, der dem
Freunde die Trauerrede halten wird.

Neben der Witwe Emil Kirdorfs nimmt
der Führer Platz, das tiefe Schweigen erfüllt
sich mit Musik. Keine verklagen die Töne,
der Führer erhebt sich, legt den Kranz nie
der vor dem Sarge des verstorbenen
Kämpfers, verweilt ihm im Gedanken des
Toten.

Dann tritt Generaldirektor Böcker vor,
um dem allen Freunde und Mitarbeiter
Lebewohl zu sagen.

Am Auftrage des Führers spricht Reichs
wirtschaftsminister Funk.

An der Geburtsstunde Emil Kirdorfs,
so sagte Funk u. a., gab es kein Deutsches
Reich, in seiner Geburtsstunde steht das
Deutsche Reich so fest gegründet und so machtvoll
in der Welt da, wie es der beglückte An
hänger Bismarcks und der glühende Patriot
Emil Kirdorf in der Zeit kaum erhoffen
konnte, als er den Segnern des eisernen
Kaisers den Treueband schenkte. Welch eine
Wandlung des deutschen Lebens liegt
zwischen den Epochen dieses deutschen
Kämpfers, die durch folgende drei
Ausprüche Emil Kirdorfs gekennzeichnet
werden:

Zur Kaiserzeit rief er einmal aus: „Zeit
das deutsche Volk seine nationale Führung
mehr hat, verkommt und verfällt es.“ Und
die Schmach und Schande der Verfallzeit

Jetzt erwarte ich umso mehr von euch, daß ihr
in der alten Treue, in der alten Weltanschauung,
d. h. in unserer treuen Liebe zum Führer, noch
fester und härter werdet als je zuvor. (Lange
Heilrufe.) Gerade bei euch, meine SA-Führer,
mühte ich das noch sagen, bereit ist der,
neben seinem Beruf, neben seiner Arbeit für
Deutschland etwas leistet an materiellen und an
ideellen Opfern.

Und das, meine Kameraden, sind die SA-
Männer, die SA-Männer im alten SA-Geist.
Und dieser SA-Geist, der das neue Deutschland
geschaffen hat, wird ewig bleiben. (Stürmische
Beifälle.) Der Geist, der das neue Deutschland
geschaffen hat, soll es auch weiter bauen und
vollenden, denn das ist der alte Geist des
Opfers und des Dienens für Führer und Idee.

Aber eine Freude haben wir heute: Zum ersten
Male kann ich in diesem schönen Rund die SA-
Führer des früheren Reiches, der jetzigen
Deutschen Ostmark, begrüßen! (Stürmischer
Jubel.) Ich begrüße euch, meine Kameraden, und
bitte euch, den Männern draußen in der deut
schen Ostmark die Grüße der ganzen SA, des
alten Reiches zu übermitteln.

Ich habe in den letzten Tagen unseren
Kameraden Kuffo in München empfangen und
ihn jetzt in die Reichshauptstadt führen dürfen,
und ich darf sagen, es zeigt sich, daß das, was
der Duce mit in Rom sagte, und was der Führer
auf dem Oberbühnen aus sprach und unter
rich, eingetreten ist. nämlich: Diese Freundschaft
ist nicht nur eine Freundschaft unter zwei
Männern, nicht nur eine Sache der Diplomatie,
sondern sie ist eine echte Freundschaft des ge
samten deutschen und italienischen Volkes. (Stür
mische Beifälle.)

Meine Führer, ihr seid mir dafür verant
wortlich, daß die SA-Männer draußen in den
deutschen Landen genau so, wie ich mich bei der
Mitte in dem befreundeten Italien davon über
zeugen konnte, wie ein Volk zusammenstehen,
daß sie einen lebenden Wall bilden um den Führer
und um Deutschland. Es muß eure größte
Sorge sein, daß alle diese deutschen Menschen
von euch betreut werden und in ihnen, meine
Führer, das Vorbild für das neue Deutschland
sehen.

So wie bisher wollen wir auch in Zukunft
eine treue Gemeinschaft sein des Denkens,
des Ideals und des Opfers. Ich setze
auch mit unseren Kameraden der Mitte in Ita
lien, mit der rühmreichen faschistischen Kampf
truppe.

Er schloß mit einem Sieg-Heil auf seinen
hohen Gast. Während Adelsträger einen feurigen
Saum um die herrliche Anlage zogen, klang mit
dem SA-Puf der Appell feierlich und er
hebend aus.

Russo beim Führerappell der SA.

Eine abendliche Feierstunde in der Dietrich-Eckart-Bühne

Berlin, 18. Juli.

In der Dietrich-Eckart-Bühne der Olympi
schen Feierstätte waren in den Abendstunden
des Sonntags aus Anlaß der Reichswettkämpfe
der SA 21 300 SA-Führer, vom Sturmführer
aufwärts, zum Appell vor dem Stabschef
und seinem Gast, dem Generalstabschef der faschi
stischen Wehrmacht General Luigi Russo, angetreten.

Der Stabschef der Obersten SA-Führung
Obergruppenführer Dietrich meldete die SA-
Führer und begrüßte den hohen Gast General
Russo, indem er seiner hohen Genugung
dabei Ausdruck gab, daß durch den ehrenvollen
Besuch die enge Verbundenheit zwischen der
italienischen Wehrmacht und der SA ihren
Ausdruck gefunden habe. Mit minutenlangen
Heilrufen begrüßt, wandte sich dann General
Russo an das Führerkorps der SA.

Die faschistische Wehrmacht und die SA, bejäh
nen gemeinsame hohe und bewundernswürdige
Ideen. Ihre Gedanken bewegen sich in der
gleichen Richtung und seien in einem kurzen und
doch so reichem Wort Angelassen: Vaterland!
Wenn diese geistige Verwandtschaft zwischen den
Bewegungen dies in der nächsten Zeit noch ver
tiefen werde, so geschähe das nicht nur wegen
der Einheitslichkeit des Ursprungs, sondern auch
auf dem Wege des gleichen Ideals. Wenn die
Beziehungen zwischen ihm und dem Stabschef
nicht nur betrieblie Kameradschaft, sondern auch
wirkliche und liebe Freundschaft bedeuten,
so deshalb, weil Kameradschaft und Freundschaft
kontrolliert würden von denselben Idealen. Ge
neral Russo gab dann seiner tiefen Bewegung
über diesen Abend Ausdruck, indem vor seinem
Augen und seinem Geist das Urbild der Legionen
Mussolinis und der Legionen Adolf Hitlers auf
gestiegen seien. General Russos Ansprache schloß
mit einem Evocato auf die nationalsozialistische
und faschistische Revolution, dem Führer und
dem Duce und fand, oft von stürmischen Heil
rufen unterbrochen, eine jubelnde Aufnahme.

Nach den italienischen Hymnen nahm dann
der Stabschef das Wort.

Eine laute Welt, so führte der Stabschef aus,
soll wissen, daß genau so, wie man es in der
Kampfszeit nicht fertig gebracht hat, unsere Orga
nisation auseinanderzulegen oder falsche Wege zu
leiten, heute die Meinung falsch ist, man
könne uns vereinzelt schlagen, nein, man soll
wissen, daß man uns nur zusammen antreffen
wird. (Stürmischen Beifall.) Jamohl, meine
SA-Führer, wir haben einen vierjährigen Plan
hinter uns, einen vierjährigen Plan der Führung!
Über, meine Führer, er ist endgültig vorbei.

westlicher Richtung nach Indien zu fahren. Auch
hier hieß es wieder: „die sehr berühmte Insel
Zipangu ist nämlich sehr reich an Gold, Perlen
und Edelsteinen, und mit purem Gold deckt man
Tempel und Paläste“.

Goldlagen dieser Art entzündeten die Fan
taste des Columbus und seiner Zeitgenossen. Der
Genueser hoffte, die Goldländer Ostasiens (der
französische Mönch Kubliriquis hatte von der
chinesischen Stadt Quinfan erzählt, daß ihre
Mauern von Silber und ihre Tore von gebie
genem Gold seien) auf einer kürzeren Seefahrt
von den westlichen Häfen Europas über den
Atlantischen Ozean hinweg erreichen zu können.
Auf diese Art fand er zwar nicht Japan, aber
er entdeckte Amerika.

Als die ersten Europäer — es waren portu
giesische Abenteurer und Kaufleute — nach
Japan gelangten, hofften sie noch immer, auf
jenes Goldland zu stoßen, von dem Marco Polo
gesehen hatte. Indessen fanden sie in Japan
selbst nichts von dem erhofften Goldüberschuß, so
daß denn das ersehnte Goldland weiter östlich
auf einer unbekannten Insel liegen mußte, die
es zu entdecken galt. Gar manches portugiesische
Schiff wagte sich am Ende des 16. Jahrhunderts
und in den ersten Jahrzehnten des 17. Jahr
hunderts weit hinaus auf das unbegrenzte
Meer im Osten Japans, um diese Insel — man
nannte sie Ricca D'ora — aufzufinden.

Auch die Holländisch-ostindische Kompagnie
wurde dadurch nach Japan gelockt. 1643 rüstete
sie zwei Schiffe aus, die nach der angeblich auf
37 1/2 Grad nördlicher Breite und 600 Meilen
östlich von Japan gelegenen Goldinsel suchen sol
ten. Es war für Bries, den Leiter der Expedi
tion eine schwere Enttäuschung, als er an der
Östküste der Insel Jesso von den Japonesen, denen
er Silber und Gold zeigte, um sie durch Gebär
den aufzufordern, ihm davon recht viel zu brin
gen, erfuhr, daß es auf dieser Insel wohl etwas
Silber, aber gar kein Gold gab.

Niel damit das Trugbild einer ostasiatischen
Goldinsel in sich zusammen, so hörte man doch
in Europa nicht auf, den Goldreichtum Japans
zu überschätzen. Möglich, daß die Nachrichten,
die jetzt über die Goldinsel Sado im Umlauf
gelegt werden, eine ähnliche Wirkung haben.

Am Grab horst Weßels
Und als Gast bei Göring
Berlin, 18. Juli.

Der Generalstabschef der faschistischen Wehr
macht, General Russo, begab sich am Sonntagmorg
en in Begleitung von Obergruppenführer von
Tago zum Nikolaifriedhof, wo sich die SA-
Gruppenführer aus dem ganzen Reich versam
elt hatten und Ehrenwache der SA-Standarten
4. 5. und 6. mit Musikbegleitung aufstellung
genommen hatten. Gemeinsam mit Stabschef
Luge begab er sich zur Grabstätte Horst Weß
els, wo ein Traditionssturm der Standarte
horst Weßels mit einer Blutfahne am
Grabe angetreten war, und beide ließen am
Grabe Kränze niederlegen.

Vom Nikolaifriedhof aus begaben sich die
italienischen Gäste mit Stabschef Luge und den
SA-Gruppenführern zum Ehrenmal unter den
Linden. Hier hatten eine Ehrenkompanie der
Wehrtruppe und eine Abteilung der Berliner
Faschisten mit Fahnen aufstellung genommen. Der
Kommandant von Berlin, Generalmajor Sei
fert, geleitete die italienischen Gäste und die
SA-Führer in das Ehrenmal, wo General Russo
einen Kranz niederlegte.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göt
ting empfing Sonntagmorgens in Gegen
wart des Stabschefs der SA, Viktor Luge, den
Generalstabschef der faschistischen Wehrmacht,
General Russo. Am Sonnabend hatte General Russo
in Begleitung von Stabschef Luge Potsdam
und seinen historischen Stätten einen mehrstün
digen Besuch abgeleistet.

Schirach beim Prinzregenten
Reichsjugendführer auf der Rückreise
Mied, 18. Juli

Prinzregent Paul von Jugoslawien
empfang am Sonntagmorgens im Schloß Ordo
den als Gast des Ministerpräsidenten Stojadi
nowitsch in Mied weilenden Reichsjugendführer
des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach.

Am Sonnabendabend gab Dr. Stojadi
nowitsch zu Ehren Baldur von Schirachs
in Mied ein Essen, an dem u. a. die jugosla
wischen Minister Mileitsch und Sankowitsch
und der deutsche Gesandte von
Secken teilnahmen. Prinzregent Paul hat
Baldur von Schirach das Großkreuz des jugo
slawischen Kronenordens verliehen. Der
Reichsjugendführer hat am Sonntag die Rück
reise angetreten.

Nach Rom unterwegs
Imreedy und Kanya abgereist
Budapest, 18. Juli

Ministerpräsident Imreedy und Außen
minister Kanya sind am Sonntagmorgens zu dem
offiziellen Besuch in Rom in Begleitung des
italienischen Gesandten Rind und mehrerer
hoher Ministerialbeamten abgereist.

Am Zuge erklärte der ungarische Minister
präsident einem Mitarbeiter des ungarischen
Telegraphenbüros, es gereiche ihm zur besonde
ren Freude, kaum zwei Monate nach Ueber
nahme der Regierungsgeschäfte Gelegenheit zu
haben, dem italienischen Regierungschef einen
Besuch abzustatten. Es sei nicht nur seine
Ueberzeugung, daß die Achse Rom-Berlin,
deren aufrichtige Freundschaft wir anerkennen,
heute bei der Aufrechterhaltung des Friedens
in noch gesteigertem Maße eine wichtige Rolle
innehe!

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am Freitag, dem 13. Juli, plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, mein guter Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Apel

im Alter von 60 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Anna Apel geb. Simon
und Anverwandte.

Bielefeld, den 16. Juli 1938.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 19. Juli 1938, nachmittags um 14 Uhr, von der Kapelle des Sennfriedhofes aus statt. Vorfeier um 13.40 Uhr.

Am Sonntagmorgen 7 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber, herzenguter Mann, unser treusorgender, unermüdlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Bäckermeister und Gastwirt

Heinrich Amrhein

im Alter von 50 Jahren.

In tiefem Schmerz im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Minna Amrhein geb. Lebrink

Heinz Amrhein u. Frau geb. Meier

Eduard Holzkamp u. Frau geb. Amrhein

Asperheide, Brackwede, 17. Juli 1938.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 20. Juli, nachmittags um 16.30 Uhr, vom Trauerhause, Asperheide 114, aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Nachruf

Unser Gefolgschaftsmitglied

Heinrich Strunk

ist uns durch einen Unglücksfall plötzlich entzogen worden. Wir betrauern in ihm einen pflichttreuen Mitarbeiter und guten Arbeitskameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Bielefeld, den 15. Juli 1938.

Betriebsführer und Gefolgschaft

Baronia Fahrzeugfabrik Heidemann & Co.

Nach einem langen und arbeitsreichen Leben entschlief heute vormittag, 11 1/2 Uhr, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Frau Wwe. Auguste Stuke

geb. Gaus

im fast vollendeten 83. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bielefeld, den 15. Juli 1938.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 19. Juli, um 14.30 Uhr, von der Kapelle des Sennfriedhofes aus statt. Vorfeier daselbst um 14.10 Uhr.

Statt Karten

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden, die uns bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Entschlafenen zuteil wurden, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie Herrn Pastor Grauthoff für seine trostreichen Worte unseren innigsten Dank.

Alwine Leimkuhl geb. Tuxhorn
Bruno Leimkuhl

Quelle, im Juli 1938.

Berichtigung

Die Beerdigung des

Albert Gruhn

findet heute, Montag, den 18. Juli, um 14 Uhr auf dem Sennfriedhof statt. Vorfeier daselbst um 13.40 Uhr.

Mein liebes Söhnchen, mein einziger Bruder, unser aller Sonnenschein

Friedwald

ist am Freitag im zarten Alter von 3 Jahren von uns gegangen.

Im Namen aller Angehörigen:

Frau Witwe Thekla Drexhage
und Richard.

Heepen, den 15. Juli 1938

Die Beisetzung findet am Dienstag, dem 19. Juli, in aller Stille statt. Beileidsbesuche dankend verboten.

Kleine Familiennachrichten

aus dem Verbreitungsgebiet der Westfälischen Neuesten Nachrichten (Andere Blätter entnommen.)

Geltorf

Oidenhof b. Halle: Ribbelmeine Ribbina, geb. Wohlmann, 76 Jahre.

GUMMI



Die beste Krampladerbehandlung

Harting (neben Kaffee Mai)

Für die Reise:

Toilettetaschen

Badetaschen
Schwammbeutel

von

Hergeröder

Drogerie im Crüwell-Haus

In 1 Stunde

ein Unterkleid nach Maß. Ohne Mehrpreis. Alle Farben vorrätig. Große Auswahl in Seidenwäsche, feiner Leib- u. Aussteuerwäsche, sowie Nachthemden u. Schlafanzügen.

Benkstein Stickerei

Gehrenberg 30, Ruf 5292

Alle Stickereien - Plissee - Hohlraum

Zickzack - Kurbelarbeiten schnellstens

Den Wäsche-Spar-Sack

für 3.- RM. von Wäscherei

Leimkuhl
Ruf 2388
Sedanstr. 26 - Prompte Lieferung

Auto- u. Motorrad-Verleih

Gustav Steinkrüger, Brackwede

Niederstr. 104 Ruf 6106

Fabrikneue Fahrzeuge

Kind jr. Leisner
aus Bielefeld

Auto-Verleih

E. Haselhorst, Ruf 6365

Abfuhr zweier guter Böcke

gegen sehr gute Vergütung

ab Anfang August gesucht!

Vermittlung mit RM. 50.-

Angebote unter A 5531 an die

Westf. Neuesten Nachrichten.

+ Bruchleidende +

tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte

Spranzband

ges. gesch. Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem sehr zuverlässig.

Unveränderliche Vorführung in Bielefeld, Hotel zur Krone, Mittwoch, 20. Juli, von 1-7 Uhr.

Gustav Thierbach
Hannover, Wiesenstraße 54



Langsam, Kinder - sagt Tante Malchen immer -

wenn jemand den Kaffee einfach „in sich hineingießen“ will. Das kann unsere Tante nun einmal nicht vertragen, sie meint, auch das Kaffeetrinken wäre eine immerhin wichtige Sache

Kunststück - wenn Tante Malchen den köstlichen EDEKA-Kaffee zubereitet, dann muß man ja schon langsam trinken!

EDEKA

Diese Preise beachten!

Hautcremes	Tube	0.10
Echt Köln. Wasser	0.75, 0.50, 0.25, Flasche	0.10
Eis-Eau d. Cologne	0.50, 0.25, Flasche	0.10
Drewes Sonnenöl	Flasche	0.25
Drewes Nussöl	Flasche	0.25
Rasiercremes	Tube	0.25
Kulturbestel	0.75, 0.50, Stück	0.25
Badedauben	1.-, 0.75, 0.50, 0.25, Stück	0.15
Badegürtel	Stück	0.25
Sonnenbrillen	1.-, 0.50, Stück	0.25
Fliegenlänger	10 Stück	0.25

Seifenhaus Drewes

Bielefeld, Fernruf 2382

Für Gesellschaftsfahrten

empfehle meine modernen Omnibusse

Fritz Rehm

Oerlinghausen / Ruf 313

Für den älteren Neubausbau (1. 4. 24 bis 31. 3. 31) sind wegen der Neuregelung der Grundsteuer unter gewissen Voraussetzungen auch für das Rechnungsjahr 1938 Erleichterungen durch Zinsnachlass für Hauszinssteuerhypothesen möglich.

Anträge müssen bis zum 15. 8. 1938 im Rathaus, Zimmer 71, eingereicht werden. Antragsformulare sind daselbst erhältlich.

Der Oberbürgermeister.

Die Ausführung von Tischarbeiten (Schreiner) für die ehemalige Zehnhäuser, Kautzstraße, soll vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, in doppelter Ausfertigung für 1.- RM. bei der Verdingungsstelle der städtischen Bauverwaltung, Rathaus, Zimmer 83, in der Zeit von 10-13 und von 17 bis 18 Uhr zu haben.

Die Angebote sind bis Sonntagabend, den 23. Juli 1938, 10 Uhr vormittags, ebenfalls abzugeben.

Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld, Bauverwaltung.

Fußschmerzen?



Hunderttausenden brachte Birkenstocks blaues Fußbett ohne Metall wirksame Hilfe bei Fußbeschwerden jeglicher Art

Auch Sie sollten sich nicht länger quälen. Tragen Sie bequeme Schuhe und die richtige Fußbettung vom

Schuhhaus Sievert

Das Fachgeschäft für bequeme Schuhe u. richtige Einlagen
Jöllenbecker Straße 56 - Ruf 5699

Aderverkalkung Alterserscheinungen

Blutgrün Wagner-Arteriosal

Bei Rheuma, Gicht, Zucker! Wawil-Boldotest! 1.25

Arteriosal bestimmt zu haben: Drogerie Lohmann, Bahnhofstr. 15

Hergeröder, Drogerie im Crüwell-Haus

Familien-Anzeigen

finden in den „Westfälischen Neuesten Nachrichten“ stets aufmerksame Leser.

Bettfedern-Reinigung

täglich in Gegenwart der Kundschaft

Bettenhaus Mertens

Bielefeld

Auto-Vermietung mit und ohne Fahrer

Baker, Ruf 2678

Stand: Horst-Wessel-Straße 16

Gr.-Garage Fischer & Co.

Wohnung: Horst-Wessel-Straße 21

Horch 8 16/80 PS, steuerfrei überholt, prima bereit, aus Privathand RM. 1500.-, verkauft

Telefon Bielefeld 487

Nach Pommern! Die altbekannten Pommernfahrten finden ab 26. Juli wieder wöchentlich statt.

Ab Mittwoch Dienstage ab Pommern Donnerstags

ausgehen und zu nähen an

Heinr. Post

Domstufentour Bielefeld - Pommern

Verpflegung & Wohnen

gerne! Bergstraße 288

Gegen Einzahlung von Briefporto wird Fahrplan zugestellt. (In diesen Fahrten können nur Siedler, deren Verwandtschaft, Siedlungsinteressierte u. Vordienstleistungen teilnehmen.)

Offene Stellen

Wir suchen für unser Wiedenbrücker Werk einen

tüchtigen Beutelmacher und Anilindrucker

der bereits an B&G- und R&R-Bodenbeutelmaschinen gearbeitet hat. Schriftliche Bewerbungen mit Lohnansprüchen an

E. Gundlach Aktiengesellschaft Bielefeld.

Suche für sofort oder später einen perfekten

Vollgatterschneider

sowie mehrere jüngere und ältere Leute, Gestellbauer, Tischler, Maschinenarbeiter Hilfs- und Platzarbeiten.

Gustav Bergmann, Polster- und Gestellfabrik
Kartenhausen 1. Lippe

Oberhemden-Näherinnen

für Teilarbeit im Betrieb (kein Fließband) bei dauernder Beschäftigung gesucht.

Bracksiek & Hemmelskamp, Bielefeld
Herrenwäsche-Fabrik

Für Stellungsuchende

Es ist zweckmäßig, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbild usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen.

Westf. Neuest. Nachr.

Stellengesuche

Textil-Vertreter

mit gutem Privatkundentatbestand in d. Prov. Schlesien, Pommern, Brandenburg sucht Vertretung in

Wäsche-Aussteuer

Angebote unter A 5529 an die Westfälischen Neuest. Nachrichten



Wir fliegen

Die Sieger bei den

halb Straßentrassen

Vor den Dä

Sonntagmorgen

ausdrückens: „L

nen?“ eingefund

großen Autobus

baten anzureisen

Lüste zu schwingen

Ein schöner

Motor springt an,

kleinen Sieger, die

mitgebrachten

leiters Kampfer

ten dem Bielefeld

Spannung der Ju

zu Augenblick. Si

halten. Als man

Anatzen der No

ein leises Ringle

saute uns weni

träger...

Schnell waren

fen. Schlußpaß

geschloß. „Ein!

Lärm der Motore

im blauen Rittel

seht ein...

Der erste „S

„in den Himmel“

er auf die Erde b

erwas ängstlichen

Schreien ist...

tern... „Kollom

und so geht es n

he dran, die klein

und selbst ein

(Tante) nimmt den

auf.

„Die Kabri war

alle. Bielefeld sah

Zielgenusschachtel

man deutlich erste

ein Junge deutlich

Leide rüde. Auf

ein Tor geschossen

nur negativ antwo

mer waren mehr

liebsten gleich noch

tuschiert.

Dann hätten

Sonnenwolke mit

Wer hat di

Einem Rentierf

des 14. Juli am

eine dunkelgrüne

mit Hirschhorn

Der Kinder wird

der Kriminalpoliz

Ermittelter

festgenommen wu

wegen Fahrradie

Reiterinbr

In der Nacht zu

dem Heiter des

Hauptstraße 6 dr

Schmelzläge. Mar

Holländer und ein

fann über die Zä

teilungen erbittet

Straße 4.

Generalleutnant